BÖRDE OSTE-WÖRPE
Integrierte ländliche Entwicklung

Fortschreibung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) der Region Börde Oste-Wörpe 2014 - 2020

Konzept der Samtgemeinden Selsingen, Sittensen, Tarmstedt und Zeven

Grontmij

ILEK

IMPRESSUM

Auftraggeber: Samtgemeinde Zeven
Für die Region Börde Oste-Wörpe
Geschäftsstelle
Am Markt 4
27404 Zeven

Auftragnehmer: Grontmij GmbH
Postfach 34 70 17
28339 Bremen
Friedrich-Mißler-Straße 42
28211 Bremen

Bearbeitung: Grontmij GmbH
M.Sc. Simone Irmscher,
Dipl.-Geogr. Björn Weber
Dipl.-Betriebswirt Burckhard Rehage

Zuarbeit: Lana Laaser
B.A. Dominik Odloschinski

Layout: M.Sc. Simone Irmscher

Cover Fotos (v.l.n.r.): © meyer-tarmstedt;
©Samtgemeinde Sittensen;
© 2014 MT-ENERGIE GmbH

Bearbeitungszeitraum: Juli 2014 – Dezember 2014

Vorgelegt durch: Vorsitzender der Lenkungsgruppe
Herr Hans Hinrich Pape

Anmerkung:
Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird in dieser Publikation die geschlechtsspezifische Differenzierung, wie z.B. NutzerInnen, nicht durchgehend berücksichtigt. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.

Europäische Komission
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes.
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Europa fördert Niedersachsen

INHALT

A Zusammenfassung des ILEK Börde Oste-Wörpe Region 2014–2020 **10**

B ILEK-Fortschreibung **15**

1 Regionsabgrenzung **16**

2 Ausgangslage **18**

2.1 Raum und Siedlungsstruktur 18
2.2 Bevölkerung 22
2.3 Wirtschaftsstruktur: 29
2.4 Energie, Klima, Natur und Umwelt 37
2.5 Bildung, Soziales und Gesundheit 42

3 SWOT- Analyse **46**

3.1 Raum- und Siedlungsstruktur 46
3.2 Bevölkerungsstruktur und demografischer Wandel 47
3.3 Wirtschaft, Landwirtschaft und Tourismus 48
3.4 Daseinsvorsorge mit Mobilität und medizinischer Versorgung 50
3.5 Energie, Klimaschutz, Umwelt- und Naturschutz, Moorschutz 51
3.6 Soziale Infrastruktur und Bildung 53
3.7 Zusammenfassung 54

4 Entwicklungsstrategie **55**

4.1 Übergeordnete Planungen sowie weitere Konzepte und Entwicklungsprozesse 55
4.2 Leitbild für die Region Börde Oste-Wörpe 61
4.3 Integrativer Charakter der Strategie 62
4.4 Ableitung der Handlungsfelder und Projektbewertung 63
4.5 Handlungsfelder und Projekte der Integrierten ländliche Entwicklungsstrategie 65
4.5.1 Handlungsfeld „Flächenmanagement und Innenentwicklung“ 65
4.5.2 Handlungsfeld „Daseinsvorsorge“ 68
4.5.3 Handlungsfeld „Naturschutz, Energie und Klimaschutz“ 71
4.5.4 Handlungsfeld „Regionale Wirtschaftsentwicklung“ 73
4.5.5 Handlungsfeld „Soziales Leben, Kultur und Freizeit“ 76
4.5.6 Handlungsfeld „Interkommunale Kooperation“ 78
4.6 Gewichtung der Handlungsfelder 80
4.7 Gender Mainstreaming 80

> INHALT

5 Kooperationsbereitschaft **81**

6 Beteiligung **82**

7 Die Anforderungen an die Lenkungsgruppe (LG) **89**

8 Rechtsform, Arbeitsweise und Entscheidungsfindung der Lenkungsgruppe **90**

8.1 Geschäftsstelle 91

9 Projektauswahlkriterien **92**

10 Kofinanzierung **94**

11 Monitoring und Evaluierung 2014- 2020 **95**

11.1 Selbstevaluierung 95

Literatur- und Quellenverzeichnis **102**

Anlagenverzeichnis **112**

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Titelseite ILEK Integriertes ländliches Entwicklungskonzept Börde-Oste-Wörpe 15
Abbildung 2: Lage der Börde-Oste- Wörpe Region im Landkreis (links)und Lage des Landkreises Rotenburg in Niedersachsen (rechts), eigene Darstellung 16
Abbildung 3: ILEK Region Börde Oste- Wörpe; M. 1:200 000, Kartengrundlage © GeoBasis-DE / BKG 2013, eigene Darstellung (vergrößert siehe Anlage 1) 17
Abbildung 4: Siedlungsstruktur der Region, eigene Darstellung 18
Abbildung 5: Lage im Raum, eigene Darstellung 19
Abbildung 6: Logo, Quelle: dmk 31
Abbildung 7: Radfernweg-Hamburg-Bremen 32
Abbildung 8: Abenteuerspielplatz „Großes Holz“ 33
Abbildung 9: Nordpfade 33
Abbildung 10: Liniennetz LK Rotenburg (Wümme) 34
Abbildung 11: Breitbandverfügbarkeit (≥50Mit/s) in der kommunalen Gesamtschau 35
Abbildung 12: ARTIE-Partner, Quelle: tzew 36
Abbildung 13: Anzahl der instalierten Biogasanlagen 2011-2013. 38

Abbildung 14: Zevener Geest, Quelle: Landkreis Verden 39
Abbildung 15: Tister Bauernmoor, Quelle: Sittensen foto2012 39
Abbildung 16: Nachbarschaftshilfe Quelle: Selsingen 43
Abbildung 17: Zevener Wochenmarkt, Quelle: Zeven 44
Abbildung 18: Leitbild der Börde Oste-Wörpe Region (vergrößert siehe Anlage 2) 62
Abbildung 19: Darstellung Entwicklungsstrategie Börde Oste-Wörpe 64
Abbildung 20: Gewichtung der Handlungsfelder, eigene Darstellung 80
Abbildung 21: Zusammenarbeit in Gruppen, Quelle: Grontmij GmbH 80
Abbildung 22: Ablauf und Beteiligungsprozess der ILEK-Erstellung 82
Abbildung 23: Ideenaustausch in Selsingen, Foto: Grontmij GmbH 86
Abbildung 24: Ideenaustausch in Selsingen, Foto: Grontmij GmbH 86
Abbildung 25: Bürgerbeteiligung Börde Oste-Wörpe 87

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Flächennutzung in der Region 19
Tabelle 2: Flächennutzung der Region von 2012 in (ha) 20
Tabelle 3: Baufertigstellungen Wohngebäude 2006 – 2013 (in absoluten Zahlen) 21
Tabelle 4: Baufertigstellung von Wohnungen 2011-2030 (Aktives Szenario) 21
Tabelle 5: Samtgemeinden 23
Tabelle 6: Bevölkerungsentwicklung von 2006 bis einschließlich 2010 24
Tabelle 7: Altersstruktur der Bevölkerung 2012 (in absoluten Zahlen) 25
Tabelle 8: Altersstruktur der Bevölkerung 2012 (in Prozent) 26
Tabelle 9: Bevölkerungsprognose 2010-2030 (Aktiv-Szenario) 26
Tabelle 10: Bevölkerungsprognose 2010 bis 2030 (Aktiv-Szenario) 27
Tabelle 11: Veränderung der natürlichen Bevölkerungsbewegung 2010 bis 2030
Tabelle 12: Sozialversicherungspflichtige am Wohnort 29
Tabelle 13: Beschäftigtenstruktur nach Sektoren (am Wohnort) nach Wirtschaftssektoren 2013 30
Tabelle 14: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (am Wohnort) nach Wirtschaftssektoren 2013 (in Prozent) 30
Tabelle 15: Landwirtschaftliche Betriebe und Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) 32
Tabelle 16: Touristische Kennzahlen 2013 33
Tabelle 17: Mit Breitband unterversorgte Städte und Gemeinden in Niedersachsen 36
Tabelle 18: Schulformen und Kindertagesstätten 2012 42
Tabelle 19: Entwicklung der potenziellen Schülerzahlen (Aktives-Szenario) 2010-2030 (in absoluten Zahlen) 42
Tabelle 20: Medizinische Versorgung 45
Tabelle 21: Raum- und Siedlungsstruktur 46
Tabelle 22: Bevölkerungsstruktur und demografischer Wandel 47

Tabelle 23: Wirtschaft, Landwirtschaft und Tourismus 48
Tabelle 24: Daseinsvorsorge mit Mobilität und medizinischer Versorgung 50
Tabelle 25: Energie, Klimaschutz, Umwelt- und Naturschutz, Moorschutz 51
Tabelle 26: Soziale Infrastruktur und Bildung 53
Tabelle 27: Flächenmanagement und Innenentwicklung 65
Tabelle 28: Daseinsvorsorge 68
Tabelle 29: Naturschutz, Energie und Klimaschutz 71
Tabelle 30: Regionale Wirtschaftsentwicklung 73
Tabelle 31: Soziales Leben, Kultur und Freizeit 76
Tabelle 32: Interkommunale Kooperation 78
Tabelle 33: Wirtschafts- und Sozialpartner 83
Tabelle 34: Verwaltung und Politik 85
Tabelle 35: Basiskriterien 92
Tabelle 36: Qualitätskriterien 93
Tabelle 37: Ziele, Indikatoren und Kriterien in den Bewertungsbereichen 95
Tabelle 38: Ziele, Indikatoren und Kriterien in den Bewertungsbereichen 97
Tabelle 39: Bewertungsbereich „Aufgaben des Regionalmanagements“ 98
Tabelle 40: Bewertungsbereich „Aufgaben des Regionalmanagements“ 100

ANLAGENVERZEICHNIS **112**

Anlage 1: Karte M 1: 100 000 112
Anlage 2: Leitbild der Börde Oste-Wörpe Region 113
Anlage 3: Kooperationserklärung 114
Anlage 4: Flyer aus 1. Ideenaustausch, 2. Ideenaustausch und Abschlusspräsentation 116
Anlage 5: Fotoprotokoll 122
Anlage 6: Zeitungsartikel 131
Anlage 7: Presseartikel- Übergabe ILEK Bericht 140

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Abkürzung	Erläuterung
%	Prozent
§	Paragraph
Abb.	Abbildung
abs.	Absatz
BAB	Bundesautobahn
BauGB	Baugesetzbuch
BOW	Börde Oste-Wörpe
BZN	Niedersächsische Breitband Kompetenzzentrum
ca.	Circa
CO2	Kohlenstoffdioxid

Dez.	Dezember
DRK	Deutsches Rotes Kreuz
e.V.	Eingetragener Verein
eG	Eingetragene Genossenschaft
etc.	Et cetera
EU	Europäische Union
EW	Einwohner
FFH	Fauna-Flora-Habitat
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GWh	Gigawattstunde
i.w.S.	Im weiteren Sinne
ILEK	Integriertes ländliches Entwicklungskonzept
ILE	Integrierte ländliche Entwicklung
k.A.	Keine Angaben
Kap.	Kapitel
km	Kilometer
KMU	Kleinere und Mittlere Unternehmen
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LED	Leuchtdiole
LF	Landwirtschaftlich genutzte Fläche
LG	Lenkungsgruppe
LK	Landkreis
LROP	Landesraumordnungsprogramm
LSN	Landesamt für Statistik Niedersachsen
M/Bits	Megabyte/Bits pro Sekunde
med.	Medizinische
NGOs	Nichtregierungsorganisationen
NNVG	Niedersächsisches Nahverkehrsgesetz
NSG LÜ	Naturschutzgebiet Lüneburg
NVP	Nahverkehrsplan
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
p.a.	Per anno
pV Anlagen	Photovoltaik-Anlagen
RHS Lüneburg	Regionale Handlungsstrategie Lüneburg
RROP	Regionales Raumordnungsprogramm
S.	Seite
SG	Samtgemeinde
SWOT	Strengths, Weaknesses, Opportunities und Threats
tgl.	Täglich
TouROW	Touristikverband Rotenburg (Wümme)
usw.	Und so weiter
vgl.	Vergleiche

A ZUSAMMENFASSUNG

ILEK BÖRDE OSTE-WÖRPE REGION 2014–2020

Abgrenzung der Region

Die Region Börde Oste-Wörpe umfasst die Samtgemeinden Selsingen, Sittensen, Tarmstedt und Zeven, in denen auf einer Fläche von 757 km² insgesamt rund 51.317 Menschen leben. Die Region liegt zwischen Elbe und Weser im Landkreis Rotenburg (Wümme) und bildet eine räumliche und funktionale Einheit. Die Stadt Zeven fungiert als Mittelzentrum und Selsingen, Sittensen und Tarmstedt sind die Grundzentren in der Börde Oste-Wörpe Region.
Die Region liegt im Naturraum der Zevener Geest und weist eine natürlich wellige und abwechslungsreiche Kulturlandschaft auf. Typisches Merkmal der Region ist der kleinräumliche kleinräume Wechsel von Acker-, Grünland-, Wald- und Moorgebieten. Besonderes Merkmal ist die Grundmoränenlandschaft der Zevener Geest.

Ausgangslage

Die Ausgangslage ist in fünf verschiedene Hauptthemen gegliedert, die jeweils in diverse Unterthemen aufgefächert sind. Das erste Hauptthema ist die Raum- und Siedlungsstruktur. Die zentralörtliche Gliederung und Versorgungsstruktur hat sich im Vergleich zum Basisjahr des ILEK 2007–2013 nicht verändert. Im Vergleich zum bestehenden ILEK Börde Oste-Wörpe 2007–2013 hat sich die Flächennutzung nicht grundlegend geändert. Es werden immer noch mehr als Dreiviertel der Fläche landwirtschaftlich genutzt. Neben den Waldflächen in der Region sind die Verkehrsflächen und die Flächen für Freifläche und Gebäude relativ gleich verteilt.

Eine weitere Betrachtung wird auf die Siedlungs- und Gewerbeflächen sowie die Baulücken und Leerstände gelegt. Für eine zukünftige bedarfsgerecht ausgelegte Siedlungspolitik ist eine Aufstellung vorhandener und noch benötigter Wohnbauflächen bedeutend. Die Dorferneuerung und -entwicklung in den vier Samtgemeinden tragen maßgeblich zum Erhalt des Charakters der Orte und der Dörfer sowie zur Sicherung attraktiver Wohn- und Umfeldbedingungen bei. Dabei ist die Gestaltung einer familienfreundlichen Region das Entwicklungsziel der Dorferneuerung.

Zur gezielten Städtebauförderung hat das Mittelzentrum Zeven dieses Jahr (2014) ein „Stadtentwicklungskonzept 2030“ erstellt. Das Konzept setzt sich neben dem Hauptschwerpunkt der Daseinsvorsorge mit der künftigen Siedlungs- und Gewerbeflächenentwicklung, mit der Mobilität im Raum, mit der Frage der Stärkung und Modernisierung und Aufwertung der Innenbereiche sowie die Verbesserung der Infrastruktur auseinander.

Ein weiterer Punkt in der ILEK-Fortschreibung ist die Bevölkerung. Derzeit leben in der Region Börde Oste-Wörpe 51.317 Einwohner (31.12.2013) auf einer Fläche von rund 757 km². Die Einwohnerdichte beträgt somit rund 68 Einwohner pro km². Unter diesem Gesichtspunkt wurde auch die Altersstruktur in der

Region erfasst. Dabei ist positiv hervorzuheben, dass der Anteil der Bevölkerung der unter 18- Jährigen sowie der Anteil der 30 bis 49- Jährigen in allen Kommunen über dem Landesdurchschnitt liegen.

Grundlage für die Bevölkerungsprognose ist das Kramer-Gutachten. Das Gutachten beschreibt die Entwicklung der Bevölkerung, den Wohnungsbestand, die kommunalen und sonstigen Einrichtungen der Region Börde Oste-Wörpe. Die Bevölkerungsprognose beschreibt einen Zeithorizont bis zum Jahr 2020 bzw. Jahr 2030 im Aktiv-Szenario. In der gesamten Börde Oste-Wörpe Region ist von einer negativen Bevölkerungsentwicklung auszugehen. Um einer zukünftigen Gestaltung des demografischen Wandels entgegenzuwirken, sind grundlegende Handlungs- und Steuerungsmöglichkeiten bedeutsam.

Unter Punkt drei der ILEK- Fortschreibung wird die Wirtschaftsstruktur in der Region thematisiert. Dabei werden die Themen Arbeitsmarkt, die Beschäftigten und das Pendlersaldo betrachtet. Wirtschaftlich zeichnet sich die Region durch eine stetig wachsende Beschäftigtenanzahl aus, von der jedoch ein hoher Anteil in andere Region auspendelt. Die Beschäftigtenstruktur zeigt Schwerpunkte zum einen im Dienstleistungssektor und zum anderen im produzierenden Gewerbe. Dabei spielt die Stadt Zeven als Mittelzentrum mit global agierenden Unternehmen eine wichtige Rolle als bedeutender Wirtschaftsstandort. Die Landwirtschaft ist in der Region Börde Oste-Wörpe eines der größten Elemente im Sektor Wirtschaft. Im Sinne einer nachhaltigen Landwirtschaftsentwicklung stehen der Naturraum und die Landschaftentwicklung in starkem Zusammenhang, um neue Konzepte zu entwickeln.

Die Region Börde Oste-Wörpe verfügt über verschiedenste touristische Attraktionen. Darüber hinaus ist sie Teil des Touristikverbandes „TouROW“ des Landkreises Rotenburg (Wümme). Durch die Region verlaufen unterschiedliche Wander- und Radwege. Einzelne Naturerlebnisse sind in allen Samtgemeinden zu finden, wie z.B. der Ferienhof Hesse, die „SteinErlebnisRoute“, die „Naturwanderungen“ und der „Trimm-Dich-Pfad“ (weitere Naturerlebnisse vgl.Kap.2.3). Wassertouristische Ausflugsziele findet man hauptsächlich im Raum Zeven.

Die Themen des Verkehrs und der Mobilität wurden in der ILEK-Fortschreibung unter verschiedenen Aspekten beleuchtet. Die Verkehrsinfrastruktur und -anbindung der Region hat sich im Vergleich zum Basisjahr des ILEK der Region Börde Oste-Wörpe 2007-2013 geringfügig geändert. Überregional ist die Region (seit Herbst 2012) über die Bundesautobahn A1 mit den Abfahrten Sittensen und Elsdorf an das Verkehrsnetz angebunden. Das Schienennetz, welches durch die Region verläuft, teilt sich in zwei eingleisige, nicht elektrifizierte Strecken.

Das vierte Hauptthema der Ausgangslage stellt die Auseinandersetzung mit den Themen Energie, Klima, Natur und Umwelt dar. Energie und Biogas bilden dabei einen der wichtigsten Unterpunkte. Die Börde Oste-Wörpe- Region ist vor allem für die Biogasproduktion bekannt. Neben der Biogas- und Bioerdgaserzeugung gibt es auch die Energieerzeugung durch Fotovoltaik-Anlagen und der Windenenergie. Das bestehende Klimaschutzkonzept für den Landkreis Rotenburg (Wümme), welches die Börde Oste-Wörpe Region einschließt, ist ein wesentlicher Schritt zur Verankerung des Klimaschutzes

in verschiedenen Themenbereichen und stellt den Versuch dar, Maßnahmen zur Energieeinsparung und CO2-Reduktion auf kreisweiter Ebene anzustoßen. Neben dieser Maßnahme zum Klimaschutz gibt es noch diverse Projekte, wie Klimaaktionen in Schulen, energetische Sanierungen an Gebäuden oder spezielle Energieberatungen durch kompetente Unternehmen.

In der Region sind zahlreiche Naturschutz- und FFH- Gebiete ausgewiesen. Aufgrund der Vielzahl an Mooren in der Region ist der Moorschutz von besonderer Bedeutung, und das nicht nur im Hinblick auf den Natur-, sondern auch auf den Klimaschutz.
Ebenfalls einen wichtigen Beitrag zum Natur- und Klimaschutz trägt die Umgestaltung von Wegerandstreifen bei. Im Rahmen des Regionalmanagements der Region Börde Oste-Wörpe haben die vier Samtgemeinden in kommunaler Freundschaft neue Ideen und bestehende Ansätze zu einem neuen Projekt „Wegerandstreifen" entwickelt. Das Projekt dient als hilfreicher Leitfaden für die Kommunen, um rechtliche Situationen mit praktischen und konkreten Hinweisen bzgl. der landwirtschaftlich genutzten Flächen zu ermitteln.

Weiterhin werden in der Ausgangslage die Themen das Thema der Bildung, Soziales und Gesundheit beschrieben. Das Bildungsangebot für das Mittelzentrum Zeven und die Grundzentren Tarmstedt, Selsingen und Sittensen sind recht ausgewogen.

In allen vier Samtgemeinden gibt es zahlreiche Orts- und Heimatvereine, Jugendzentren sowie Kultureinrichtungen und Dorfgemeinschaftshäuser. Eine besondere Einrichtung ist die sogenannte „Nachbarschaftshilfe", welche kostenfrei genutzt werden kann. Bürger, die Hilfe benötigen, erreichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, welche „Nachbarn und Nachbarinnen" vermitteln, die bei dem entsprechenden Problem behilflich sein können.

Mit der derzeitigen europaweiten Debatte über Flüchtlinge ist auch die Region Börde Oste-Wörpe befasst. Ein Bewusstsein für Unterstützung und Hilfe haben die vier Samtgemeinden in den Bereichen der Aufnahme und Betreuung von Flüchtlingen in den letzten Jahren gezeigt. Das bisher positive Engagement wird in der Handlungsstrategie aufgegriffen.

SWOT -Analyse[1]

Die SWOT- Analyse identifiziert wichtige Handlungsbedarfe und Potenziale, welche zu Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Profilen zusammengefasst und verdichtet werden. Berücksichtigt werden Themen mit Querbezügen, wie die Landwirtschaft und der demografische Wandel. Dabei werden spezifische und regionale Kontexte hergestellt. Zudem wurden alle Hinweise von den Teilnehmern der Lenkungsruppen und den Teilnehmern des Ideenaustausches im September und Oktober 2014 sowie der Online-Beteiligung in die SWOT-Analyse aufgenommen und ergänzt.

[1] SWOT (englisch): Strengths, weaknesses, opportunities, threats = Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken.

Evaluierung (ILE-Periode 2007–2013)

ILE konnte in der zurückliegenden Förderperiode mit zahlreichen Projekten erfolgreich in der Region Börde Ost-Wörpe umgesetzt und verwirklicht werden. Diese Erfolge haben zur Weiterentwicklung der Region beigetragen. Durch die lokalen Akteure wurden eine Strategie, Ziele und Handlungsfelder aufgestellt, welche im Laufe der Förderperiode (2007–2013) umgesetzt worden sind. Die entwickelten Handlungsfelder aus dem ILEK- Konzept waren: Lebensraum, Wirtschaftsraum und Naturraum.

Entwicklungsstrategie – Zielsetzungen, Handlungsfelder und Leitbild

Die Entwicklungsstrategie der Region Börde Oste-Wörpe deckt die Handlungsbereiche Natur, Energie und Klimaschutz; Daseinsvorsorge und Soziales Leben; Tourismus, Freizeit und Regionalmarketing; Flächenmanagement und Innenentwicklung; Regionale Wirtschaftsentwicklung sowie Interkommunale Kooperation ab. Sie wurde mit den übergeordneten Planungen sowie weiteren Konzepten, welche die Region betreffen, abgestimmt, sodass die Entwicklungsstrategie die übergeordneten Ziele der Planung unterstützt und auch mit Zielen anderer Konzepte vereinbar ist. Das strategische Leitbild folgt dem Leitsatz **„Der Impulsgeber Börde Oste-Wörpe“.**

Einbindung der Bevölkerung

Die Bevölkerung wurde während des gesamten Erstellungsprozesses des vorliegenden ILEKs mit einbezogen. Mit der Lenkungsgruppe zusammen wurden zwei öffentliche Termine veranstaltet (in Selsingen und in Elsdorf), um den ILEK- Prozess zu gestalten. Eine öffentliche Präsentation der Ergebnisse wurde in Zeven durchgeführt, zu der die Lenkungsgruppe, die WiSo- Partner und Bürger und Bürgerinnen über die Presse eingeladen wurden.
Weiterhin wurde schon während des ILEK- Prozesses ein Aufruf gestartet, sich an der Online-Befragung zu beteiligen. Dieses Instrument dient dazu, auch junge Menschen in der Region zu erreichen.

Anforderungen an die Lenkungsgruppe

Die Lenkungsgruppe achtet bei der Umsetzung des Konzeptes auf die Berücksichtigung der Aspekte zur Chancengleichheit. Sie achtet auf die Vernetzung von Einzelprojekten im Sinne einer integrierten Gesamtentwicklung.

Projektauswahl

Für die Auswahl von Projekten ist ein zweistufiges System vorgesehen, welches aus einer Eingangsprüfung (Vorauswahl) und einer Qualitätsprüfung besteht. In beiden Fällen dient jeweils ein Kriterienka-

talog zur Bewertung der eingereichten Projekte. In der Eingangsprüfung muss ein eingereichtes Projekt zudem alle Kriterien des Basiskatalogs erfüllen, bevor es einer Qualitätsprüfung unterzogen wird. Die Eingangsprüfung wird vom Regionalmanagement vorgenommen, welches im nächsten Schritt der Lenkungsgruppe das Projekt zur Qualitätsprüfung vorlegt.

B ILEK-FORTSCHREIBUNG

Die Region hat bereits erfolgreich als ILE Region Börde Oste-Wörpe an der EU-Förderperiode 2007 bis 2013 teilgenommen und ist durch den ILEK- Entwicklungsprozess als Einheit zusammengewachsen. Darüber hinaus haben sich kommunale Freundschaften entwickelt, durch die heute ein Austausch über aktuelle Entwicklungstendenzen in vielen Themenbereichen und eine interkommunale Zusammenarbeit stattfindet. Im Zuge neuer Fördermöglichkeiten, d.h. durch die Fortschreibung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) Börde Oste-Wörpe soll der Prozess weiter vorangetrieben und vertieft werden.

Anlass und Aufgabenstellung

Das für die Teilnahme am ILE- Wettbewerb 2007–2013 bewilligte Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept (ILEK) Börde Oste-Wörpe hat durch seine Umsetzung gute Ergebnisse in der Region erzielt. Es konnten zahlreiche Projekte im ILE Programm erfolgreich verwirklicht werden. Diese Erfolge haben zur Weiterentwicklung der Region beitragen.
Durch die lokalen Akteure wurden im Jahr 2006 und im Jahr 2007 sowohl eine Strategie als auch Ziele und Handlungsfelder aufgestellt, die im Laufe der Förderperiode (2007–2013) umgesetzt worden sind. Die entwickelten Handlungsfelder aus dem ILEK Konzept waren:

Abbildung 1 *Titelseite ILEK Integriertes ländliches Entwicklungskonzept Börde-Oste-Wörpe*

Lebensraum:	„Forum Dorfentwicklung", „Miteinander der Generationen" und „Tradition und Brauchtum",
Wirtschaftsraum:	„Kleine und mittlere Unternehmen", „Interkommunale Kooperation", „Qualitätssicherung Tourismus", „Kompetenz Energie", „Integrierte Landentwicklung" und „Mobile Region",
Naturraum:	„Radfahren", „Naturerlebnis" und „Gewässer und andere Biotope".

Insgesamt wurden umfangreich nachhaltige, touristische Projekte sowie dorferneuernde Maßnahmen in den Kommunen und Gemeinden der Region umgesetzt.
Diese positiven Entwicklungsstränge sowie die vorhandenen strategischen Ansätze und Ziele sind im Zuge der aktuellen EU-Förderung 2014–2020 fortzusetzen und zugleich mit neuen Inhalten anzureichen und zu erweitern. Erfolgreich umgesetzte Handlungsfelder sollen weitergeführt und aktuelle Bedarfe sowie Schwerpunkte mit Hilfe der Themen der nun begonnen EU-Förderung problemorientiert aufgegriffen werden.
Die Samtgemeinden **Selsingen, Sittensen, Tarmstedt** und **Zeven (ohne Gyhum**[2]**)** im Landkreis Rotenburg (Wümme) beabsichtigen eine konzeptionelle Fortschreibung des ILEK Börde Oste-Wörpe für den Förderzeitraum 2014–2020. Die Aufgabe ist, die Teilnahmebedingungen des niedersächsischen Landeswettbewerbes zu erfüllen bzw. einen Wettbewerbsbeitrag zu leisten. Die Zielsetzung ist die erfolgreiche Bewerbung für die ILE- Förderung 2014-2020.

[2] Die Gemeinde Gyhum gehört der Leader Region „Gesundregion–Wümme" an. Zur Vereinfachung wird im Folgenden bei der Nennung der Samtgemeinde Zeven in der Regel auf den Zusatz ‚ohne die Gemeinde Gyhum" verzichtet.

1. REGIONSABGRENZUNG

In der Region zwischen Elbe und Weser liegt die ILEK-Region Börde Oste-Wörpe im ländlichen Landkreis Rotenburg (Wümme). Räumlich und funktional bildet die Region eine Einheit aus vier aneinandergrenzenden Samtgemeinden.

Die Region Börde Oste-Wörpe liegt an der Metropolregion Hamburg und der Metropolregion Bremen / Oldenburg. Die vier Samtgemeinden bestehen aus 28 Gemeinden. Zusammen bilden sie eine räumliche und funktionale Einheit in der Mitte des Landkreises Rotenburg (Wümme).

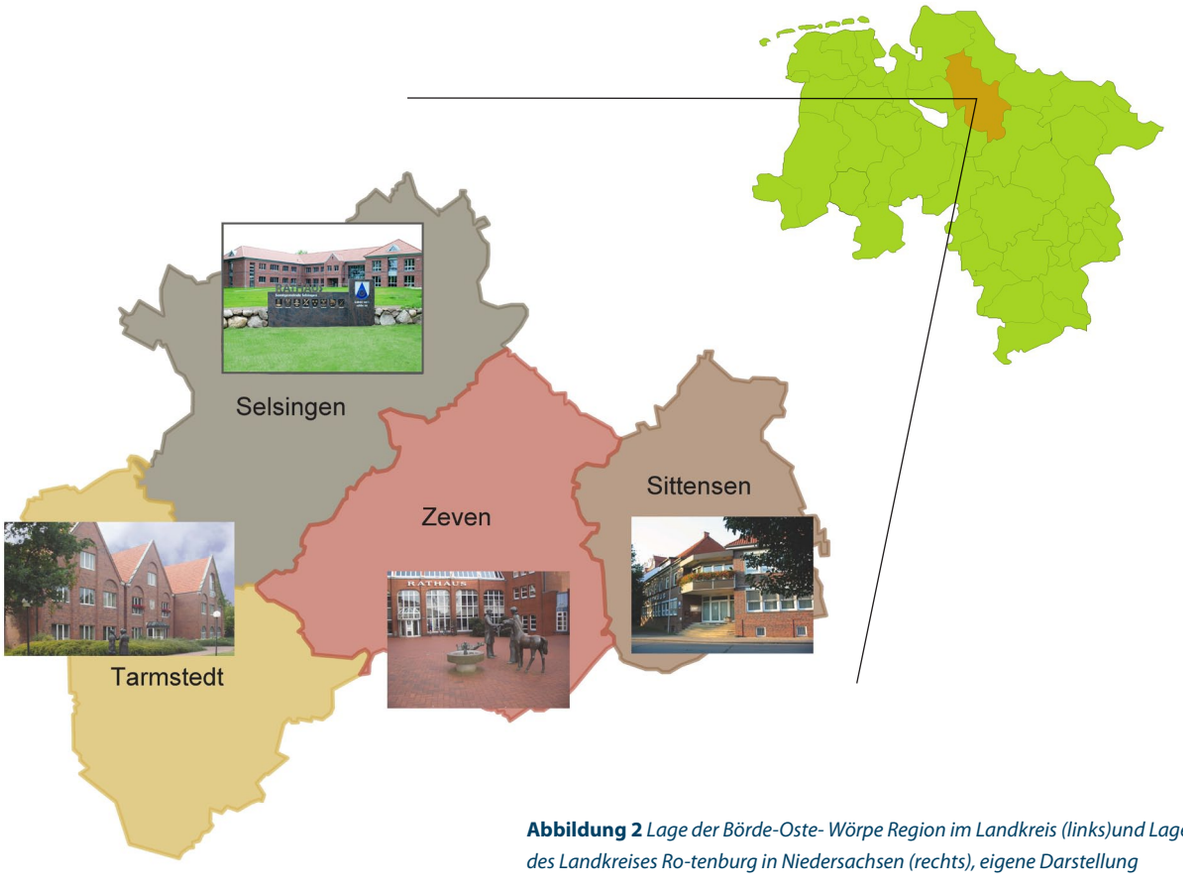


Abbildung 2 *Lage der Börde-Oste- Wörpe Region im Landkreis (links)und Lage des Landkreises Ro-tenburg in Niedersachsen (rechts), eigene Darstellung*

Im Elbe-Weser-Dreieck zwischen den Oberzentren Hamburg und Bremen liegen die Grundzentren Selsingen, Sittensen, Tarmstedt und das Mittelzentrum Zeven (ohne Gyhum[2]).
Die Region Börde Oste-Wörpe gehört zum Gebiet der Metropolregion Hamburg, wobei sie ebenfalls in gleicher Entfernung zum Zentrum der Metropolregion Bremen / Oldenburg liegt.
Die Region Börde Oste-Wörpe erstreckt sich über eine Fläche von rund 757 km^2, auf der knapp 51.317 Einwohner[3] leben.
Es gibt keine Überschneidungen mit anderen ILEK-Regionen.

[2] Die Gemeinde Gyhum gehört der Leader Region „Gesundregion–Wümme“ an. Zur Vereinfachung wird im Folgenden bei der Nennung der Samtgemeinde Zeven in der Regel auf den Zusatz ‚ohne die Gemeinde Gyhum“ verzichtet.
[3] ILSN Tabelle: K1020014

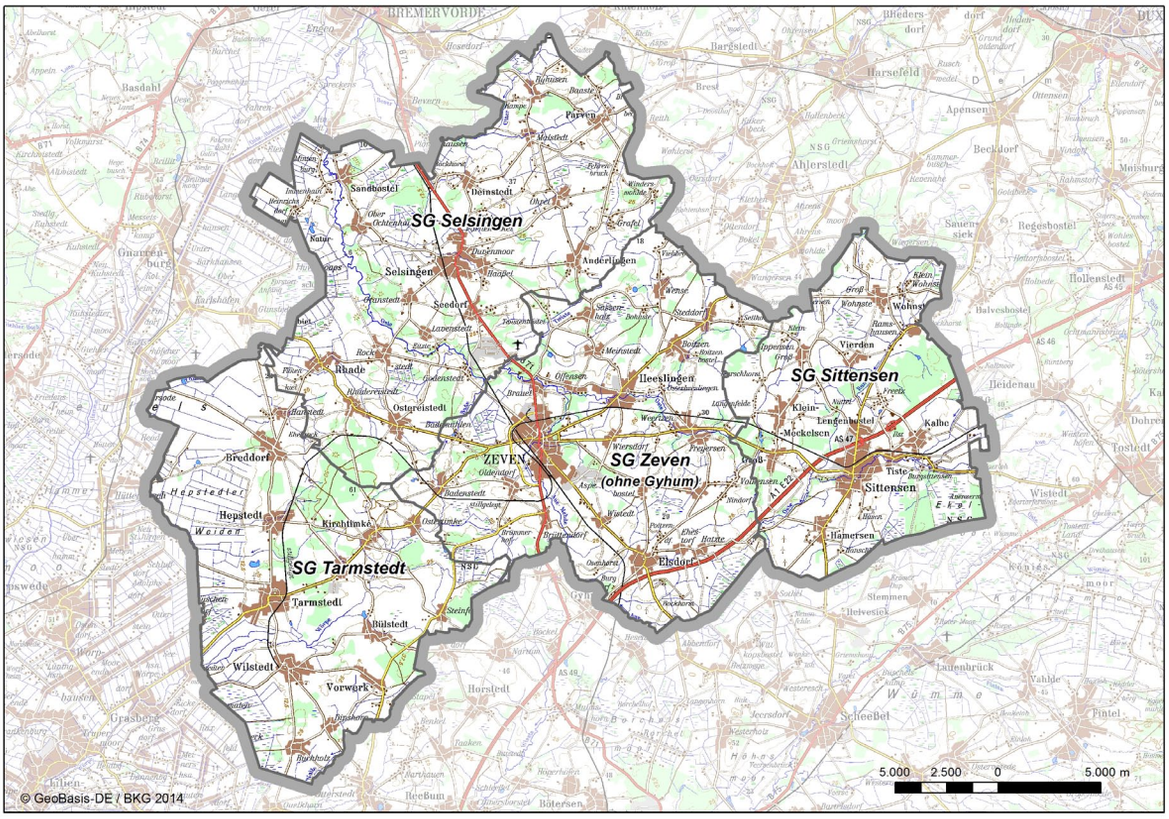


Abbildung 3 *ILEK Region Börde Oste-Wörpe; M. 1:200 000, eigene Darstellung auf Basis Quelle: GeoBasis-DE / BKG 2013*[4] *(vergrößert siehe Anlage 1)*

[5] Die DTK 1:100.000 / LGLN beinhaltet keine Gemeindegrenzen und kann deshalb als Grundlage für die Darstellung der ILE- Region nicht herangezogen werden

2. AUSGANGSLAGE

2.1 Raum und Siedlungsstruktur

Die zentralörtliche Gliederung und Versorgungsstruktur hat sich im Vergleich zum Basisjahr des ILEK der Region Börde Oste-Wörpe 2007 nicht geändert.
Die Region Börde Oste-Wörpe bildet mit ihren vier Samtgemeinden eine räumliche und funktionale Einheit (siehe Abb. 4). Zwischen dem Elbe-Weser-Dreieck und den Oberzentren Hamburg und Bremen liegend, werden Selsingen, Sittensen, Zeven (ohne Gyhum) und Tarmstedt über die BAB 1 erreicht. Die vier Gemeinden bilden zusammen eine regionale Einheit, wobei Zeven die Funktion eines Mittelzentrums verkörpert. Die anliegenden Samtgemeinden Selsingen, Sittensen und Tarmstedt bilden die Grundzentren.

Die Raumstruktur der Region Börde Oste-Wörpe gehört zum Gebiet der Metropolregion Hamburg, wobei sie ebenfalls in gleicher Entfernung zum Zentrum der Metropolregion Bremen/ Oldenburg liegt. Generell ist die Region, vor allem die Samtgemeinden Tarmstedt, Selsingen und Zeven, dem ländlichen Umland von Bremen zugeordnet. Die Samtgemeinde Sittensen ist dazu im Vergleich stärker in Richtung Hamburg orientiert. Die Region Börde Oste-Wörpe erstreckt sich über eine Fläche von rund 757 km², auf der knapp 51.317 Einwohner[5] leben.

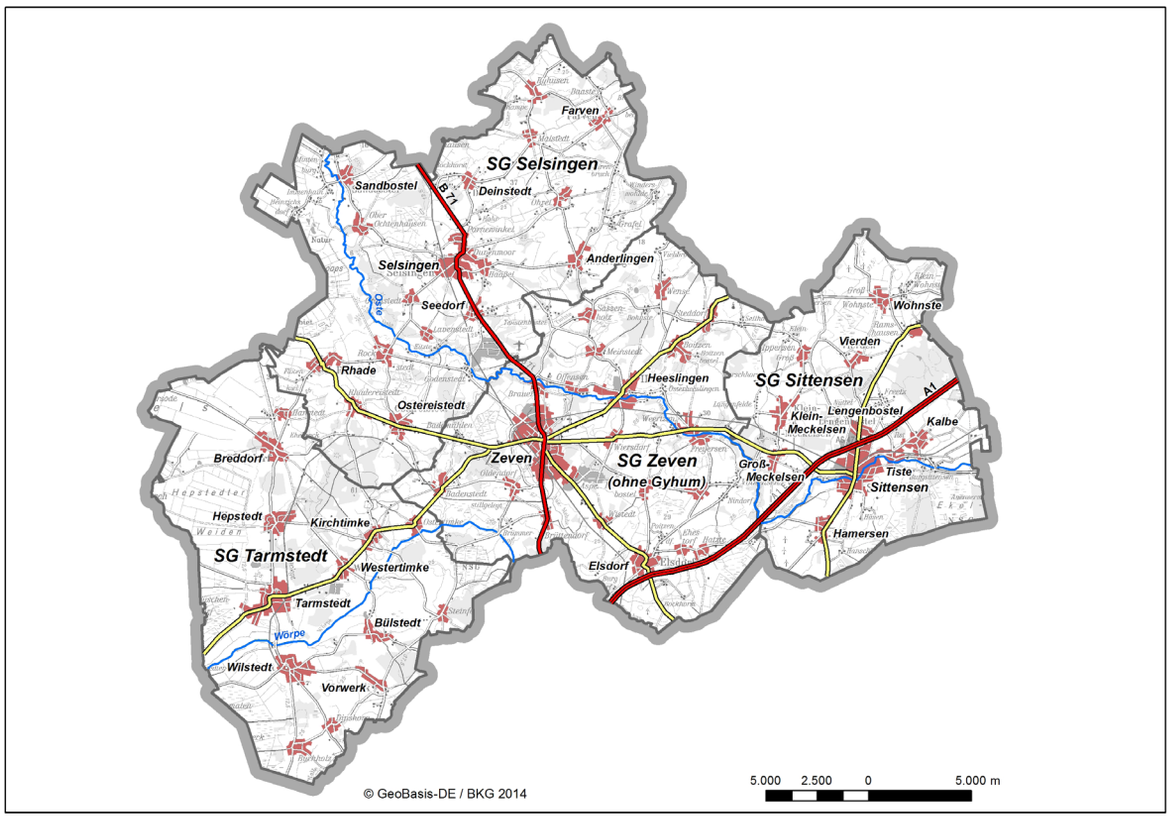


Abbildung 4 *Siedlungsstruktur der Region, eigene Darstellung*

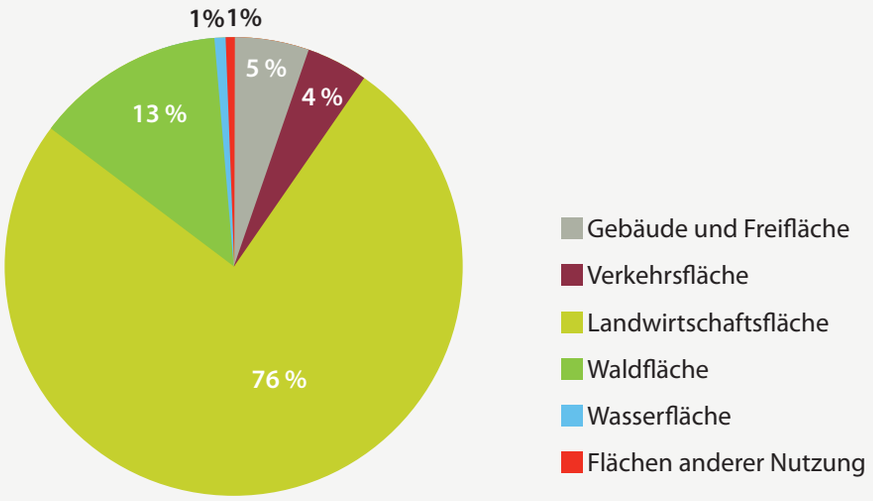
[5] ILSN Tabelle: K1020014

Abbildung 5 *Lage im Raum, eigene Darstellung*

Flächennutzung

In allen Samtgemeinden wird deutlich, dass der Anteil (76 %) der Landwirtschaft den größten Flächenanteil (siehe Tab. 1) einnimmt. Im Vergleich zur Landesfläche in Niedersachsen überwiegt auch da der Flächenanteil der Landwirtschaft gegenüber allen anderen Flächen. Neben den Waldflächen (13%) in der Region, sind die Verkehrsflächen (4%), die Freiflächenflächen und versiegelten Flächen mit 5% relativ gleich ausgeglichen.

Flächennutzung in der Region — **Tabelle 1**



Quelle: LSN Tabelle: Z0000001,Stand: 31.12.2012

Flächennutzung der Region von 2012 in (ha)						Tabelle 2
	Selsingen	Sittensen	Tarmstedt	Zeven	LK Rotenburg (Wümme)	Niedersachsen
Gebäude und Freifläche	996	772	806	1537	868	351478
Verkehrsfläche	847	619	847	1194	9451	245050
Landwirtschaftsfläche	17296	9879	14250	18909	146375	2858645
Waldfläche	2772	2171	2424	3012	34043	1042106
Wasserfläche	186	96	135	245	2170	110920
Flächen anderer Nutzung	349	30	74	60	999	73814

Quelle: LSN Tabelle:Z0000001,Stand: 31.12.2012

Natur und Umweltsituation

Die Region befindet sich im Naturraum der Zevener Geest und ist in verschiedene naturräumliche Bereiche gegliedert. Die Region weist eine natürlich wellige und abwechslungsreiche Kulturlandschaft auf. Typisches Merkmal der Region ist der kleinräumliche Wechsel von Acker- und Grünland, Wald- und Moorgebieten. Die naturräumliche Gliederung und das Landschaftsbild sind im Vergleich zum Basisjahr des ILEK 2007 unverändert geblieben.
Der Naturraum der Region ist durch die Oste, die Wörpe und angrenzende Geestbereiche gekennzeichnet. Besonderes Merkmal ist die Grundmoränenlandschaft der Zevener Geest.

Siedlung (Wohnflächen) und Gewerbeflächen

Die Baufertigstellungen von Wohngebäuden nehmen zum Teil über die Jahre ab, gleichen sich jedoch im Jahr 2013 in den Samtgemeinden Sittensen und Zeven auf einen Wert von 2006 an. In Selsingen und Tarmstedt sind allerdings Abnahmen zu verzeichnen. Der Bestand an Wohnungen hat hingegen in allen Samtgemeinden der Region von 2006 bis 2011 kontinuierlich zugenommen. Das Aktive Szenario aus dem Kramer-Gutachten[6] lässt erkennen, dass von 2011 bis 2030 ca. 470 neue Baufertigstellungen von Wohnungen entstehen sollen.
Zudem sind die Samtgemeinden in der Region attraktive Wohnstandorte, was sich besonders in Sittensen und Zeven zeigt.

[6] Vgl. Kap. 4.1

Baufertigstellungen Wohngebäude 2006 – 2013 (in absoluten Zahlen) Tabelle 3

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
SG Selsingen	22	17	16	16	16	24	20	12
SG Sittensen	27	39	19	10	28	24	35	28
SG Tarmstedt	20	13	15	9	10	13	9	8
SG Zeven	45	28	24	32	24	34	34	46

Quelle: LSN: Tabelle K8100102, Stand: 31.12.2013

Baufertigstellung von Wohnungen 2011 – 2030 (Aktives Szenario) Tabelle 4

	Anzahl Wohnungen	Anteil am Bestand (in %)
SG Selsingen	470	13
SG Sittensen	490	10
SG Tarmstedt	410	9
SG Zeven	580	6

Quelle: Kramer Gutachten: Tabelle 3.1, Stand 2012

Baulücken und Leerstände

Gerade im Bereich zukünftiger bedarfsgerechter Siedlungspolitik ist es wichtig, zu wissen, welche potenziellen Wohnbauflächen noch zur Verfügung stehen. Angaben dazu liegen in den Samtgemeinden in einer unterschiedlichen Detaillierungsschärfe vor. In den Gemeinden sind Leerstände noch nicht das beherrschende Thema, dennoch sind bei genauer Betrachtung erste Leerstände, vor allem der landwirtschaftlichen Gebäude in den ländlichen Siedlungsbereichen, z.B. Heeslingen, erkennbar. Baulücken sind, wie in vielen anderen Orten ebenfalls, an einigen Stellen vorhanden, und die Kommunen sind gerade dabei, diese aufzunehmen, um für weitere Planungen Grundlagen zur Verfügung zu haben.

Die Region hat erkannt, dass es sehr wichtig ist, sich mit den vorhandenen, z.T. potenziellen Leerständen und Baulücken auseinanderzusetzen. Die Samtgemeinden sind bereits dabei die Leerstände aufzunehmen. Eine Aufnahme und Übertragung der Daten in ein Kataster muss im nächsten Schritt vorgenommen werden. Das Landesamt für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen (LGLN) bietet z.B. eine Nutzung des Baulücken- und Leerstandskatasters an.

Dorferneuerung und -entwicklung

In den vergangen Jahren konnten z.B. die Verbunddorferneuerung Elsdorfer Börde sowie die Dorferneuerungen in Selsingen, Tarmstedt und Klein Meckelsen gefördert werden.
Derzeit befinden sich die Dorferneuerungen in Ostereistedt, Rhade, Seedorf und die Verbunddorferneuerung Heeslingen-Oste in unterschiedlichen Stadien der Bewerbung.

Der Erhalt und die Erneuerung der dörflichen Infrastruktur sind durch Maßnahmen zur Gestaltung des dörflichen Charakters sicherzustellen. Dies entspricht dem Programm (PFEIL 2014–2020) zur Förderung der Entwicklung im ländlichen Raum Niedersachsen und Bremen.
Die Dorferneuerung hat sich dabei als ein nachhaltiges und sehr erfolgreiches Instrument zur Stärkung und Stabilisierung der Dörfer in der Region erwiesen.

Für die Region Börde Oste-Wörpe ist die Sicherung attraktiver Wohn- und Wohnumfeldbedingungen sowie die Gestaltung einer familienfreundlichen Region das Entwicklungsziel für die Dorferneuerung. Das Ziel ist im Leitbild (vgl. Kap.4.2) und im Handlungsfeld „Daseinsvorsorge“ (vgl. Kap. 4.5.2) aufgenommen.

Eine Anpassung der Dörfer an die zukünftigen Erfordernisse als Wohn-, Arbeits-, Sozial- und Kulturraum ist weiter unter breiter Öffentlichkeit zu fördern. Weiterhin soll die regionale Identität ländlicher Siedlungen bewahrt und zukunftsgerecht entwickelt werden. Die Revitalisierung von Ortskernbereichen, z.B. zur Stärkung der Innenentwicklung und Daseinsvorsorge, stellt eine Herausforderung an die Kommunen und Dorfgemeinden dar, um im Mit- und Füreinander den Lebensraum Dorf attraktiv zu erhalten.

Städtebauförderung

Das Mittelzentrum Zeven erstellte dieses Jahr (2014) ein Stadtentwicklungskonzept 2030. Das Konzept setzt sich neben den Hauptschwerpunkten der Daseinsvorsorge, künftiger Siedlungs- und Gewerbeentwicklung sowie mit der Mobilität im Raum, der Stärkung und Modernisierung, Aufwertung der Innenbereiche sowie die Verbesserung der Infrastruktur auseinander.

2.2 Bevölkerung

Derzeit leben in der Region Börde Oste-Wörpe 51.317 Einwohner (31.12.2013) auf einer Fläche von rund 757 km^2. Die Einwohnerdichte beträgt somit rund 68 Einwohner pro km^2. Im Vergleich mit dem Lande Niedersachsen (163 Einwohner pro km^2) ist diese Zahl gering. Die in der Region liegende Stadt Zeven liegt mit 13.596 Einwohnern weit über den Bevölkerungszahlen der anderen Kommunen der Region. In allen Samtgemeinden verteilt sich die Einwohnerzahl auf eine Vielzahl kleiner, dörflicher Kommunen (vgl. Tab. 5 bis 8).

Samtgemeinden — Tabelle 5

Samtgemeinde Selsingen

Anderlingen	Deinstedt	Farven	Ostereistedt	Rhade	Sandbostel	Seedorf	Selsingen
890 EW	642 EW	647 EW	915 EW	1.106 EW	822 EW	861 EW	3.527 EW
35,67 km²	20,20 km²	25,44 km²	28,5 km²	24,44 km²	31,54 km²	18,69 km²	41,86 km²

Samtgemeinde Sittensen

Groß Meckelsen	Hamersen	Kalbe	Klein Mechelsen	Lengen-bostel	Tiste	Vierden	Wohnste	Sittensen
	ohne Wappen	ohne Wappen		ohne Wappen			ohne Wappen	
474 EW	464 EW	562 EW	895 EW	450 EW	879 EW	752 EW	775 EW	5.608 EW
12,34 km²	13,61 km²	10,25 km²	14,58 km²	5,08 km²	23,85 km²	21,3 km²	19,8 km²	18,55 km²

Samtgemeinde Tarmstedt

Breddorf	Bülstedt	Hepstedt	Kirchtimke	Vorwerk	Westertimke	Seedorf	Selsingen
1.086 EW	727 EW	986 EW	954 EW	1.033 EW	458 EW	861 EW	3.527 EW
36,47 km²	25,57 km²	29,96 km²	16,15 km²	21,66 km²	12,05 km²	18,69 km²	41,86 km²

Samtgemeinde Zeven

Elsdorf	Heelingen	Zeven*
2.026 EW	4.652 EW	13.596 EW
49,01 km²	82,31 km²	73,93 km²

** ohne Gyhum*
Quelle: LSN: Tabelle K1020014, Stand: 31.12.2013

In den Jahren 2006 bis einschließlich 2010 stieg die Bevölkerung in der Region Börde Oste-Wörpe um 841 Einwohner von 53.229 auf 54.076 Einwohner (1,6 %). Einen besonders starken Anstieg erlebten die Stadt Zeven mit 5,4 % (683 EW) und die Samtgemeinde Selsingen mit 3,7 % (346 EW). Während in der Samtgemeinde Sittensen die Einwohnerzahl mit einem geringen Anstieg von nur 0,1 % (7 EW) fast konstant blieb, war die Bevölkerungsentwicklung in der Samtgemeinde Tarmstedt in diesem Untersuchungszeitraum mit -0,9 % (- 96 EW) leicht rückläufig.

Die positiven Entwicklungen sowohl in Zeven als auch in der Samtgemeinde Selsingen resultieren aus Wanderungsbewegungen, die zu einem großen Teil mit Zuwanderungen an den Bundeswehrstandort Seedorf zusammenhängen[7] . Einige Gemeinden in der Region konnten leichte Zuwachse aus natürlichen Bevölkerungsbewegungen erzielen. Die hohen Wanderungsverluste in den Gemeinden Anderlingen, Heeslingen, Breddorf, Vorwerk und Elsdorf resultieren größtenteils aus dem Wegzug junger Leute, die in den 90iger Jahren mit ihren Familien in diese Orte gezogen waren.

Bevölkerungsentwicklung von 2006 bis einschließlich 2010 — Tabelle 6

Bevölkerungsentwicklung		Bevölkerung am 31.12.2005	Bevölkerungsbewegung der Jahre 2006 b.e. 2010 natürliche		räumliche		insgesamt		Bevölkerung am 31.12.2010
		Ew	Ew	%	Ew	%	Ew	%	Ew
357404	**SG Selsingen**	**9.231**	**-26**	**-0,3**	**372**	**4,0**	**346**	**3,7**	**9.577**
357003	Gem. Anderlingen	932	6	0,6	-32	-3,4	-26	-2,8	906
357011	Gem. Deinstedt	698	-5	-0,7	1	0,1	-4	-0,6	694
357014	Gem. Farven	712	3	0,4	-17	-2,4	-14	-2,0	698
357036	Gem. Ostereistedt	983	-6	-0,6	-18	-1,8	-24	-2,4	959
357038	Gem. Rhade	1.130	-1	-0,1	39	3,5	38	3,4	1.168
357040	Gem. Sandbostel	806	1	0,1	27	3,3	28	3,5	834
357042	Gem. Seedorf	616	15	2,4	263	42,7	278	45,1	894
357043	Gem. Selsingen	3.354	-39	-1,2	109	3,2	70	2,1	3.424
357405	**SG Sittensen**	**10.951**	**-20**	**-0,2**	**27**	**-0,2**	**7**	0,1	**10.958**
357017	Gem. Groß Meckelsen	495	6	1,2	9	1,8	15	3,0	510
357021	Gem. Heeslingen	480	0	0,0	-19	-4,0	-19	-4,0	461
357029	Gem. Kalbe	565	-2	-0,4	-1	-0,2	-3	-0,5	562
357032	Gem. Klein Meckelsen	923	16	1,7	21	2,3	37	4,0	960
357034	Gem. Lengenbostel	459	0	0,0	13	2,8	13	2,8	472
357044	Gem. Sittensen	5.526	-26	-0,5	5	0,1	-21	-0,4	5.505
357048	Gem. Tiste	871	-8	-0,9	7	0,8	-1	-0,1	870
357050	Gem. Vierden	829	-4	-0,5	7	0,8	3	0,4	832
357056	Gem. Wohnste	803	-2	-0,2	-15	-1,9	-17	-2,1	786
357407	**SG Tarmstedt**	**10.953**	**6**	**0,1**	**-102**	**-0,9**	**-96**	**-0,9**	**10.858**
357007	Gem. Breddorf	1.174	-9	-0,8	-42	-3,6	-51	-4,3	1.123
357010	Gem. Bülstedt	719	11	1,5	2	0,3	13	1,8	732
357019	Gem. Hamersen	1.049	8	0,8	8	0,8	16	1,5	1.065
357030	Gem. Kirchtimke	968	25	2,6	7	0,7	32	3,3	1.000
357047	Gem. Tarmstedt	3.588	10	0,3	-90	-2,5	-80	-2,2	3.508
357052	Gem. Vorwerk	1.087	9	0,8	-39	-3,6	-30	-2,7	1.058
357053	Gem. Westertimke	635	-6	-0,9	1	0,2	-5	-0,8	630
357055	Gem. Wilstedt	1.733	-42	-2,4	51	2,9	9	0,5	1.742
357408	**SG Zeven**	**22.094**	**97**	**0,4**	**487**	**2,2**	**584**	**2,7**	**22.683**
357013	Gem. Elsdorf	2.107	28	1,3	-66	-3,1	-38	-1,7	2.072
357018	Gem. Gyhum	2.398	-2	-0,1	-36	-1,5	-38	-1,6	2.360
357026	Gem. Hepstedt	4.826	20	0,4	-43	-0,9	-23	-0,5	4.803
357057	Stadt Zeven	12.763	51	0,4	632	5,0	683	5,4	13.448
Region	**Börde Oste-Wörpe**	**53.229**	**57**	**0,1**	**784**	**1,5**	**841**	**1,6**	**54.076**

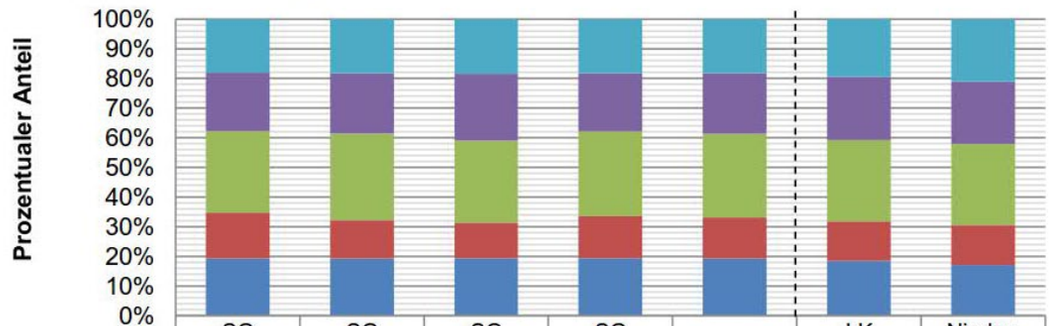
Quelle: Kramer Gutachten, Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung, 2012, S. 13, Auf Grundlage LSKN

[7] Kramer- Gutachten, Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung der Region „Börde Oste-Wörpe“ bis zum Jahr 2030, S.12,15,34.

Altersstruktur

Die Altersstruktur in der Region ist vergleichbar mit dem niedersächsischen Durchschnitt (in 2012). Der Anteil der Bevölkerung unter 18 Jahren ist in allen vier Kommunen der Region genau gleich (19.3 %) und liegt über dem Landesdurchschnitt (17.0%). Über dem Durchschnitt im Land, aber auch über dem Durchschnitt im Landkreis Rotenburg (Wümme), liegt der Anteil der 30–49 Jahre alten Personen mit 28.3 %. Hier ist der Anteil in der Samtgemeinde Sittensen (22,5 %) besonders bemerkenswert. Auch die Zahl der Menschen über 65 Jahren liegt unter Kreis- und Landesdurchschnitt. Wir können somit davon ausgehen, dass die Altersstruktur für die Entwicklung der Region zurzeit eher günstig beurteilt werden kann.

Altersstruktur der Bevölkerung 2012 (in Prozent) **Tabelle 7**



	SG Selsingen	SG Sittensen	SG Tarmstedt	SG Zeven*	Region	LK Rotenburg	Nieder-sachsen
65 Jahre und älter (in %)	18,0	18,3	18,4	18,3	18,3	19,4	21,0
50-64 Jahre (in %)	19,8	20,4	22,5	19,6	20,4	21,3	21,0
30-49 Jahre (in %)	27,5	29,2	27,7	28,6	28,3	27,5	27,4
18-29 Jahre (in %)	15,5	12,9	12,1	14,2	13,7	13,3	13,5
Unter 18 Jahre (in %)	19,3	19,3	19,3	19,3	19,3	18,5	17,0

** ohne Gyhum; Quelle: DESTATIS: Tabelle 173-21-5, Stand 31.12.2012; eigene Berechnungen / Darstellung.*

Altersstruktur der Bevölkerung 2012 (in absoluten Zahlen)						Tabelle 8
	Unter 18 Jahre	18-29 Jahre	30-49 Jahre	50-64 Jahre	65 Jahre und älter	Gesamt
SG Selsingen	1.832	1.471	2.618	1.881	1.714	9.516
SG Sittensen	2.094	1.398	3.165	2.208	1.981	10.846
SG Tarmstedt	2.069	1.290	2.960	2.408	1.973	10.700
SG Zeven*	3.939	2.898	5.825	3.990	3.721	20.373
LK Rotenburg (Wümme)	29.936	21.439	44.496	34.481	31.428	161.780
Niedersachsen	1.326.249	1.051.030	2.130.352	1.635.073	1.636.291	7.778.995

** ohne Gyhum; Quelle: DESTATIS: Tabelle 173-21-5, Stand 31.12.2012; eigene Berechnungen.*

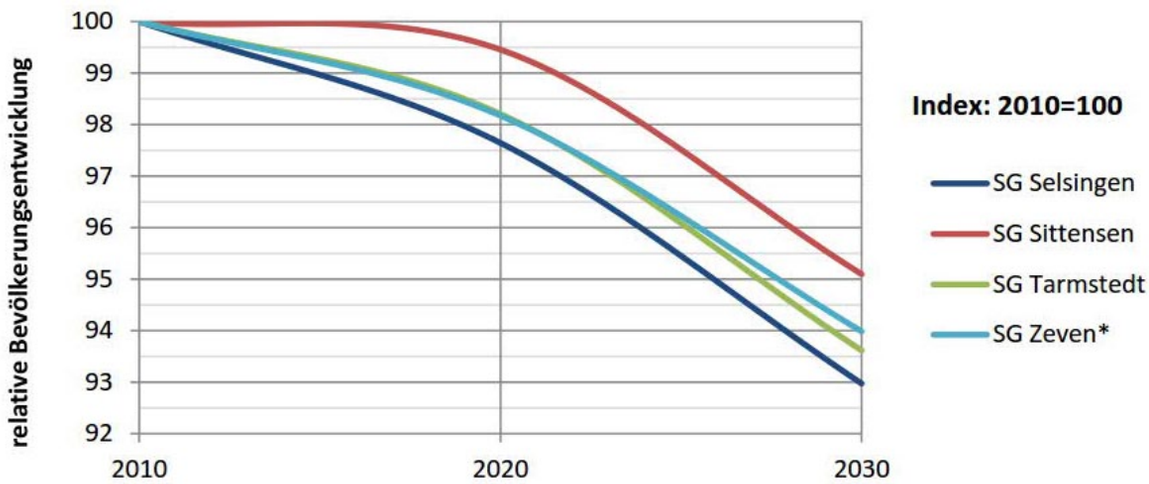
Bevölkerungsprognose

In der ILEK- Förderperiode 2007–2013 wurden für die vier Samtgemeinden der Region bzw. für die Region insgesamt durch das Ingenieurbüro Peter H. Kramer, Grünenplan, mehrere Gutachten zur „Bevölkerungs- und Gemeindebedarfsentwicklung in der Region Börde Oste-Wörpe bis zum Jahr 2030“ erstellt.
Das Gutachten beschreibt die Entwicklung der Bevölkerung bis zum Jahre 2020 bzw. 2030 (Basisjahr 2010), den Wohnungsbestand, kommunale und sonstige Einrichtungen.

Bevölkerungsprognose 2010-2030 (Aktiv-Szenario)					Tabelle 9
	Einwohner 2010 (abs.)	Einwohner 2020 (abs.)	Veränderung zu 2010 (in %)	Einwohner 2030 (abs.)	Veränderung zu 2010 (in %)
SG Selsingen	10.272	10.030	- 2,4	9.550	- 7,0
SG Sittensen	11.462	11.400	- 0,5	10.900	- 4,9
SG Tarmstedt	11.547	11.340	- 1,8	10.810	- 6,4
SG Zeven*	20.525	20.150	- 1,8	19.290	- 6,0
LK Rotenburg (Wümme)	164.562	163.981	- 0,4	162.558	- 1,2
Niedersachsen	7.925.267	7.722.312	- 2,6	7.471.971	- 6,1

** Ohne Gyhum; Quelle: Kramer Gutachten: Tabelle 4.1, Stand: 2012*

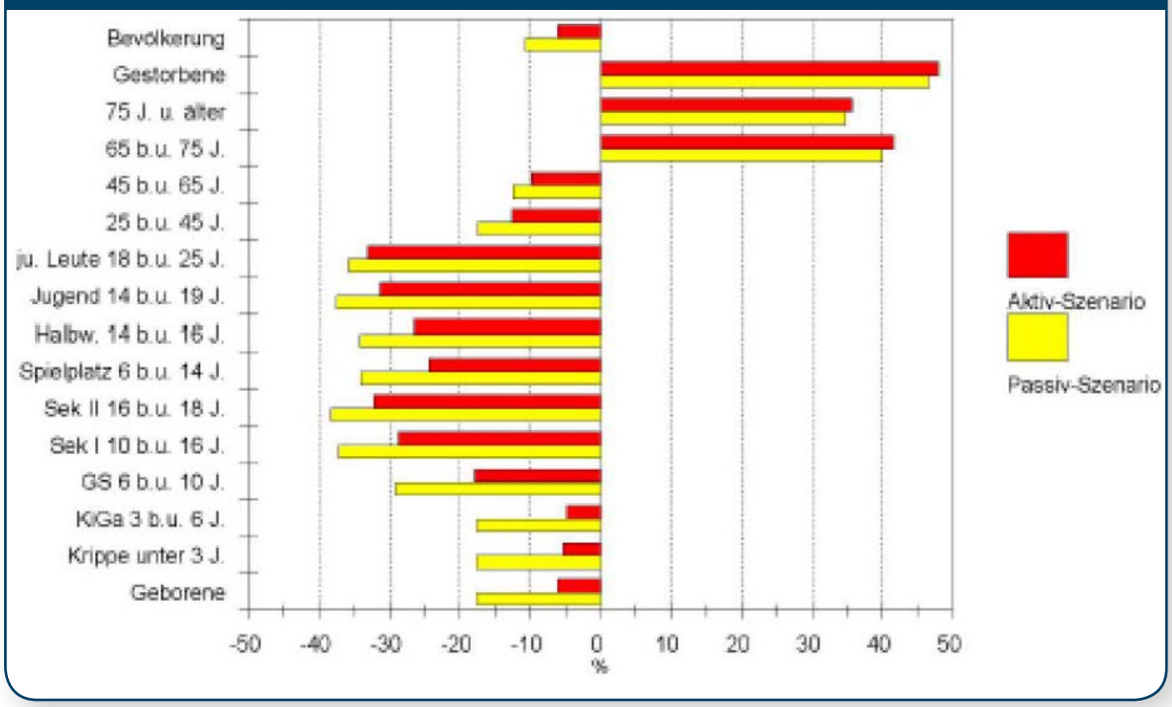
Bevölkerungsprognose 2010 bis 2030 (Aktiv- Szenario) **Tabelle 10**



** Ohne Gyhum; Quelle: Kramer Gutachten: Tabelle 4.1, Stand: 2012; eigene Berechnungen / Darstellungen*

Das hier vorgelegte Zahlenmaterial geht von dem sogenannten „Aktiv-Szenario" der Gutachten aus. Diese Prognosewerte könnten durch eine aktive Gestaltung des demografischen Wandels durch die Kommunen abgemildert werden.
Die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung stellt sich in allen Samtgemeinden negativer dar als die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Rotenburg (Wümme).
Die Bevölkerungsprognose bis zum Jahr 2020 und bis Jahr 2030 im Aktiv- Szenario geht von einer negativen Entwicklung in der gesamten Börde Oste-Wörpe Region aus. Danach wird die Samtgemeinde Selsingen bis zum Jahre 2030 mit einem Bevölkerungsrückgang von 7 % zu rechnen haben. Hier spiegelt sich in besonderem Maße die dann abgeschlossene Wanderungsbewegung durch den Bundeswehrstandort Seedorf wider. Die geringsten Veränderungen wird die Samtgemeinde Sittensen mit einem Bevölkerungsrückgang von 4,9 % erleben. Hier wird die Nähe zur Metropole Hamburg eine große Rolle spielen.

Veränderung der natürlichen Bevölkerungsbewegung 2010 bis 2030 Tabelle 11



Quelle: Kramer Gutachten, Börde Oste-Wörpe, 2012, S.86

Die wichtige Altersgruppe der sog. „jungen Alten" wird in der Region BOW in den Jahren bis 2020 kaum größer werden. Bis zum Jahre 2030 wird der Anteil der 65–75- Jährigen dann allerdings auf ca. 40% ansteigen. Diese Altersgruppe stellt zukünftig ein wichtiges zivilbürgerliches Potenzial dar.

Die Zahl der über 75- Jährigen Bürgerinnen und Bürger steigt bis zum Jahre 2020 um ein Viertel und wächst dann bis zum Jahre 2030 auf ein Drittel an. Diese Zunahme wird gerade in den Bereichen Betreuung und Pflege Konsequenzen haben.
Gleichzeitig nimmt die Zahl der jüngeren Menschen, wie in vielen Regionen Niedersachsens ab. Hier wird es entscheidend sein, die Attraktivität für junge Menschen, insbesondere für junge Familien, zu steigern.

Anhand seiner Daten beschreibt Herr Kramer im sog. „Aktiv-Szenario" grundlegende Handlungs- und Steurungsmöglichkeiten für eine aktive Zukunftsgestaltung. Allgemeine Handlungsempfehlungen, die aus diesem Gutachten folgen, sind z.B. die Erweiterung und die Aufrechterhaltung der Angebote für Jugendliche (Aus-, Bildungs- sowie Freizeitmöglichkeiten), ein aktiv gestaltender Umgang mit vorhandenen Wohnungsbeständen (Immobilienbörse, teilweise Rückbau) und der Ausbau der Kinderbetreuung.

2.3 Wirtschaftsstruktur

Arbeitsmarkt, Beschäftigte und Pendlersaldo

Wirtschaftlich zeichnet sich die Region durch eine stetig wachsende Beschäftigtenzahl aus, von der jedoch ein hoher Anteil auspendelt und einer Beschäftigung in den nahen Metropolen Hamburg und Bremen nachgeht. Zeven weicht durch seine Wirtschaftsstärke (mit +18,0%) hiervon deutlich ab. Die Beschäftigtenstruktur zeigt Schwerpunkte zum einen im Dienstleistungssektor und zum anderen im produzierenden Gewerbe.
Die Wirtschaftsstruktur der Region Börde Oste-Wörpe ist geprägt von kleinen und mittleren Unternehmen. Gewerbe und Industriebetriebe mit relativ hohen Beschäftigungszahlen sind am Standort Zeven angesiedelt. Die Beschäftigtenentwicklung im Land Niedersachsen, im LK Rotenburg (Wümme) und in den Samtgemeinden hat sich in den letzten sieben Jahren deutlich verbessert. Wohingegen das Pendlersaldo von 2006 bis 2012 in allen Samtgemeinden negativ gegenüber dem Saldo im LK Rotenburg (Wümme) ausgefallen ist, liegt die Arbeitslosenquote des LK Rotenburg (Wümme) nur bei 4,4 %. Zu erklären sind die negativen Pendlersalden mit der Abhängigkeit der Beschäftigten in der Region von den nahen Metropolen Hamburg und Bremen, denn vor Ort gibt es nicht ausreichend Arbeitsplätze für die erwerbstätige Bevölkerung.

Sozialversicherungspflichtige am Wohnort — **Tabelle 12**

	Jahr 2006	Jahr 2013	Beschäftigungs-entwicklung (%)	Pendlersaldo 2006*	Pendlersaldo 2012**	Arbeitslosenq. (%) 2013***
SG Selsingen	2.953	3.365	+ 14,0	- 1.623	- 1.835	4,3
SG Sittensen	3.735	4.338	+ 16,1	- 1.188	- 1.374	4,3
SG Tarmstedt	3.656	3.932	+ 7,5	- 2.593	- 2.671	4,3
SG Zeven	7.092	8.257	+ 18.0	1.637	2.024	4,3
LK Rotenburg	52.679	59.010	+ 12,0	- 10.417	- 9.929	4,4
Niedersachsen	2.443.062	2.759.418	+ 12,9	- 122.895	- 127.856	6,6

*Quelle: * LSN: Tabelle P70A2022 und **Tabelle P70H5108; ***KOMSIS*

Deutlich zu erkennen ist eine klare Verteilung der Sektoren. Dabei ist der Dienstleistungssektor am häufigsten vertreten. Durchschnittlich arbeiten ca. 40% der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten im Sektor für sonstige Dienstleistungen, Handel, Verkehr, Lagerei und Gastgewerbe. Im industriellen Sektor sind durchschnittlich knapp ein Drittel der Beschäftigten (am Wohnort) tätig. Betrachtet man die Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft, so liegt der Anteil bei knapp 1,7 bis 2,7 %. Damit liegen die Samtgemeinden Selsingen, Sittensen, Tarmstedt und Zeven über dem niedersächsischen Durchschnitt von 1,2 %. In der Samtgemeinde Selsingen liegt der Anteil an Beschäftigten im primären Sektor mit ca. 4% sehr hoch.

Beschäftigungssturktur nach Sektoren (am Wohnort) nach Wirtschaftssektoren 2013 (in Prozent)

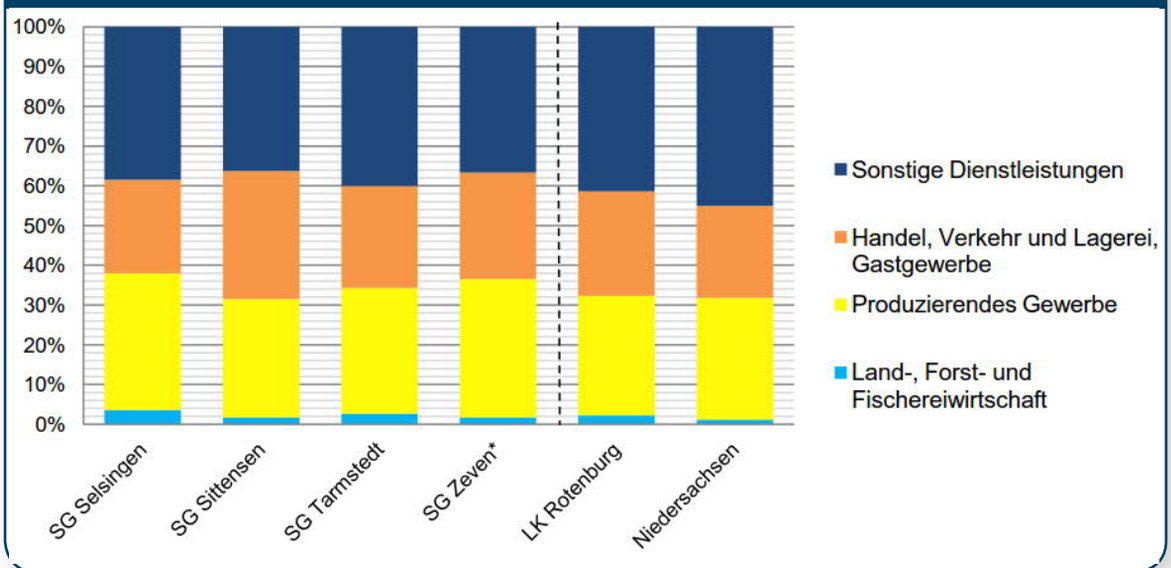
Tabelle 13

Wirtschaftsbereich	SG Selsingen	SG Sittensen	SG Tarmstedt	SG Zeven*	LK Rotenburg	Niedersachsen
Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft	3,63	1,75	2,64	1,76	2,19	1,20
Produzierendes Gewerbe	34,31	29,73	31,61	34,83	30,08	30,60
Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe	23,61	32,26	25,69	26,72	26,32	23,13
Sonstige Dienstleistungen	38,45	36,25	40,06	36,69	41,36	45,04

** ohne Gyhum; Quelle: LSN: Tabelle W70H5103 (Basisdaten: Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit), Stand: 30.06.2013; eigene Berechnungen*

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (am Wohnort) nach Wirtschaftssektoren 2013 (in Prozent)

Tabelle 14



** ohne Gyhum; Quelle: LSN: Tabelle W70H5103, Stand: 30.06.2013; eigene Berechnungen*

Die Stadt Zeven als Mittelzentrum ist ein bedeutender Wirtschaftsstandort mit global agierenden Unternehmen. Wirtschaftliche Schwerpunkte bilden die Nahrungsmittelindustrie, die Gummi- und Plastikverarbeitung sowie der Maschinen- und Anlagenbau. Bedeutende Unternehmen in der Region sind z.B.: DMK Deutsches Milchkontor GmbH; Vions Zeven AG; MAPA GmbH; Firma Fricke Landmaschinen; LISEGA SE; HANSA–Maschinenbau, Vertriebs- und Fertigungs-GmbH; Schmeichels Feinkost GmbH und Glau Container und Fahrzeugbau GmbH.

Landwirtschaft und regionale Wirtschaft

Die Landwirtschaft ist in der Region Börde Oste-Wörpe eines der wichtigsten Elemente im Sektor Wirtschaft. Betrachtet man dazu die Anzahl der Betriebe und Flächen, hat sich die Region nicht nur flächentechnisch, sondern auch die Anzahl der Betriebe betreffend insgesamt kontinuierlich verkleinert. In den letzten Jahren hat sich die Nutzungsfläche der Region um mehr als 1000ha (LF) verringert.

Im Laufe der Jahre entstanden Gewerbebetriebe für die Verarbeitung von landwirtschaftlichen Produkten, wie Brennereien, Futtermittelwerk, Kartoffel-, Dünger- und Viehhandlungen sowie Fuhrunternehmen. In der Gemeinde Selsingen und Tarmstedt steht die Landwirtschaft im Vor-dergrund. Tarmstedt setzt vor allem auf die Produktion von Biogas und betreibt Biogasanlagen, was in der Region einen hohen Stellenwert genießt. Aus der Region um Zeven stammen deutschlandweit bekannte Produkte, die aus der Vor- oder nachgelagerten Agrar- und Ernährungswirtschaft (z.B. DMK Deutsches Milchkontor GmbH) stammen.

Abbildung 6 *Logo, Quelle: dmk*

Die wirtschaftliche Entwicklung der Samtgemeinden Zeven und Sittensen vollzieht sich entlang der verkehrsgünstigen Anbindung an die BAB 1. Daher ist die Lage für norddeutsche Firmen überaus attraktiv. Gegenwärtig sind in Sittensen z.B. Unternehmen wie ALGA Nutzfahrzeuge, Gewürzmühle Nesse, EURO-Leasing und W. Tiemann GmbH & Co. dort angesiedelt.
Für die Landwirtschaft sind die Sicherung und der Ausbau des Wirtschaftswegenetzes von großer Bedeutung. Dabei spielt die Feldbestellung, die Ernteabfuhr und die Belieferung der Biogasanlagen eine wichtige Rolle. Eine Herausforderung wird es sein, die landwirtschaftlichen Erschließungs- und Wirtschaftswege zu verbessern und auszubauen, damit Großmaschinen die Fahrbahn hinsichtlich der Achslasten befahren können.
Im Sinne einer nachhaltigen Landwirtschaftsentwicklung stehen der Naturraum und die Landschaftsentwicklung im starken Zusammenhang, neue Konzepte zu entwickeln z.B. eine Verbesserung der interkommunalen Erschließungsstrukturen (Gemeindeverbindungswege).

Landwirtschaftl. Betriebe und landwirtschaftl. genutzte Flächen (LF)						Tabelle 15
	2001		2005		2010	
	Anzahl Betriebe	Flächen (LF) in ha	Anzahl Betriebe	Flächen (LF in ha)	Anzahl Betriebe	Flächen (LF) in ha
SG Selsingen	325	15.270	277	15.378	210	15.555
SG Sittensen	209	9.265	181	9.057	147	8.795
SG Tarmstedt	221	11.319	190	10.855	148	10.711
SG Zeven*	322	14.133	275	13.957	209	13.327
Region	1.077	49.988	923	49.247	714	48.388

** ohne Gyhum Quelle: LSN: Tabelle Z6080013, Stand: 2007; Landwirtschaftszählung 2010, Stand: 2010*

Tourismus

Die Region Börde Oste-Wörpe ist ein Teil des Touristikverbandes des Landkreises Rotenburg (Wümme), der als „TouROW" auf dem Markt auftritt.[8] In der Region verlaufen verteilt Wander- und Radwege, wie der norddeutsche Radfernweg Hamburg–Bremen, der Sittensen und Zeven tangiert. Als Bestandteil des niedersächsischen, deutschen und europäischen Radfernwegenetzes verbindet der Radfernweg Hamburg–Bremen (siehe Abb. 7). u.a. den Weserradweg (Anschluss in Bremen) mit dem Elberadweg Weiterhin sind die Mühlenroute und der Mönchsweg in der Region bekannte Radfahrattraktionen. Der Mönchsweg wie auch der Oste-Radweg sind aus der ILE-Förderung umgesetzte Projekte. Derzeit hat die Region Börde Oste-Wörpe eine Kooperation mit drei anderen Regionen bei der Umsetzung des Projekts „Wandern im Landkreis Rotenburg (Wümme)". Ziel des Projektes ist, dem Wandern eine neue Attraktion hinzuzufügen und ein weiteres touristisches Angebot in der Region zu etablieren. Durch eine Machbarkeitsstudie wurden mögliche Wanderrouten, Beschilderungen und Rastmöglichkeiten ermittelt, die am Ende in ein Wanderkonzept für den Landkreis Rotenburg (Wümme) flossen.
Insgesamt verzeichnete der Landkreis Rotenburg (Wümme) im Jahr 2013 rund 457.766 Übernachtungen in Gästehäusern (siehe Tab. 16). In der Region Börde Oste-Wörpe wurden die Samtgemeinden Zeven und Sittensen am stärksten besucht.

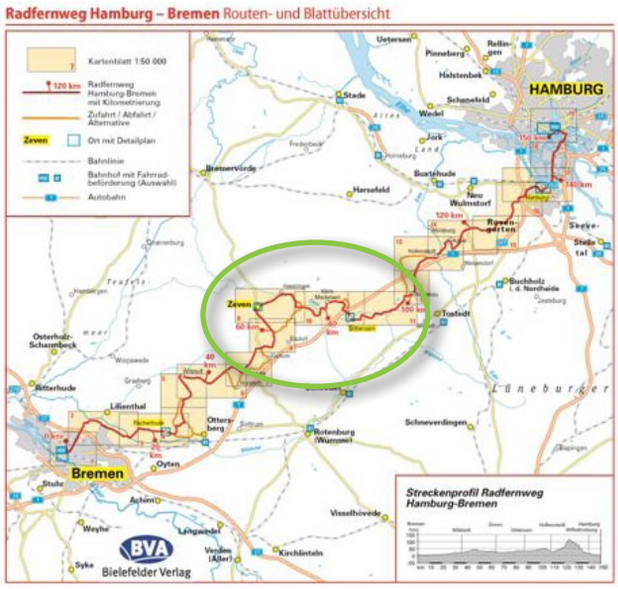


Abbildung 7 *Radfernweg Hamburg-Bremen*

[8] www.tourow.de

Touristische Kennzeichen 2013 — **Tabelle 16**

	Beherberg.-betriebe	Ankünfte	Übernacht-ungen	Durchschnittl. Aufenthalt (Tage)	Bettenauslast-ung (in %)
SG Selsingen	2	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
SG Sittensen	9	18.953	30.776	1,6	34,6
SG Tarmstedt	7	2.865	9.418	3,3	5,7
SG Zeven*	17	26.311	56.517	2,1	12,1
LK Rotenburg (Wümme)	79	205.268	457.766	2,2	23,2
Niedersachsen	5.371	12.802.440	39.901.045	3,1	31,3

Quelle: LSN: Tabelle Z7360151, Stand: 31.12.2013

Einzelne Naturerlebnisse sind in allen Samtgemeinden zu finden, wie z.B. der Ferienhof Hesse, die „Stein Erlebnis Route", die „Naturwanderungen" und der „Trimm-Dich-Pfad". Besonders das „Große Holz" (siehe Abb. 8) bietet neben Spielplätzen auch einen Walderlebnis-, Waldlehr-, und Trimmpfad. An 13 Stationen des Walderlebnispfades hat man die Möglichkeit, mit seinen Körpersinnen die Natur zu erkunden. In Wilstedt befindet sich eine Draisinenbahn, die die Region Börde Oste-Wörpe auf einer touristischen Route erschließt. Das im norddeutschen Raum bekanntgewordene „Melkhüs" hat seine Vermarktung 2008 im LK Rotenburg (Wümme) begonnen. Mit der Vermarktung von diversen Milchspezialitäten will man einerseits einen Einblick in die heutige Landwirtschaft und die Versorgung geben und andererseits regionale Produkte, touristische Tipps und Führungen anbieten. Die Milchraststätten in der Börde Oste-Wörpe Region sind zum Teil durch ein gemeinsames Projekt im ILE Prozess 2007- 2013 entstanden.
Weitere Kultur- und Naturerlebnisse werden speziell auch für Altersgruppen ab 65+ sowie für ausländische Touristen mit Gästeführern angeboten.
Wassertouristische Ausflugsziele findet man hauptsächlich im Raum Zeven. Der Verkehrsverein Zevener Geest e.V. organisiert mit „TouROW" Wasserwanderungen auf der Oste. Die Stadt Zeven verfügt über das einzige Naturbad im Umkreis von 30 km. Neben diesen touristischen Angeboten gibt es in Sittensen diverse Unternehmungsmöglichkeiten in der Natur. Der Nordpfad Börde-Sittensen führt von der idyllischen Wassermühle zum Tister Bauernmoor.

Abbildung 8 *Abenteuerspielplatz*

Abbildung 9 *Nordpfade*

Verkehr und Mobilität

Die Verkehrsinfrastruktur und -anbindung der Region hat sich im Vergleich zum Basisjahr des ILEK der Region Börde Oste-Wörpe 2007 geringfügig geändert. Überregional ist die Region (seit Herbst 2012) über die Bundesautobahn A1 mit den Abfahrten Sittensen und Elsdorf an das Verkehrsnetz angebunden. Besonders von den Samtgemeinden Sittensen und Zeven sind die Oberzentren Bremen und Hamburg gut zu erreichen.
Das Schienennetz, welches durch die Region verläuft, teilt sich in zwei eingleisige, nicht elektrifizierte Strecken: Bremervörde – Zeven – Rotenburg und Wilstedt – Zeven – Sittensen – Tostedt. Während der Abschnitt Wilstedt – Zeven stillgelegt ist, dienen die Strecken Zeven – Sittensen – Tostedt und Bremervörde – Zeven – Rotenburg dem Güterverkehr.

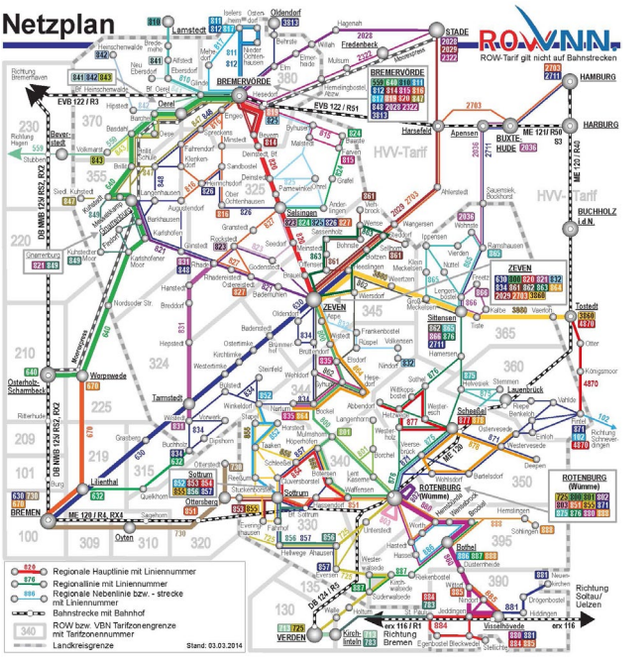


Abbildung 10 *Liniennetz LK Rotenburg (Wümme)*

Der Strecke Bremervörde – Zeven – Rotenburg, die zur Anbindung der deutschen Seehäfen dient, kommt darüber hinaus aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten zukünftig eine erhebliche Bedeutung zu. Zur Verbesserung der Anbindung an die Oberzentren Bremen und Hamburg soll zudem auf der Strecke Zeven – Sittensen – Tostedt die Möglichkeit offen gehalten werden, den Personenverkehr wieder zu aktivieren.[9,10] Wie bereits 2006 bleibt der öffentliche Personenverkehr in der Region auch im Jahr 2014 auf die Straße beschränkt. Als „regionale Hauptlinien"[11] fungieren die Linien 630 (Zeven – Tarmstedt – Bremen), 800 (Zeven – Rotenburg), 820 (Bremervörde – Zeven) und 3860 (Zeven – Sittensen – Tostedt).[12]

Regionale Hauptlinien:

Verbinden auf direktem Weg Grund-, Mittel- und Oberzentren miteinander. Erfüllen ein Angebot über Beruf-, Schüler-, Einkaufs- und Versorgungsverkehr.

Zudem ist in der Samtgemeinde Zeven (Montag bis Freitag) viermal am Tag ein Bürgerbus im Einsatz, mit dem Einwohner der ländlichen Bereiche zwischen Zeven und Heeslingen pendeln können. Durch die Taktung ist gewährleistet, dass Arztbesuche oder Besorgungen getätigt werden können. Des Weiteren kann am Busbahnhof Zeven in weiterführende Busse umgestiegen werden. Der Busbahnhof in Zeven stellt einen wichtigen Korrespondenzhaltepunkt zwischen den verschiedenen Buslinien dar und ist so von überregionaler Bedeutung. Außerdem stellen die Busbahnhöfe in Sittensen und Tarmstedt weitere regional wichtige Verknüpfungspunkte dar.

[9] Vgl. NVP ROW Tabelle 2.4-1.
[10] Vgl. RROP Rotenburg (Änderungen und Ergänzungen 2011), S. 23f.
[11] Regionallinien NVP ROW, S. 46.
[12] Vgl. NVP ROW, S. 50ff.

Außerhalb der Region, auf den Bahnhöfen in Bremervörde, Rotenburg (Wümme) und Tostedt, sind gute Übergangsmöglichkeiten zwischen Bus und Bahn vorhanden, wodurch die oben genannten Linien 630, 800, 820 und 3860 eine Zubringerfunktion zum (überregionalen) Schienenverkehr erfüllen.[13]
Neben dem öffentlichen Personenverkehr sind in den Samtgemeinden Sittensen, Tarmstedt und Zeven private Taxiunternehmen vorhanden, welche zum Teil auch Mietwagen ohne Fahrer anbieten. Angebote im Bereich des Carsharing sind in der Region nicht vorhanden.

Breitband

Die Ausstattung der Breitbandversorgung stellt sich in der Region als sehr heterogen dar. Der Breitbandatlas des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) zeigt, dass die Versorgung im ländlichen Raum in vielen Bereichen unzureichend ist (siehe Abb. 11).
Die Breitbandverfügbarkeit in den Haushalten liegt in der:

- Samtgemeinde Zeven bei > 75 – 95 %
- Samtgemeinde Selsingen bei >50 – 75 %
- Samtgemeinde Tarmstedt bei > 10 – 50 %
- Samtgemeinde Sittensen im Wechsel bei >75 – 95 %, >50 – 75 % und > 10 – 50 %

Die Bundesnetzagentur beschreibt die teilweise unterbesetzten Städte und Gemeinden in der Region Börde Oste-Wörpe, die zu den unterversorgten Breitbandbereichen (siehe Tab. 17) gehören. Für eine gute Infrastrukturausstattung, ist eine bestmögliche und flächendeckende Versorgung aller Haushalte und Unternehmen in der Börde Oste-Wörpe Region wichtig.

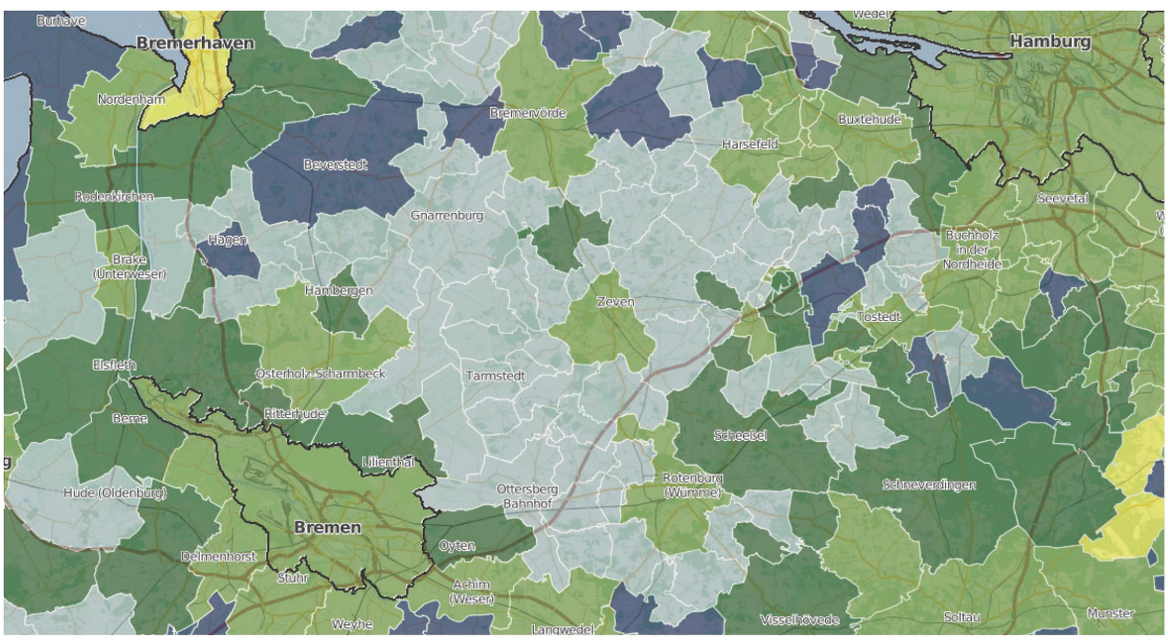


Abbildung 11 *Breitbandverfügbarkeit (≥50Mit/s) in der kommunalen Gesamtschau (Quelle: Breitbandatlas BMVI/ © Copyright BMVI, TÜV Rheinland)*

[13] Vgl. NVP ROW S. 57

Mit Breitband unterversorgte Städte und Gemeinden			Tabelle 17
Selsingen	**Sittensen**	**Tarmstedt**	**Zeven**
Anderlingen	Groß Meckelsen	Breddorf	Elsdorf
Deinstedt	Hammersen	Buelstedt	Heeslingen
Farven	Klein Meckelsen	Hepstedt	
Ostereistedt	Lengenbostel	Vorwerk	
Rhade	Vierden		
Sandbostel	Wohnste		

Quelle: Bundesnetzagentur Stand November 2014

Weiterhin unterstützt das BZN (Niedersächsische Breitband Kompetenzzentrum) das Land Niedersachsen mit der Bereitstellung von:

- Breitbandatlas Niedersachsen
- Infrastrukturatlas Niedersachsen
- Baustellenatlas mit Leerrohrkataster
- NGA-Ausbauatlas Niedersachsen

Gerade für die ländlichen Siedlungsräume in der Börde Oste-Wörpe Region ist eine leistungsfähige Anbindung an die Internet-Infrastruktur wichtig, um eine Verschärfung regionaler Disparitäten zu vermeiden. Weiterhin soll der Anspruch auf Schaffung und Wahrung gleichwertiger Lebensbedingungen aufrecht erhalten werden.

Technologie

Die Region Börde Oste-Wörpe gehört dem Bereich der ARTIE, dem Regionalen Netzwerk für Technologie, Innovation und Entwicklung an. Der Landkreis Rotenburg (Wümme) ist in diesem modellhaften interkommunalen Netzwerk als wichtiger Ansprechpartner tätig. Die Samtgemeinde Zeven agiert in der ARTIE als Kooperationspartner. Das Netzwerk verfolgt das Ziel, kleine und mittlere Unternehmen in allen Fragen der Innovation zu unterstützen und zugleich die Wettbewerbsfähigkeit in der Region zu verbessern. In dem Netzwerk übernimmt das TZEW als neutrale Einrichtung die Verzahnung zwischen den einzelnen Unternehmen in der Region mit den Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie den Einrichtungen der kommunalen Wirtschaftsförderung.

Abbildung 12 *ARTIE-Partner, Quelle: tzew*

2.4 Energie, Klima, Natur und Umwelt

Energie und Biogas

In der Region ist die Samtgemeinde Zeven bekannt für ihre eigenständigen Stadtwerke. Sie produzieren Strom, Erdgas, Wärme und Wasser. Weiterhin werden in der Region Energieerzeugnisse produziert, wie:

Bioerdgas: Die Stadtwerke Zeven bieten ein reichhaltiges Angebot an erneuerbaren Energien, wie „GasGreen" an. Dieses Bioerdgas besteht zu 10 Prozent aus Biomethan und zu 90 Prozent aus Erdgas.

Biogas: Die Börde Oste-Wörpe Region ist vor allem für die Biogasproduktion bekannt. In Zeven ist der Hauptsitz der MT-Energie GmbH für die Produktion von Biogas. Die Biogasproduktion hat sich unter anderem in Tarmstedt weiter entwickelt. Im Zuge der Strukturveränderungen der Landwirtschaft waren die landwirtschaftlichen Betriebe angehalten, sich mit neuen Geschäftsfeldern zu diversifizieren. Im Landkreis Rotenburg (Wümme) befinden sich 151[14] genehmigte Biogasanlagen. Die regionale Verteilung der Biogasanlagen im Land Niedersachsen zeigt deutlich, dass im Landkreis Rotenburg (Wümme) ein starker Zuwachs an Biogasanlagen zu verzeichnen ist. Im Jahr 2011 waren ca. 136 Anlagen in Betrieb und im Jahr 2013 stieg die Zahl der Anlagenbetriebe um ca. 10,9% auf 144 Anlagen an (Siehe Abb. 13). Vorschlag: Zusammen mit dem Landkreis Emsland gehört der Landkreis Rotenburg (Wümme) zu den Gebieten mit den meisten Biogasanlagen in Niedersachsen. 2007 wurde die Innovations- und Kooperationsinitiative Bioenergie im Landkreis Rotenburg (Wümme) gebildet. Ziele sind vor allem die Stärkung der regionalen Wirtschaftskraft durch zielgerichtete Entwicklung der Bioenergie- Nutzung. Dabei sind neue Einkommensquellen und Arbeitsplätze durch den Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten entstanden. Die Weiterentwicklung einer langfristigen Perspektive für Bioenergienutzung wird angestrebt. Derzeit verfügt Zeven über 23 Biogas-Anlagen, Tarmstedt 12 Anlagen, Selsingen 33 Anlagen und Sittensen 9 Anlagen.[15] Damit zeigt sich die Wichtigkeit der Biogasproduktion in der Region. Weitere Energieerzeuger sind die Windenergie.

Windenergie: Die Betrachtung der räumlichen Verteilung des Ertrags aus Windkraftanlangen zeigt, dass vor allem im Gebiet der Samtgemeinde Sittensen ein großer Anteil des im Landkreis Rotenburg durch Windkraft-Anlagen erzeugten Stroms gewonnen wird.

Photovoltaik: In der Samtgemeinde Zeven wird Strom mittels PV-Anlagen von mehr als 3 GWh erzeugt.

Erdgas

Erdgas ist ein brennbares natürliches Gas, dass aus dem Erdinneren gefördert wird. Es zählt zu den fossilen Energieträgern.

Biogas

Biogas entsteht ganz natürlich bei der Vergärung von organischen Substanzen.

Windenergie

Ist Träger kinetischer Energie. Windkraftanlagen wandeln diese in elektrische Energie um.

[14,15] LK ROW, Stand November 2014

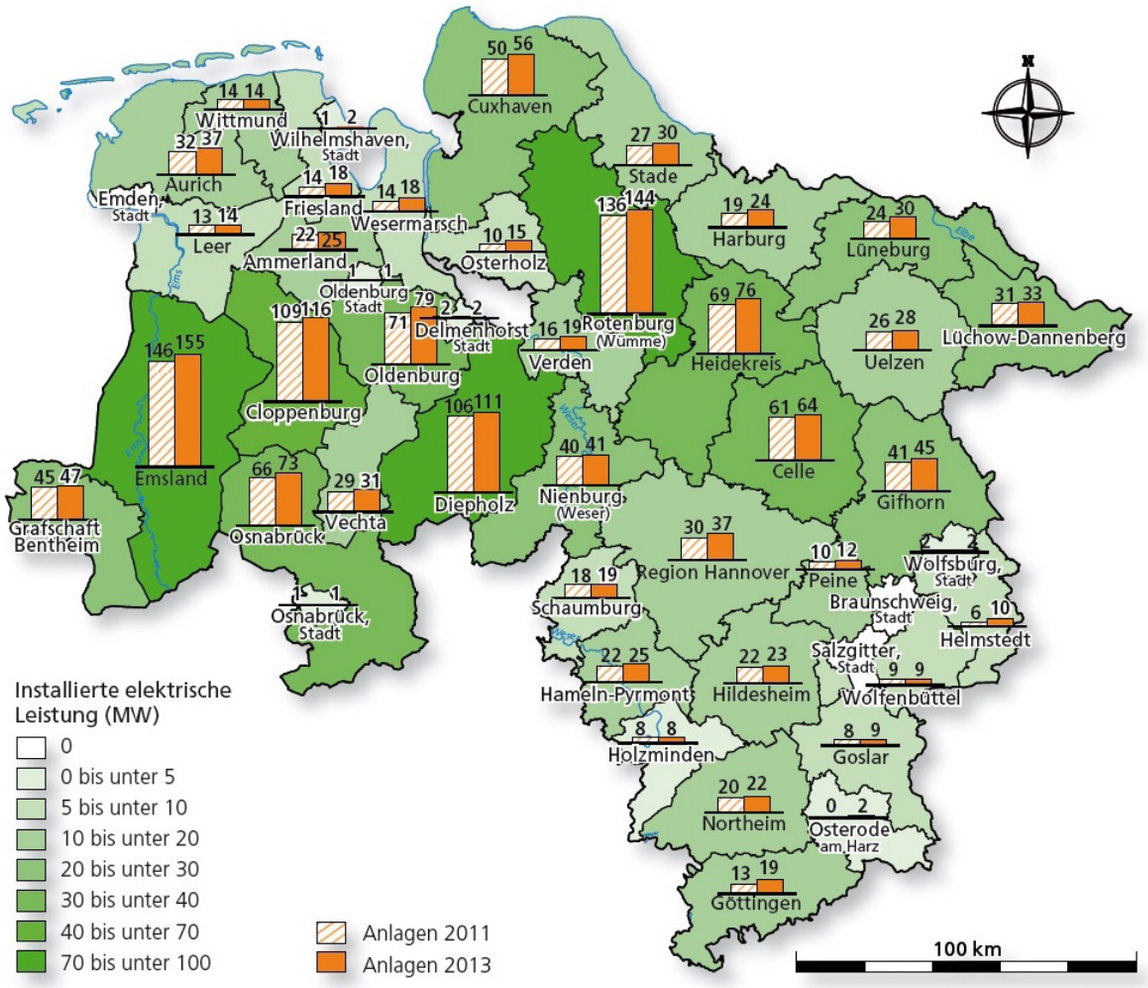


Abbildung 13 *Anzahl der installierten Biogasanlagen 2011- 2013 in Niedersachsen, Quelle: ML Niedersachsen, Biogasanlagen, 2014*

Klimaschutz

Das bestehende Klimaschutzkonzept für den Landkreis Rotenburg (Wümme) ist ein wesentlicher Schritt zur Verankerung des Klimaschutzes in verschiedenen Themenbereichen und stellt den Versuch dar, Maßnahmen zur Energieeinsparung und CO2-Redukltion auf kreisweiter Ebene anzustoßen.[16] In allen beteiligten Samtgemeinden wurden Klimaschutzaktionstage in Zusammenarbeit mit EnergieKonsens angeboten, welche auch gut von den Teilnehmern angenommen wurden. Bei den Veranstaltungen sollte dafür sensibilisiert werden, wie im Büroalltag Energie eingespart werden kann. Auch für Schüler werden Klimaaktionen gefördert. In Tarmstedt z.B. ist die Kooperative Gesamtschule Projektpartner von der „Aktion Klima". Dabei werden Schüler über das Thema Klimaschutz informiert und für den Alltag im Umgang mit Energieeinsparung sensibilisiert. Eine spezielle Energieberatung durch das Unternehmen RENEWA GmbH, dem Fachbetrieb für energetische Sanierung, wird angeboten, aber noch nicht richtig wahrgenommen. Unter anderem ist mit dieser Unterstützung das Rathaus Selsingen im Jahr 2013 neu erbaut worden. Das

[16] Integriertes Klimaschutzkonzept für den Landkreis Rotenburg (Wümme), KEEA 2013, S. 60.

Gauß-Schulzentrum und das örtliche AquaFit in Zeven werden mit Biogas als Heizelement versorgt. In der Samtgemeinde Tarmstedt werden die Kooperative Gesamtschule, die Grundschule, der Kindergarten, das Jugendzentrum Tarmstedt und das Heidebad in Wilstedt mit Abwärme aus den Biogas-Blockheizkraftwerken versorgt. In Sachen Klimaschutz hat die Samtgemeinde Zeven mit den Stadtwerken Zeven „Zevenklimagas" vermarktet und ein „Zeven Modell"-Projekt[17] initiiert. Dieses wird an zwei Tankstellen in Zeven verkauft, und ist emissionsneutral hergestelltes Gas.[18] Weiterhin haben die Stadtwerke Zeven ein Micro-Kräfte-Wärme-Kopplungs-Heizgerät entwickelt, mit dem Ziel, die Heizkosten um 30 Prozent zu senken.[19] Zudem wurden 2012 in einigen Städten und Mitgliedsgemeinden die vorhandenen Straßenlampen auf LED umgerüstet. Zeven hat am European Energy Award teilgenommen und erstmalig in diesem Zusammenhang ein vollständiges Kataster der kommunalen Liegenschaften mit Verbrauchswerten aufgestellt. Damit ist ein sogenanntes „Energiecontrolling" mit einer Kennwertbetrachtung möglich.
Der Ausschuss für Abwasserbeseitigung und Umweltschutz der Samtgemeinde Sittensen empfahl auf seiner Sitzung 2012 einstimmig die Erstellung eines Klimaschutz(teil)konzeptes für eine klimafreundliche Behandlung von Abwasser. Das Bundesumweltministerium fördert Klimaschutz(teil)konzepte mit dem Schwerpunkt klimafreundliche Abwasserbehandlung. Hintergrund dessen sind Erfahrungen, dass Kläranlagen zu den größten Stromverbrauchern innerhalb der kommunalen Einrichtungen zählen und daher gute Ansatzpunkte für Energieeinsparungen und die Nutzung erneuerbarer Energien bieten.

Naturschutz und Umwelt

Die Börde Oste-Wörpe Region befindet sich in der naturräumlichen Haupteinheit Stader Geest. Untergeordnet befindet sich die Region aber in der Untereinheit Zevener Geest. In der Zevener Geest (siehe Abb. 14) liegen die Samtgemeinden Zeven, Selsingen, Sittensen und Tarmstedt. Dabei sind die vier Samtgemeinden naturräumlichen nochmal unterteilt in:

- Tarmstedt zur Tarmstedter Geest 634.0
- Zeven zur Heeslinger Geest 634.1
- Selsingen zur Bevener Geest 634.2
- Sittensen zur Harsefelder Geest 634.5

Abbildung 14 *Zevener Geest, Quelle: LK Verden*

Die Tarmstedter Geest ist eine Grundmoränenplatte der Zevener Geest, welche die Hamme-Oste-Niederung überragt und von kleinen Kuppen und Niederungen gegliedert ist. Gekennzeichnet ist die Tarmstedter Geest von:

- Flach- und Hochmoorgliederbildungen,
- Braunerden (lehmigere Standorte) und Podsole (ärmere Sande)
- natürliche Vegetation von Hochmoorkomplexen bis trockenen Eichen-Buchenwälder[20]

Abbildung 15 *Tister Bauernmoor, Quelle: Sittensen Foto 2012*

[17] Integriertes Klimaschutzkonzept für den Landkreis Rotenburg (Wümme),KEEA 2013, S.27.
[18] www.stadtwerke-zeven.de, Zugriff: 03.11.14.
[19] www.zeven.gipsprojekt.de, Zugriff 03.11.14.
[20] LRP Rotenburg (Wümme) 2003

Die Heeslinger Geest in und um Zeven, zeichnet sich durch sein lebhaft gegliedertes Relief aus. Sie kennzeichnet sich durch:

- stark eingetiefte Täler der Bade, Aue, Mehde, Oste und Twiste
- Lamstedter Endmoränen bei Ostereistedt
- Hochmoore, Gleye und Anmoorgleye in Tälern, Braunerde und Popsol
- Eichen-Buchenwälder, Traubenkirschen-Erlen und Erlenbruchwälder[21]

Die schwach reliefierten Grundmoränen mit flachen, zur Oste entwässernden Mulden, zeichnen die Bevener Geest, rund um Selsingen, aus. Die ist gekennzeichnet durch:

- Flachmoorböden und Anmoorgleye
- Geestplatten aus (Pseudogley-) Braunerden und Pseudogleyten
- Geißblatt-Eichen-Hainbuchenwald, feuchte Eichen-Buchenwälder, Erlenbruchwald
- Kleine Hochmoore in Ober Ochtenhausen und Elm

Das Gebiet in und um Sittensen ist die Harsefelder Geest. Diese ist gekennzeichnet durch:
vorwiegend sandige Grundmoränenplatte

- dichten Netz mit Mulden und Tälchen
- Gleye und Anmoorgleye bzw. Hochmoore
- Pseudogley- oder Podsolbraunerden auf Kuppen
- feuchte und trockene Waldtypen und Hochmoorkomplexvegetation
- Eichen-Buchwälder, Eichen-Birkenwälder, Erlenbruchwälder, Traubenkirschen-Erlenwälder, Eichen-Hainbuchenwälder

Weiterhin findet man im Landkreis Rotenburg (Wümme) verschiedene Ackerwildkräuter. Gerade die Ackerbereiche um Tarmstedt und Zeven haben für den Schutz dieser Arten eine besondere Bedeutung. Folgende Naturschutzgebiete[22] befinden sich in der Region Börde Oste-Wörpe:

- NSG LÜ 027, Bullensee, Samtgemeinde Tarmstedt
- NSG LÜ 054, Swatte Flag, Samtgemeinde Tarmstedt
- NSG LÜ 062, Magerweide südöstlich Volkensen, Samtgemeinde Zeven
- NSG LÜ 108, Hemelsmoor, Samtgemeinde Tarmstedt
- NSG LÜ 147, Schwarzes Moor bei Bülstedt, Samtgemeinde Tarmstedt
- NSG LÜ 163, Großes Everstorfer Moor, zum Teil Samtgemeinde Sittensen
- NSG LÜ 193, Hinter dem Wieh Brock, Samtgemeinde Tarmstedt
- NSG LÜ 247, Huvenhoopsmoor, Samtgemeinde Selsingen
- NSG LÜ 252, Tister Bauernmoor (Siehe Abb. 15), Samtgemeinde Sittensen

[21] LRP Rotenburg (Wümme) 2003
[22] www.umweltkarten-niedersachsen.de

Schutzgebiete

Der Landkreis Rotenburg (Wümme) hat zurzeit 58 Landschaftsschutzgebiete.[23] Die Region weißt aus dem „Natura 2000“ neun Schutzgebietssysteme als FFH und Vogelschutzgebiete aus.[24] Diese sind:

- 2723-401, Moore bei Sittensen (Vogelschutzgebiet)
- 2520-331, Oste mit Nebenbächen (FFH-Gebiet)
- 2620-301, Huvenhoopssee, Huvenhoopsmoor (FFH-Gebiet)
- 2721-31, Bullensee, Hemelsmoor (FFH-Gebiet)
- 2718-332, Untere Wümmenniederung, untere Hammeniederung mit Teufelsmoor (FFH-Gebiet)
- 2723-331, Wümmeniederung (FFH-Gebiet)
- 2522-331, Hahnenhorst (FFH-Gebiet)
- 2721-331, Borstgrasrasen bei Badenstedt (FFH-Gebiet)
- 2720-331, Hepstedter Büsche (FFH-Gebiet)

Moorschutz

Moore:

Bedecken 3% der Weltoberfläche, speichern doppelt so viel Kohlenstoffdioxid wie alle Wälder der Erde zusammen.

Ein wichtiger Gesichtspunkt, auf den im Integrierten Klimaschutzkonzept des Landkreises Rotenburg (Wümme) viel Wert gelegt wird, ist der Moorschutz. Die Region Börde Oste-Wörpe ist aufgrund ihres Naturraums mit einer Vielzahl an Mooren ein Teil des Konzeptes. Dies unterstreicht noch einmal den Moorschutz[25] im Hinblick nicht nur auf den Naturschutz, sondern auch des Klimaschutzes. In der Börde Oste-Wörpe Region wird die Rückführung der Moore in ihren Naturzustand durch Moor-Renaturierungsprogramme verbessert. Das derzeitige Moorschutzprogramm Niedersachsen ist ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz und sollte weiterhin vertieft angewendet werden. Schon das Tister Bauernmoor und das Ekelmoor wurden renaturiert und zu Naturschutzgebieten erklärt.[26]

Wegerandstreifen

Im Rahmen des Regionalmanagements der Region Börde Oste-Wörpe haben die vier Samt-gemeinden in kommunaler Freundschaft neue Ideen und bestehende Ansätze zu einem neuen Projekt „Wegerandstreifen“ entwickelt. Das Pilotprojekt wurde in der Samtgemeinde Selsingen durchgeführt. Das Projekt dient als hilfreicher Leitfaden für die Kommunen, um rechtliche Situationen mit praktischen und konkreten Hinweisen bzgl. der landwirtschaftlich genutzten Flächen zu ermitteln. Der Leitfaden zeigt auf, wie die überpflügten Wegerandstreifen mit geringem Aufwand wieder zu ökologisch wertvollen Biotopen renaturiert werden. Zur Umsetzung des Leitfadens arbeiteten neben den vier Samtgemeinden die Vertreter der Kommunen, des Landkreises Rotenburg (Wümme) und Vertreter des NABU sowie der Jägerschaft miteinander zusammen. Dazu ist ein schriftlicher Leitfaden „Wegerandstreifen – gemeinsam zum Ziel“ im Jahr 2013 veröffentlicht worden.

[23] www.lk-row.de ,Zugriff: 29.10.2014
[24] www.bfn.de Zugriff:29.10.2014
[25] www.bund.net, Zugriff: 04.11.14.
[26] Integriertes Klimaschutzkonzept für den Landkreis Rotenburg (Wümme), Seite 37ff.
[27] Broschüre Wegerandstreifen, Grontmij GmbH.

2.5 Bildung, Soziales und Gesundheit

Bildungsinfrastuktur – Schulen und Kindergärten

Das Bildungsangebot ist für das Mittelzentrum Zeven und die Grundzentren Tarmstedt, Selsingen und Sittensen recht ausgewogen. Zeven besitzt fast doppelt so viele Schuleinrichtungen wie die drei Samtgemeinden aus der Region.
Die Gemeinden Sittensen, Selsingen und Tarmstedt haben bildungstechnisch den Anschluss der Grundschulen an allgemeine Bildungseinrichtungen, wohingegen Zeven auch ein Gymnasium, Berufsbildende-, und spezialisierte Förderschulen besitzt. In der Region gibt es aktuell 32 Kindertagesstätten (siehe Tab. 18). Jede Samtgemeinde besitzt mindestens fünf Kindertagesstätten und jeweils zwei Grundschulen.
Auf Grundlage des Kramer-Gutachtens wird das Aktiv-Szenario herangezogen. Dies zeigt, dass besonders die 16- bis 19- Jährigen Schüler in Tarmstedt und Selsingen an Zahl abnehmen. Positiv zu bewerten ist die aktive Zunahme bis 2030 von 630 der unter 6- Jährigen Kinder in Tarmstedt.

Schulformen und Kindertagesstätten 2012 — **Tabelle 18**

	Selsingen	Sittensen	Tarmstedt	Zeven
Grundschule	2	2	2	4
Hauptschule	1	1	k.A.	1
Realschule	1	1	k.A.	1
Gymnasium	k.A.	k.A.	k.A.	1
Oberschule	1	k.A.	k.A.	1
KG S bzw. IG S	k.A.	1	1	k.A.
Förderschule	k.A.	k.A.	k.A.	1
Berufsbildende Schule	k.A.	k.A.	k.A.	1
Kindertagesstätte	10	5	8	9

** ohne Gyhum*
Quelle: LSN: Tabelle K3001031, Stand: 31.12.2012; K3050112, Stand: 31.12.2012; Samtgemeinden, Stand: 2014

Entwicklung der potenziellen Schülerzahlen (Aktives-Szenario) 2010-2030 (in absoluten Zahlen) — **Tabelle 19**

	unter 6- Jährige			6- bis unter 10-Jährige			10- bis unter 16-Jährige			16- bis unter Jährige		
	2010	2020	2030	2010	2020	2030	2010	2020	2030	2010	2020	2030
SG Selsingen	511	550	510	458	350	370	763	530	570	432	320	280
SG Sittensen	588	620	590	511	400	420	852	620	630	435	360	300
SG Tarmstedt	590	660	470	470	430	980	650	690	538	538	340	320
SG Zeven	1.194	1.050	914	914	690	1.495	1.190	1.020	720	720	650	500

** ohne Gyhum, Quelle: Kramer Gutachten: Tabelle: 4.2; 4.3; 4.4; 4.5, Stand jeweils: 2012*

Gemeinschaftsleben und Nachbarschaft

In allen vier Samtgemeinden gibt es zahlreiche Orts- und Heimatvereine, Jugendzentren (Ludwig-Otto-Ehlers-Haus) sowie Kultureinrichtungen und Dorfgemeinschaftshäuser, z.B. in Hepstedt. Eine besondere Einrichtung ist die sogenannte „Nachbarschaftshilfe“ (siehe Abb. 16), welche kostenfrei genutzt werden kann. Bürger, die Hilfe brauchen, erreichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, welche „Nachbarn und Nachbarinnen“ vermitteln, die bei dem entsprechen Problem behilflich sein können. Das gut genutzte Mehrgenerationenhaus (Holland-Haus) in Zeven bietet zahlreiche Kurs-, Veranstaltungs- und Betreuungs- sowie Beratungsangebote für alle Generationen an. Die „Nachbarschaftshilfe“ ist ein Projekt aus dem Regionalmanagement der ersten Förderperiode 2007–2013. Es ist zugleich heute Heimat vieler unterschiedlicher Vereine und Zusammenschlüsse, um sich auszutauschen oder miteinander ins Gespräch zu kommen. Seit 2007 wird von der DRK in Zeven eine Kindertagesstätte betreut.
Ein besonderes Inklusionsprojekt für „Erziehung. Bildung. Inklusion“ ist ein Projekt der Volkshochschule Zeven und der Arbeitsgemeinschaft Berufsbildung und der örtlichen Entwicklung (ABÖE e. V.).

Abbildung 16 *Nachbarschaftshilfe*

Migration und Integration

Ein Bewusstsein für nötige Unterstützung und Hilfe von Flüchtlingen und Asylsuchenden haben die vier Samtgemeinden in den Bereichen Aufnahme und Betreuung in den letzten Jahren gezeigt. Der bisher positive Verlauf soll sich nun auf künftige Asylsuchende und Flüchtlinge übertragen. Wichtig für eine EU-geförderte Integration ist die Förderung in das soziale und gemeinschaftliche Leben sowie in den Arbeitsmarkt. Ziel dabei ist es, Hand in Hand mit Unternehmen und sozialen Ehrenämtern zusammenzuarbeiten. Die soziale Integration stellt künftig eine große Herausforderung für die Samtgemeinden dar, da geeigneter Wohnraum für die Unterbringung kaum mehr zu finden und anzumieten ist.

[28] GMA, Fortschreibung des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes für die Stadt Zeven, 2009.

Einzelhandel

Abbildung 17 *Zevener Wochenmarkt, Quelle: Zeven*

In jeder Samtgemeinde der Börde Oste-Wörpe existieren diverse Einzelhandelsinfrastrukturen. Eine Ballung befindet sich direkt in der Stadt Zeven. Derzeit gibt es keine Zusammenhängende Analyse der Einzelhandelsanalyse im Betrachtungsraum der Börde Oste-Wörpe. Die Stadt Zeven hat eine „Fortschreibung des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes für die Stadt Zeven“ 2009 [28] erstellen lassen. Das Konzept verfolgt das Ziel, ein Entwicklungskonzept für den Einzelhandel in der Stadt Zeven aufzustellen, welches die Perspektiven für den Einzelhandel sowie Empfehlungen für eine planungsrechtliche Steuerung der Entwicklung des Einzelhandels aufzeigt. Dabei werden die Einzelhandelsstrukturen in Versorgungsstrukturelle Einheiten differenziert. Es wird in städtebaulich integrierte Versorgungszentren (zentrale Versorgungsbereiche) und in nicht integrierte Einzelhandelsagglomerationsbereiche unterschieden. Im Hinblick auf ökonomisch und städtebaulich tragfähigen Versorgungsstrukturen wird anhand von Kriterien in Hauptzentren, Nahversorgungszentrun und dezentrale Agglomerationsbereiche unterschieden[29]:

Hauptzentren (Innenstadt):

- besitzen die größte integrierte Geschäftslage der Stadt bzw. der Samtgemeinde
- der Schwerpunkt der Versorgungsstruktur liegt im privaten und öffentlichen Dienstleistungsangebot
- bieten spezielle Güter und Dienstleistungen des mittel- und langfristigen Bedarfes (Fachgeschäfte mit zentrenrelevanten Sortiment) an
- ÖPNV- Erreichbarkeit durch Bus

Nahversorgungszentrum:

- besitzt eine städtebaulich integrierte Geschäftslage in Ortslage eines Ortsteils oder Mitgliedgemeinde
- ist auf eine wohnungsnahe Versorgung ausgerichtet
- bietet nahversorgungsrelevante Waren und Dienstleistungen an
- Mindeststandard von 5 Betrieben (ca. 1.000m^2 Verkaufsfläche) und ein großer Lebensmittelanbieter
- ÖPNV- Erreichbarkeit durch Bus

Dezentrale Agglomerationsbereiche:

- sind städtebaulich nicht integriert
- haben gesamtstädtisch, teilweise übergemeindliche Versorgungsfunktionen
- besitzen wenige Branchen des großflächigen Einzelhandels in dezentraler Geschäftslage
- Mindeststandard von 5 Betrieben (ca. 3.000m^2)
- ÖPNV- Erreichbarkeit durch Bus

[29] GMA, Fortschreibung des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes für die Stadt Zeven, S. 50, 2009

Neben den vorhandenen Versorgungsinfrastrukturen findet in Zeven jeden Freitag der Zevener Wochenmarkt (siehe Abb. 17) statt. Mit rund 20 Händler bieten dort verschiedenste Waren an. Ein weiterer Wochenmarkt existiert in der Samtgemeinde Selsingen.

Medizinische Versorgung

In der Börde Oste-Wörpe Region gibt es ein weit gefächertes Angebot an medizinischen Dienstleistungen. Das OsteMed Martin-Luther Krankenhaus in Zeven, welches über 87 Betten verfügt, wurde zum dritten Mal mit dem PKV-Gütesiegel für hohe Qualität und Service in der medizinischen Versorgung und die Ausstattung von Ein- und Zweibett-Patientenzimmern der Privaten Krankenversicherung ausgezeichnet.[30] Weiterhin gibt es in Zeven noch das Niedersächsische Landeskrankenhaus Braudel, eine forensische Fachklinik für Drogenabhängige.
In der Samtgemeinde Zeven gibt es neben den Krankenhäusern diverse Fachärzte, die auf unterschiedlichste Fachrichtungen spezialisiert sind. In den Samtgemeinden Selsingen, Sittensen und Tarmstedt ist derzeit die Grundversorgung durch Ärzte gesichert. Aufgrund des demografischen Wandels ist die künftige Grundversorgung gefährdet. Dieses Ergebnis stellt die Region, gepaart mit dem bisherigen Image des ländlichen Raumes, vor eine große Herausforderung, neue Ärzte / Ärztinnen zu gewinnen.

Medizinische Versorgung — **Tabelle 20**

	Praktizierende Ärzte	Zahnärzte	Fachärzte	Krankenkäuser
SG Selsingen	3	3	2	0
SG Sittensen	4	3	2	0
SG Tarmstedt	5	4	0	0
SG Zeven*	14	9	13	1 (120 Betten)*
LK Rotenburg (Wümme)	k.A.	k.A.	k.A.	3

*Quelle: KOMSIS, Stand: 2012 ; *Nach Angabe der offiziellen Homepage 87 Betten*

[30] www.ostemed.de, Zugriff: 24.10.14.

3. SWOT- ANALYSE

Ausgehend von der Ausgangslage (vgl. Kapitel 2), der Identifizierung wichtiger Handlungsbedarfe und Potenziale, werden die Ergebnisse zu Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken–Profilen zusammengefasst und verdichtet. Berücksichtigt werden Themen mit Querbezügen (Landwirtschaft und demografischer Wandel) zwischen den Themenfeldern und spezifischen regionalen Kontexten. Weiterhin wurden Hinweise von den Teilnehmern der Lenkungsgruppen und den Teilnehmern des Ideenaustausches im September und Oktober 2014 sowie der Online-Beteiligung in die SWOT-Analyse[31] aufgenommen und ergänzt.

3.1 Raum- und Siedlungsstruktur

Die besonderen Entwicklungschancen der Region liegen in ihrer Nachbarschaft zu den Metropolen Hamburg und Bremen und die potenziellen Qualitäten des ländlichen Lebens und Wohnens. Um neue Bewohner gewinnen und um junge Familien und junge Erwachsene in der Region halten zu können, müssen insbesondere die Ortskerne in ihrer baulichen Attraktivität, ihrem Wohnangebot, ihrer Versorgungsfunktion, ihrer technischen Ausstattung, ihrer Funktion als Treffpunkte und Kommunikationsräume sowie ihrer Erschließung durch den ÖPNV gestärkt werden.

Raum- und Siedlungsstruktur — **Tabelle 21**

Stärken	Schwächen
Gute regionale und überregionale Verkehrsansbindung durch BAB 1	große Disparitäten zwischen dem Mittelzentrum Zeven und den anderen drei Grundzentren
Nähe zu Bremen (ca. 61 km) und Hamburg (ca. 80 km)	Fehlende Angebote für Kinder- und Jugendbetreuung
Attraktiver Lebenraum (kultureller Naturraum, Leben am Wasser)	Unterbringungsbedarf für Migranten und Flüchtlinge
Zeven als Mittelzentrum mit optimaler Lage zwischen den drei Samtgemeinden Selsingen, Sittensen und Tarmstedt	
Hochwertiges kulturelles Angebot	
Stadtentwicklungskonzept 2030 Zeven	
Chancen	**Risiken**
Attraktiver Stadtort für Gewerbe, Dienstleistung, Logistik und Forschung, insbesondere in der Nähe der regionalen Wachstumskerne Bremen und Hamburg (z.B. an der Autobahnabfahrt B71(Bockel, Zeven, Bremervörde, Mulmshorn)	Verlust von ortsbildenden Bausubstanzen

[31] Das große Handbuch der Strategie-Instrumente, Hermann Simon, S.222.

3.2 Bevölkerungsstrutkur und demografischer Wandel

Die zukünftigen Herausforderungen der Region stellen insbesondere die Überalterung der Gesellschaft, die Gewährleistung der Nahversorgung und die medizinische Versorgung dar. Besonders dem demografischen Wandel muss aktiv, auf vielen Ebenen der regionaler Kooperation und der infrastrukturellen Versorgung begegnet werden.
Die Zukunftsaufgaben liegen in der Umnutzung des landwirtschaftlichen Strukturwandels und des Strukturumbaus. Die Umnutzung und Entwicklung von freiwerdenden Gebäuden und Flächen spielt bei der zukünftigen Profilierung der Ortskerne eine große Rolle.
Die Sicherung bzw. Wiederherstellung der Nahversorgung in kleineren und mittleren Ortschaften ist ebenfalls ein wesentlicher Standortfaktor für die wirtschaftliche Entwicklung in den Samtgemeinden. Die medizinische Versorgung bedarf einer konzeptionellen Sicherung. Diskutiert in der Region werden bereits folgende Konzepte: Ärztehäuser, mobile und Zweigpraxen, Unterstützung von jungen Mediziner bzw. Medizinstudenten, insbesondere von Ärztinnen. Auch die Eigenverantwortlichkeit, die gegenseitige Hilfe zwischen älteren Menschen und zwischen den Generationen, z.B. die bestehende Nachbarschaftshilfe in Selsingen, sollte weiter ausgebaut und mit sozialen Netzwerken aktiviert und adaptiert werden.
Die Förderung von selbstbestimmtem Wohnen, z.B. Mehrgenerationenwohnen, sollte von den Gemeinden im Rahmen der Bauleitplanung unterstützt werden.

Bevölkerungsstruktur und demografischer Wandel — **Tabelle 22**

Stärken	Schwächen
Zunahme der Altersklasse unter 18- Jährige mit 18.3 Prozent	Fortschreiten des demografischen Wandels (25 bis 35- Jährige)
Bevölkerungsrückgang geringer als im Landesdurchschnitt	Verlust der Jungen Menschen an die Großstädte (Stadt-Land Bewegung)
Hoher Anteil an unter 18- Jährigen	Wohnungsleerstände
Gewinn von Nachwuchskräften durch Ausbau von Netzwerken	Keine ausreichende Daseinsvorsorge; leer stehende Kindergärten
Chancen	**Risiken**
mit den richtigen Maßnahmen kann eine kommende Überalterung eingedämmt werden	existenzielle Unterbesetzung in der Wirtschaft
Selbstbestimmtes Wohnen (Mehrgenerationenwohnen)	wachsender Teil an älter werdenden Menschen wird erwartet
Absehbare demografische Entwicklung als Chance und Gestaltungsaufgabe sehen	Gefahr der Abwärtsspirale von schwacher Bevölkerungsentwicklung in betroffenen Regionen

3.3 Wirtschaft, Landwirtschaft und Tourismus

Wichtige Voraussetzungen zur Stärkung der regionalen Wirtschaft sind Image- und Standortqualitätsverbesserung. Eine besondere Herausforderung im Bereich Wirtschaft stellt der landwirtschaftliche Strukturwandel dar. Die Zukunftsaufgaben liegen vor allem in der Frage der Perspektive von Biogasanlagen bzw. der wirtschaftlichen Entwicklungen für die Landwirte. Die Landwirtschaft der Region ist durch die Bereiche Milchvieh-, Veredelungswirtschaft sowie Energieerzeugung aus Biomasse breit aufgestellt. Dennoch nimmt die Anzahl der Beschäftigten in der Landwirtschaft ab und die Sicherung der Hofnachfolge ist dadurch nicht sichergestellt. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, sind Maßnahmen zur Sicherung der Hofnachfolgeanlagen von hoher Bedeutung. Eine weitere Herausforderung stellt die Produktion und die Direktvermarktung regionaler Produkte dar. Weiterhin sollte die günstige Lage an der BAB 1 verstärkt genutzt werden, um den „Impulsgeber Börde Oste-Wörpe" (siehe Kap. 4.2) zu etablieren.
Die derzeitige Energieerzeugung aus Biomasse muss auch in Zukunft diskutiert werden, hier sind neue Lösungsansätze erforderlich. Dabei sollte der Ausbau von Biogasanlagen in der Börde Oste-Wörpe-Region ein Thema sein.

Der ländliche Tourismus zeichnet sich besonders durch einzelne Attraktionen wie das „Große Holz", den Oste-Radweg oder den Mönchsweg aus. Weitere zentrale Potenziale werden über einzelne Aktiv- und Erlebnisangebote realisiert. Dennoch zählt die Börde Oste-Wörpe Region nicht zu den bekannten Urlaubs- und Freizeitziel in Deutschland. Die Region zieht Wochenendtouristen oder Freizeitbesucher an. Ein besonderer Haltepunkt bei den meisten Freizeitbesuchern sind die Melkhüs. Dabei lernen die Besucher verschiedene Milchspezialitäten von landwirtschaftlichen Betrieben kennen. Eine Schwäche der Region ist das Gastronomie- und Hotelgewerbe, da nur eingeschränkte Angebote gemacht werden. Dennoch bleibt das kulturelle Angebot eng mit dem touristischen Angebot verknüpft, dass hauptsächlich von „TouROW" getragen wird. Das kulturelle Angebot sollte zeitgemäß weiterentwickelt werden als zentrale Säule für die örtliche Identität und für den regionalen Tourismus.

Wirtschaft, Landwirtschaft und Tourismus — **Tabelle 23**

Stärken	Schwächen
Flächendeckender Beschäftigungszuwachs in allen Bereichen der Wirtschaft	Fachkräftemangel in einzelnen Wirtschaftsbereichen
Positives Pendlersaldo in der Samtgemeinde Zeven	Negatives Pendlersaldo in den Samtgemeinden Selsingen, Sittensen und Tarmstetdt
Branchenvielfalt	Schwankendes Einkommensniveau
Gute Standortbedingungen für Vor- und Nachgelagerte Bereiche	Wenig ausgebaute Wirtschaftswege
Hochspezialisierte Arbeitskräfte u.a. MAPA und DMK	Sinkende Anzahl an landwirtschaftlichen Betrieben
Tarmstedter Ausstellung	Ungleichgewicht Gender (geringer Frauenanteil in Betriben
Viele mittelständige Unternhemen in Bereichen der Energierzeugung	Hofnachfolge von Betrieben ungeklärt

Ansätze mit dem Netzwerk TZEW für Bioenergie	Wenig Tourismusangebote für junge Menschen, Senioren und Körperbeeinträchtigte Menschen
Zahlreiche Höfe/ Unterkünfte sowie Campingplätze und Jugendherberge	wenige Übernachtungen in Gästehäusern etc.
Diverse Radtouristikangebote sowie Naturerlebnisangebote (gut ausgebaute Radwegenetze)	
Gemeinsamer Tourismusverband mit Rotenburg (Wümme) „TouRow“ (Einführung Projekt Nordpfade	
Strukturierte Landschaft mit naturraumtypischen Elementen und historischen Bezügen	
Chancen	**Risiken**
Beschäftigungsentwicklung weiter ausbauen, um Wirtschaft zu stärken	Fachkräftemangel, Nachwuchs- oder Nachfolgeprobleme
Qualifizierte Fachkräfte weiterbilden	Wo ist die Zukunft der Biogasproduktion in der Region?
Verstärkte Fortbildungsangebote für Frauen im Bereich neuer Techniken anbieten	Eingeschränkte Einrichtungsmöglichkeiten landwirtschaftlicher Betriebe bei Fachkräftemangel
Landtourismus als Landmarke entwickeln (Leben auf dem Land oder Bauernhof)	Fehlende oder unzureichende Koordinierung von Angeboten und Dienstleistungen im ländlichen Raum
Zielorientierter Tourismus für Senioren ausbauen	

3.4 Daseinsvorsorge mit Mobilität und medizinischer Versorgung

Die Erschließung der Ortschaften in der Fläche mit straßengebundenem ÖPNV ist defizitär und wird ggf. angesichts sinkender Schülerzahlen weiter eingeschränkt. Es werden bereits Alternativen erprobt (Rufbusse, Bürgerbusse), die gestärkt und unterstützt werden sollten. Diskutiert werden auch klimaschonende und barrierearme, wie z.B. diverse Formen der Elektromobilität. Die Erschließung der bestehenden medizinischen Einrichtungen zu gewährleisten gehört zu einer Herausforderung in der Region. Dies kann durch attraktive ÖPNV- Bedienformen geschaffen werden. Zudem ist der Genderaspekt in der Daseinsvorsorge immer wichtiger geworden. Eine gendersensible Betrachtungsweise bei der Aufstellung der künftigen Nahverkehrspläne sollte angestrebt werden.

Daseinsvorsorge mit Mobilität und medizinischer Versorgung — **Tabelle 24**

Stärken	Schwächen
Gute regionale und überregionale Verkehrsanbindung	Keinen ausreichenenden barrierefreien ÖPNV
Güterverkehr	Keinen Schienenpersonennahverkehr (SPNV)
Gutes Radwegenetz	Abhängigkeit von Personenkraftwagen
Bürgerbus der Samtgemeinde Zeven e.V.	Medizinische Versorgung ist im ländlichen Raum nicht gesichert
Touristischer Verkehr: Draisinenbahn	Kaum Ärztenachwuchs
OsteMed Martin-Luther-Krankenhaus (mit Auszeichnung)	Fehlende attraktive Standorte zur Niederlassung von jungen Ärzten, besonders Ärztinnen
Geringe Dichte an Fachärzten in der Region, Konzentration Richtung Hamburg und Bremen	Schließung von Arztpraxen mangels Nachfolger oder Praxisübernahme
Chancen	**Risiken**
Erhalt bestehender medizinischer Einrichtungen für den ländlichen Raum	Ärztenachfolge gefährdet durch fehlende Lebensqualität in der Region
Mobilität Gender, mehr Angebote für Frauen schaffen (Teilnahmeaktionen im ÖPNV)	Schließung des OstMed Martin-Luther-Krankenhaus in Zeven
Aktiver Umgang mit demografischen Wandel (Grundlage Kramer Gutachten)	Kaum Förderung von Nachwuchskräften im medizinischen Bereich
Autobahnanbindung nutzen um die Region noch attraktiver für Wirtschaft zu machen	Pendler die an die Bahn gebunden sind, verlassen die Region
ÖPNV- Bedienformen vereinfachen	Verlangsamter Ausbau des Hochgeschwindigkeitsnetzwerkes

3.5 Energie, Klimaschutz, Umwelt- und Naturschutz, Moorschutz

Die landschaftliche Vielfalt mit den naturraumtypischen Elementen der Zevener Geest ist eine besondere Stärke der Region Börde Oste-Wörpe. Die zunehmende Ackernutzung stellt eine Gefährdung der Moore dar. Ein besonderes Schutzgut der Region sind die Moore, da sie u.a. als Speicher klimawirksamer Gase fungieren. Der Ausbau des Moorschutzes ist ein bedeutsamer Beitrag zum Handlungsfeld Natur- und Klimaschutz. Der Erhalt und die Wiederherstellung der naturräumlichen Vielfalt der Gewässer und Moore finden in den RROP und den LRP der Landkreise besondere Bedeutung. Der Landkreis Rotenburg (Wümme) hat ein Klimaschutzkonzept aufgestellt, welches eine Grundlage für die Region bildet. Auch Sittensen hat sich 2013 für eine Erstellung eines Klimaschutz(teil)konzeptes entschieden. Weiterhin wurden zahlreiche Projekte umgesetzt und es sind Initiativen von den Gemeinden gegründet worden. Die Erzeugung von Bioenergie stellt weiterhin ein Entwicklungspotenzial dar, insbesondere im Landkreis Rotenburg (Bioenergie-Initiative). Weiterhin muss das Bewusstsein und Handeln der Einwohner für die Belange des Klimaschutzes und der Energieeinsparung sensibilisiert werden.

Energie, Kimaschutz, Umwelt- und Naturschutz, Moorschutz — **Tabelle 25**

Stärken	Schwächen
Aufstrebende Region bei der Biogasproduktion	Fehlende Strukturen von Naturflächen (z.B. Wald, Moor)
Wachsende wirtschaftliche Bedeutung von erneuerbaren Energien (z.B. Zeven „GasGreen“ und Windenergie im Raum Sittensen)	Geringe oder kaum Kooperation zwischen Landwirtschaft und Naturschutz
Leitfaden „Wegerandstreifen“ zur Wiederbelebnug der ökologisch wertvollen Biotope	Nutzungskonflikt zwischen Energie und Agrarflächen
Nutzer und Produzenten von erneuerbarer Energie	Rückgang der Biodiversität, Verlust von bestandsbedrohten Tieren und Pflanzenarten
Teilnahme einiger Schulen an „Aktion Klima“ > Jüngere Gerationen auf das Thema aufmerksam machen	Unbefriedigender Zustand von Fließgewässern, durch fehlende Gewässerrandstreifen
Teilweise Integration der Samtgemeinden Selsingen, Sittensen, Tarmstedt und Zeven in das Klimaschutzkonzept des LK Rotenburg	Vermehrung der CO_2- Emissionen durch Landnutzungsänderungen (Grünlandumbruch)
viele Moor- und Landschaftsschutzgebiete sowie Natura 2000 Gebiete	Verlust naturnaher Lebensräume (Grünlandumbruch oder Intensivierung landwirtschaftlicher Nutzung)
Landschaftliche Vielfalt durch Zevener Geest	
Energieerzeugung durch Biogasanlagen	
Zukünftige technische Entwicklung wird Biogasanlagen auch für örtliche Betriebe interessant machen	

Chancen	Risiken
Vermarktung von Biogas, auch über die Regionsgrenzen hinaus	Verlust von landwirtschaftlicher Vielfalt durch Strukturwandel in der Landwirtschaft
Durch die gute Umweltbildung kann die Region auf Dauer eine der Vorbilds-/Führungsrolle übernehmen	Handlungsbedarf in Bereichen Klimaschutz bewusst machen
Moorschutz als effiktiverer Schutz gegenüber Waldschutz	Konfliktpotenzial in Bereichen der Landwirtschaft, Naturschutz und Gewässerschutz
Zukünftige technische Entwicklung von Biogasanlagen für die örtlichen Betriebe interessant machen	Verlust von wertvollen Kulturbiotopen durch Lebensraumeinschränkungen
Moorschutz als effektiver Schutz gegenüber dem Waldschutz	Ökonomische Einbußen durch eingeschränkte Biodiversität
Moorschutz mehr Beachtung schenken z.B. im Rahmen von RROP und LROP	

3.6 Soziale Infrastruktur und Bildung

In den Samtgemeinden sind bisher ausreichend Schulen vorhanden, dennoch wird im Hinblick auf die aktive Prognose die Anzahl der Schulabsolventen in der Region in den nächsten Jahren um die Hälfte zurückgehen. Ziel sollte es sein, die Schulabgänger auf dem Weg ins Berufsleben gut vorzubereiten, qualifizierte und attraktive Bildungsstrukturen anzubieten und zukunftsweisende Perspektiven aufzuweisen. Um den Fachkräftemangel entgegenzuwirken, sollten mehr Frauen für spezielle Berufsbereiche qualifiziert werden. Die Integration von Asylsuchenden und Flüchtlingen in soziale Teilhabe stellt eine große Herausforderung in der Region dar. Dafür sollten Infrastrukturen bereitstehen. Für die Gestaltung neuer Angebote und Infrastrukturen können vorhandene Gemeinschaftshäuser umstrukturiert werden. Um die ehrenamtlichen Helfer zu motivieren und neue zu gewinnen, sollten Aktivitäten für Alt und Jung geschaffen und diese in einem jährlichen Intervall evaluiert werden.

Soziale Infrastruktur und Bildung — **Tabelle 26**

Stärken	Schwächen
In jeder Gemeinde mindestens zwei Grundschulen und fünf Kindertagesstätten	Dennoch Rückgang der Schülerzahlenprognose
Im Mittelzentrum Zeven existieren sehr viele weiterführende Bildungseinrichtungen mit unterschiedlichen Schulformen (z.B. Oberschulen, Gesamtschulen, Gymnasium, Förderschule)	Kulturelle Angebote schwer erreichbar (mangelnde ÖPNV- Verbindung
Nachbarschaftshilfen für ältere Menschen	Fehlende Gebäude zum Treffen z.B. Mehrgenerationentreff
Relativ gute Dichte an Einzelhandelsinfrastrukturen	Defizit an hochqualifizierten Fachkräften
Vielfältiges Kulturangebot z.B. Melkhüs, Naturerlebnishaus am Buchholz	Pflege und Unterstützung der ehrenamtlichen Helfer bei Fort- und Weiterbildung
Ehrenamtliches Engagement	Mangel an Nachwuchskräften durch demografischen Wandel und Stadt-Land Wanderung
Relativ gute Vereinsstrukturen (z.B. Sport-, Schützenverein)	
Chancen	**Risiken**
Verbesserung und Qualifizierung von Bildungs- und Einzelhandelsinfrastrukturen	Verringerung der potenziellen Schülerzahlen durch das Kramer Gutachten prognostiziert -> unterbesetzte Schulen und Kindergartenplätze, teilweise sogar Schließung
Integration von Immigranten und Flüchtlingen in Schulen, Ausbildung, Vereine und sonstiges	Sinkende Motivation bei ehrenamtlichen Helfern
Unterstützung des Ehrenamtes	Fehlendes Wissen über Netzwerke zum Wissenstransfer
Berufliche Perspektiven im Agrarsektor für den Anschluss der Ausbildung aufzeigen	Verlust von Einzelhandel in ländlichen Gebieten
Ausweitung regionaler Netzwerke und Angebote für KMU (TZEW) geben	

3.7 Zusammenfassung

Die themenbezogene SWOT- Analyse bildet die Basis für die Entwicklungsziele in der Entwicklungsstrategie der Region. Die Entwicklungsziele sollen dabei Anregungen für die Schwerpunktsetzung konkreter regionaler Handlungsstrategien durch die lokalen Akteure geben. Hinweise und Kommentare zu den Entwicklungszielen, die im Rahmen der Gespräche in den Lenkungsgruppen und des Ideenaustausches gesammelt wurden, sind in den Bericht aufgenommen.
Handlungsbedarfe sind in folgenden Bereichen notwendig:

Naturschutz, Energie und Klimaschutz:
Energetische Sanierungen; Förderung von Klimaschutz(teil)konzepten; Moorschutz als effektiverer Schutz gegenüber Waldschutz; Zukunft der Biogasanlagen.

Daseinsvorsorge und soziales Leben:
Gestaltung der Bevölkerungsentwicklung durch Sicherung der Teilhabe aller gesellschaftlichen Gruppen (v.a. Kinder, Jugendliche, Senioren und Flüchtlinge) am gesellschaftlichen Leben, z.B. in den Bereichen Bildung, Sport und Spiel; Integration von Flüchtlingen; Gewährleistung von Einzelhandel und Mobilität, Betreuung, medizinische Versorgung und Barrierefreiheit, Förderung des bürgerschaftlichen Engagements.

Tourismus, Freizeit und Regionalmarketing:
Schaffung attraktiver Angebote; Vernetzung der vorhandenen Angebote; Anbindung an überregionale Strukturen; Aktivierung vorhandener Potenziale; zielorientierter Tourismus für Senioren ausbauen; integrativer Tourismus (für Alt und Jung).

Flächenmanagement und Innenentwicklung:
Maßnahmen entwickeln für attraktive Standorte für Gewerbe, Dienstleistung, Logistik und Forschung; Schaffung von Wohnraum für Alt und Jung, z.B. Mehrgenerationenwohnen; Maßnahmen entwickeln gegen Leerstände.

Regionale Wirtschaftsentwicklung:
Qualifizierung, Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen in den Bereichen der gewerblichen Wirtschaft, der Landwirtschaft, des Tourismus und der Kultur; Innovationsförderung; Fortbildungsangebote für Frauen; KMU- Förderung, Wettbewerbsfähigkeit ankurbeln; Austausch der Unternehmerschaft initiieren.

Interkommunale Kooperation:
Ausbau und Weiterentwicklung der interkommunalen und regionalen Zusammenarbeit zwischen den Samtgemeinden.

4. ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

4.1 Übergeordnete Planungen sowie weitere Konzepte und Entwicklungsprozesse

Europa 2020- Strategie[32]

Europa 2020- Strategie ist die Handlungsstrategie der Europäischen Kommission für ein intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum innerhalb der Europäischen Union.
Die Strategie Europa 2020 schlägt drei sich gegenseitig verstärkende Prioritäten und damit verbunden fünf verknüpfte Kernziele zur Umsetzung vor. Daraus werden sieben Leitinitiativen entwickelt, welche für die Europäische Union bindend sind. Inhalte wie: Verbesserung der wirtschaftlichen Lage, Stärkung und Ausbau des Bildungsbereiches, Beschäftigung, Forschung und Entwicklung, Klimawandel und Energie sowie Armut und soziale Ausgrenzung werden aufgegriffen. Mit der ILEK-Fortschreibung werden genau diese Prioritäten, Kernziele und Leitinitiativen mit den Inhalten aufgenommen und je nach Wichtigkeit für die Börde Oste-Wörpe Region bedarfsgerecht adaptiert und integriert.

PFEIL 2014 bis 2020[33]

PFEIL ist ein Programm zur Förderung der Entwicklung im ländlichen Raum, welches Niedersachsen und Bremen gemeinsam aufgestellt haben. PFEIL stellt als übergeordnetes Programm maßgeblich die Rahmenbedingungen und Themenbereiche der Weiterentwicklung der Börde Oste-Wörpe Region dar. Einen hohe Stellenwert besitzen die Themen: Tourismus, Kultur, Natur- und Umweltschutz. Die in der ILEK-Fortschreibung befindliche Entwicklungsstrategie, Zielsetzungen und Handlungsfelder orientieren sich an den Inhalten der PFEIL-Förderung.
Durch die Berücksichtigung von PFEIL werden die Themenbereiche der Handlungsbedarfe wie demografischer Wandel, Daseinsvorsorge und Mobilität, Klima- und Naturschutz, Moorschutz, regionale Wirtschaftsentwicklung sowie Landwirtschaft situationsgerecht in der ILEK-Fortschreibung berücksichtigt.

Regionale Handlungsstrategie (RHS) Lüneburg

Die RHS Lüneburg[34] ist das maßgebende Entwicklungsinstrument für das Elbe-Weser-Dreieck. Die Strategie greift wichtige Ansätze für die Region auf.
Strategische Ziele sind die Gewährleistung bzw. Sicherung von:

- **Attraktivität** durch einen attraktiven Lebens- und Wirtschaftsraum
- **Erreichbarkeit** in Bezug auf Verkehr / Mobilität i.w.S., ausgerichtet auf schnelle, bequeme und umweltfreundliche Erreichbarkeit relevanter Ziele innerhalb und außerhalb der Region - auch virtuell
- **Zukunftsfähigkeit** im Sinne von ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltiger Tragfähigkeit
- **Mitverantwortung** durch Mobilisierung, Befähigung sowie aktive Einbeziehung der regionalen Akteure

[32] Vgl. Mitteilung der Kommission Europa 2020, Eine Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum, Brüssel, 03.03.2010.
[33] PFEIL – Programm zur Förderung der Entwicklung im ländlichen Raum Niedersachsen und Bremen 2014-2020; Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
[34] Vgl. Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg 2014.

Ausgerichtet sind die Ziele auf bestehende Einrichtungen und ansässige Vertreter aus Wirtschaft, NGOs, Wissenschaft und Verwaltung sowie Bürger und interessierte Gäste der Region.[35]

Zu diesen vier strategischen Zielen soll jedes der sechs definierten Handlungsfelder seinen Beitrag leisten, wobei jedem Handlungsfeld wiederum spezifische Schwerpunkte zugeordnet werden:

- **Infrastruktur**
- **Innovation**
- **Wettbewerbsfähigkeit Wirtschaft, Wissenschaft, Region**
- **Natur / Umwelt / Klimaschutz**
- **Bildung / Qualifizierung**
- **Gesellschaftliche Teilhabe**

Auf Grundlage der Stärken und Potenziale der Region Börde Oste-Wörpe können sich die Ziele aus der Regionalen Handlungsstrategie direkt in der Region integrieren. Dadurch werden bestehende Entwicklungsprozesse sowie Zukunftsräume weiter ausgebaut und Bedarfe der Bevölkerung problemorientiert gedeckt. Weiterhin soll die entwickelte regionale Handlungsstrategie der Börde Oste-Wörpe die Wirtschaftskraft in der Region stärken, die Lebensqualität verbessern und die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse sichern.

Regionales Raumordnungsprogramm (RROP) 2011

Das RROP ist eine fachübergreifende Gesamtplanung. Es legt die gesamträumliche Entwicklung des gesamten Landkreises unter Berücksichtigung der Ziele und Grundsätze fest. Ziele und Grundsätze sind:
Sicherung und Entwicklung der räumlichen Funktionen und raumbezogenen Nutzungen
Das RROP thematisiert dabei:

- den Klimaschutz, Küsten- und Hochwasserschutz,
- Boden- und Gewässerschutz,
- Schutz des Naturhaushaltes und Schutzgebiete (Natura 2000),
- Landschaftsbildes,
- Siedlungs- und Versorgungsstrukturen,
- Raumnutzungen und technische Infrastrukturen (z.B. Land- und Forstwirtschaft, Rohstoffgewinnung)
- Erholung und Tourismus, Verkehr,
- Daseinsvorsorge (z.B. med. Versorgung, Bildungs- und kulturelle Angebote)
- Wasserversorgung,
- Kommunikation und Energie

Im Rahmen der Handlungsfelder der vorliegenden ILEK-Fortschreibung sollen Teilaspekte des RROP aufgegriffen und im Zuge von Projektumsetzungen abgearbeitet werden.
Ziel sollte dabei sein, eine vielfältige, regionaltypische und ökologische Siedlungsstruktur zu erhalten und eine nachhaltige Region zu entwickeln.

[35] Regionale Handlungsstrategie 2014-2020 für das Übergangsgebiet Lüneburg. Lüneburg: 2014, S. 24.

Landesraumordnungsprogramm Niedersachsen 2012[36]

Das LROP besteht aus Verordnungen für das Land Niedersachsen. Es beschreibt Ziele und Grundsätze zur gesamträumlichen Entwicklung des Landes und seiner Teilräume.
Z 2.2 G 0.5 Entwicklung der zentralen Orte
Als zentraler Ort wird Zeven als Mittelzentrum im ländlichen Raum der Börde Oste-Wörpe Region benannt. Ein Mittelzentrum zeichnet sich durch gute Erreichbarkeit, Ausstattung und Tragfähigkeit mit einem zurechenbaren Einzugsbereich aus. Dazu kommt, dass ein Mittelzentrum ein Anlaufpunkt für Versorgung mit Waren, Dienstleistungen und Infrastrukturangebote für die umliegenden Grundzentren ist. Ein Mittelzentrum sollte weiterhin über Angebote wie Schulen und Berufsschulen, Krankenhaus und Fachärzte, Notare und Rechtsanwälte, Steuerberater, Kino und kulturelle Angebote sowie ein Kaufhaus und Schwimmbad verfügen.

Integriertes Klimaschutzkonzept für Landkreis Rotenburg (Wümme) 2013

Das integrierte Klimaschutzkonzept des Landkreises Rotenburg (Wümme) leistet einen wesentlichen Schritt, die Region für den derzeitigen und zukünftigen Klimaschutz in diversen Themenbereichen zu informieren, zu sensibilisieren und geeignete Maßnahmen vorzuschlagen. Dabei wird versucht, auf der kreisweiten Ebene Klimaschutzmaßnahmen, wie Energieeinsparungen oder CO2- Reduzierungen, anzustoßen. Das Konzept verfügt über eine Analyse des aktuellen Energieverbrauchs im Landkreis Rotenburg (Wümme). Auf Grundlage der Ausgangsanalysen des Klimaschutzkonzeptes wurden die theoretischen und wirtschaftlichen Potentiale der Region entwickelt, aus denen sich für die Zukunft realisierbare Ziele für den Klimaschutzprozess ableiten lassen.
Das Integrierte Klimaschutzkonzept stellt zudem einen möglichen Rahmen zur Orientierung dar, in welche Richtung die Börde Oste-Wörpe Region in Zukunft gehen kann. Da Energieeinsparung eines der großen Leitziele des Klimaschutzkonzeptes ist, hat sich die Börde Oste-Wörpe Region erfolgreich mit verschiedenen Projekten rund um das Thema Klimaschutz auseinandergesetzt. Wie im Klimaschutzteil des Konzeptes sehr deutlich wird, hat der Moorschutz eine sehr hohe Wirksamkeit. Dieses Potential hat die Börde Oste-Wörpe Region erkannt und wird es in verschieden Bereichen anwenden und umsetzten. Dies wird unter anderem in Tourismusangeboten und Klimaschutzprojekten berücksichtigt. Weiterhin wird dieses Ziel in der ILEK-Fortschreibung aufgegriffen und mit in das Gesamtkonzept der Entwicklungsstrategie integriert.

[36] Landes-Raumordnungsprogramm Niedersachsen (LROP) 2012, Änderung und Ergänzungen 2014

Entwicklungsprogramm Niedersachsen und Bremen 2014- 2020

Das Entwicklungsprogramm für Niedersachsen und Bremen 2014–2020 beinhaltet aktuelle Vorgaben der Europäischen Union, der Bundesländer und ihrer Minister. Das Entwicklungsprogramm beschreibt Indikatoren anhand von Trends und Herausforderungen. Diese sind:

- **Biodiversität**
  > Artenschutz, Erhaltung biologischer Vielfalt, natürliche Ressourcen
- **Demografischer Wandel und Chancengleichheit**
  > Bevölkerungsrückgang, Zunahme älterer Bevölkerung, Abwanderung, Integration von Migranten, Fachkräftemangel in ländlichen Räumen, Einrichtungen für Grundversorgung, Gebäudeleerstand
- **Globalisierung und Wirtschaftswandel**
  > Weltweite Verflechtungen, Wettbewerbsfähigkeit, EU-Agrarmärkte, Wandel der Lebensstile und Konsummuster, kulturelle Vielfalt
- **Klimaschutz und Klimawandel**
  > Maßnahmen zur Reduzierung von Kohlenstoffdioxid (CO2), Treibhausgas- Emissionen und Umweltbelastungen, Flächenentwicklung, Anpassung an den Klimawandel, Energiewende, Nutzung regenerativer Energiequellen, Landwirte als Energiewirte
- **Lage der öffentlichen Haushalte**
  > Finanzielle Handlungsspielräume des Bundes, des Landes, Kommunen und Kommunalfusionen
- **Strukturwandel in der Landwirtschaft**
  > Rückgang landwirtschaftlicher Betriebe, Fachkräftemangel, Einkommensalternativen
- **Wissens- und Innovationsgesellschaft**
  > Verarbeitung und Vermittlung von Informationen und Wissen, Ausbildungsqualität für Innovation und Wachstum

Die Indikatoren und deren Schwerpunkte sind Grundlage für die Fortschreibung und dienen der Herangehensweise zur Erstellung der kategorisierten Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse. Anhand dieser überregionalen Untersuchung lässt sich die neu aufgestellte Analyse der Börde Oste-Wörpe Region vergleichen und teilweise überprüfen. So kann man abmessen, ob Stärken oder Schwächen miteinander übereinstimmen und gegebenenfalls teilweise ergänzt werden müssen.

Landschaftsrahmenplan 2003 Landkreis Rotenburg (Wümme)

Der Landschaftsrahmenplan ist ein Fachplan für den Naturschutz und die Landschaftspflege im Landkreis Rotenburg (Wümme) und deren landschaftlich geprägten Siedlungsbereiche. Der Rahmenplan stellt für den Landkreis die Gebiete, die in den Nutzungsbereich der unteren Naturschutzbehörde fallen und die besiedelten Bereiche, im Überblick rahmenhaft dar.

Dabei werden die fachlichen Gegebenheiten, Erfordernisse und erforderlichen Maßnahmen erläutert. Schwerpunkte des Landschaftsrahmenplans zur anstrebenden Verbesserung des Naturhaushaltes sind:

- die naturraumspezifische Vielfalt an Arten- und Lebensgemeinschaften verbessern,
- vielfältige natur- und kulturraumtypische Landschaftsstrukturen erlebbar machen,
- funktionsfähige, unbeeinträchtigte Wasserkreisläufe sichern und verbessern,
- unbeeinträchtigte Luft und bioklimatische Ausgleichswirkungen verbessern.

Für die ILEK-Fortschreibung dient der Landschaftsrahmenplan Rotenburg (Wümme) als Grundlage für die Ausgangslage der Börde Oste-Wörpe Region mit ihren Natur- und Schutzgebieten.

Kramer Gutachten

Das Büro für angewandte Systemwissenschaften von Diplom-Ingenieur Peter H. Kramer erstellte 2010 ein Gutachten zur zukünftigen, kleinräumlichen Bevölkerungs- und Gemeindebedarfsentwicklung der Samtgemeinden Selsingen, Sittensen, Tarmstedt und Zeven. Dabei wird eine detaillierte Bevölkerungsausgangslage erfasst und mit Hilfe einer Computersimulation eine realistische Bevölkerungsprognose bis 2020 erstellt. Diese Ausgangslage und die anschließende aktive Prognose dienen der ILEK-Fortschreibung als Grundlage für diverse Themenbereiche, vor allem dem Aspekt der Bevölkerungsentwicklung.

Nahverkehrsplan Landkreis Rotenburg (Wümme) 2013-2017

Der Nahverkehrsplan Landkreis Rotenburg (Wümme) 2013–2017 ist für einen zeitlichen Rahmen von fünf Jahren bindend und basiert auf den Grundlagen bestehender Konzepte für den ÖPNV. Das Ziel ist es, zukünftig ständig sich ändernden Rahmenbedingungen des ÖPNV gerecht zu werden und für neue Bereiche des ÖPNV offen zu sein. Der Nahverkehrsplan dient gemäß § 7 Abs. 8 NNVG[37] als Grundlage für Zuwendungen von Investitionen und dem Land Niedersachsen zur Umsetzung von Maßnahmen und Projekten. Wesentliche Punkte im NVP sind:

- Angebot für Verkehrsanlagen
- Künftige ÖPNV-Gestaltung
- Maßnahmen und Ziele unter Berücksichtigung finanzieller Leistungsfähigkeit
- Investitionsanteile von SPNV und sonstigem ÖPNV
- Finanzbedarf im investiven Bereich
- Finanzbedarf im konsumtiven Bereich
- Deckung des Finanzbedarfs

Die Rahmenbedingungen und die entwickelten Maßnahmen aus dem NVP geben der Börde Oste-Wörpe Region die Möglichkeit, sich mit dem Thema ÖPNV und Mobilität noch intensiver zu beschäftigen. Dabei bietet der NVP die Grundlage für die Fortschreibung des ILEK in Bezug auf die Ausgangslage und deren Ziele für die Entwicklungsstrategie.

[37] Nahverkehrsplan Landkreis Rotenburg (Wümme) 2013–2017, VNO 2013, S.9.

Verkehrsentwicklungsplan der Stadt Zeven

Der im November 2014 neu aufgestellte Verkehrsentwicklungsplan (VEP) der Stadt Zeven dient als Rahmen für eine verkehrsübergreifende Entwicklung im Raum Zeven. Der Verkehrsentwicklungsplan beschreibt strategische Ziele der Verkehrsplanung bis 2030 und legt dafür Handlungsschwerpunkte fest.
Ziele der Stadt Zeven sind:

- Sicherstellung der Mobilität aller Verkehrsmittel,
- schadstoffarme Mobilität fördern,
- Nutzungsbarrieren für die Nutzung öffentlicher oder nichtmotorisierter Verkehrsmittel verringern,
- Sicherstellung der alters- und geschlechterspezifischer Belange und
- Sicherstellung der Belange von Menschen mit und ohne Behinderung.

Diese Ziele lassen sich für die Region Börde Oste-Wörpe übertragen und finden tlw. Anwendung in der Entwicklungsstrategie.

Programm „Inklusion durch Enkulturation“

Das Ziel dieser Förderung setzt direkt im Elementarbereich an und soll junge Menschen unterstützen, eine Ausbildung zu erhalten, die ihre eigenen Fähigkeiten und Neigungen hervorhebt. Zudem soll die Lern- und Ausbildungsfähigkeit von Menschen mit Migrationshintergrund oder körperlich oder geistig beeinträchtigter Menschen gefördert werden. Besonders für die Gruppen Fachpersonal aus Bildungs- und Betreuungseinrichtungen sowie für bildungsferne oder benachteiligte junge Menschen werden fachspezifische Angebote gemacht. Um an diesem Projekt teilnehmen zu können, muss ein Antrag gestellt werden, die beispielsweise durch kommunale Verbände wie Schul- und Bildungsträger, öffentliche Anlaufstellen für Jugendhilfen, Wohlfahrtsverbände oder Religionsgemeinschaften gestellt werden.
Dabei liegt eine mögliche Förderung, welche sich um eine Anteilfinanzierung in Höhe von maximal 75% der Ausgaben des Projektträgers handelt, je Erstantragssteller bei 20.000 bis 250.000 Euro jährlich. Dieses Förderprogramm ist für die Samtgemeinden ein wichtiger Bestandteil in den letzten Jahren geworden. So konnten zahlreiche Fachkräfte z.B. durch die VHS Zeven weitergebildet werden.

4.2 Leitbild für die Region Börde Oste-Wörpe

Das Leitbild für die Börde Oste-Wörpe Region beschreibt eine zukunftsfördernde Region zur Stärkung der regionalen Identität und der Kooperation. Das Leitbild bildet einen zentralen Punkt, um die strategischen Ziele und Maßnahmen in der Entwicklungsstrategie (s. Abb. 18) umzusetzen. Gemeinsam mit den Mitgliedern der Lenkungsgruppe wurde das Leitbild formuliert:

„Der Impulsgeber Börde Oste-Wörpe“

Die ländlich geprägte Region (Zevener Geest) bietet mit den vier Samtgemeinden Tarmstedt, Sittensen, Zeven und Selsingen ein hohes Maß an ländlicher Qualität bei einer gleichzeitig günstigen Anbindung an die Metropolregionen Hamburg und Bremen / Oldenburg sowie an die verbundene überörtliche Infrastruktur. Durch die qualitative Weiterentwicklung der Region wird ihr Wirtschaftsstandort in Zukunft noch attraktiver. Jede Samtgemeinde verstärkt die Region mit Synergieeffekten durch polarisierende und innovativen Ideen und Projektansätze. In diesem Zuge soll die Region als Ganzes und überörtlich bekannt gemacht werden. Unter Berücksichtigung der jeweiligen strukturellen Besonderheiten der einzelnen Samtgemeinden wird insbesondere die koordinierte wirtschaftliche Entwicklung der Region Börde Oste-Wörpe angestrebt.

- Das touristische Angebot der Region ist bedarfsgerecht an die Besucher angepasst. Vorhandene Strukturen werden durch ihre Vielseitigkeit als Ganzes vermarktet. Ziel ist es, eine kontinuierliche Weiterentwicklung des touristischen Angebotes zu gewährleisten und die Qualität zu sichern.
- Die Börde Oste-Wörpe Region ist eine lebenswerte Region mit einem attraktiven Wohn-, Arbeits- und Lebensraum. Ziel ist es, den prognostizierten demografischen Wandel entgegenzuwirken. Weiterhin soll die Qualität an Wohnraum- und Wohnumfeld dauerhaft erhalten bleiben und gesichert werden. Das Bildungs- und Mobilitätsangebot sollte kontinuierlich ausgebaut und mit innovativen Maßnahmen umgesetzt werden.
- Die regionale Wirtschaft setzt in der Region einen Kernimpuls durch die landwirtschaftliche Entwicklung und Vernetzung von einzelnen Akteuren, Initiativen und Institutionen. Ziel ist, die Wirtschaftskraft zu stärken und das regionale Angebotsspektrum zu optimieren und zu fördern. Durch gezielte Förderung von Ausbildungs- und Weiterbildungsangeboten wird in der Region ein weiterer Zukunftsimpuls gegeben.
- Die Besonderheit des Naturraumes, mit der Zevener Geest sowie den Flüssen Oste und Wörpe, trägt zu einer erholsamen und naturbelassenen Region bei. Der Naturraum gewinnt durch Moore mehr an Qualität. Ziel ist es, den Naturraum zu schützen, wiederherzustellen, zu erweitern und zu vernetzen. Dafür müssen alle Samtgemeinden als Impulse, durch Einbeziehung von lokalen und regionalen Akteuren, dienen. Die Belange des Natur- und Umweltschutzes nehmen einen hohen Stellenwert in der Region ein.

Als Ganzes gesehen ist die Börde Oste-Wörpe Region ein vielseitiger Impulsgeber, an dem sich umliegende Gemeinden orientieren können.

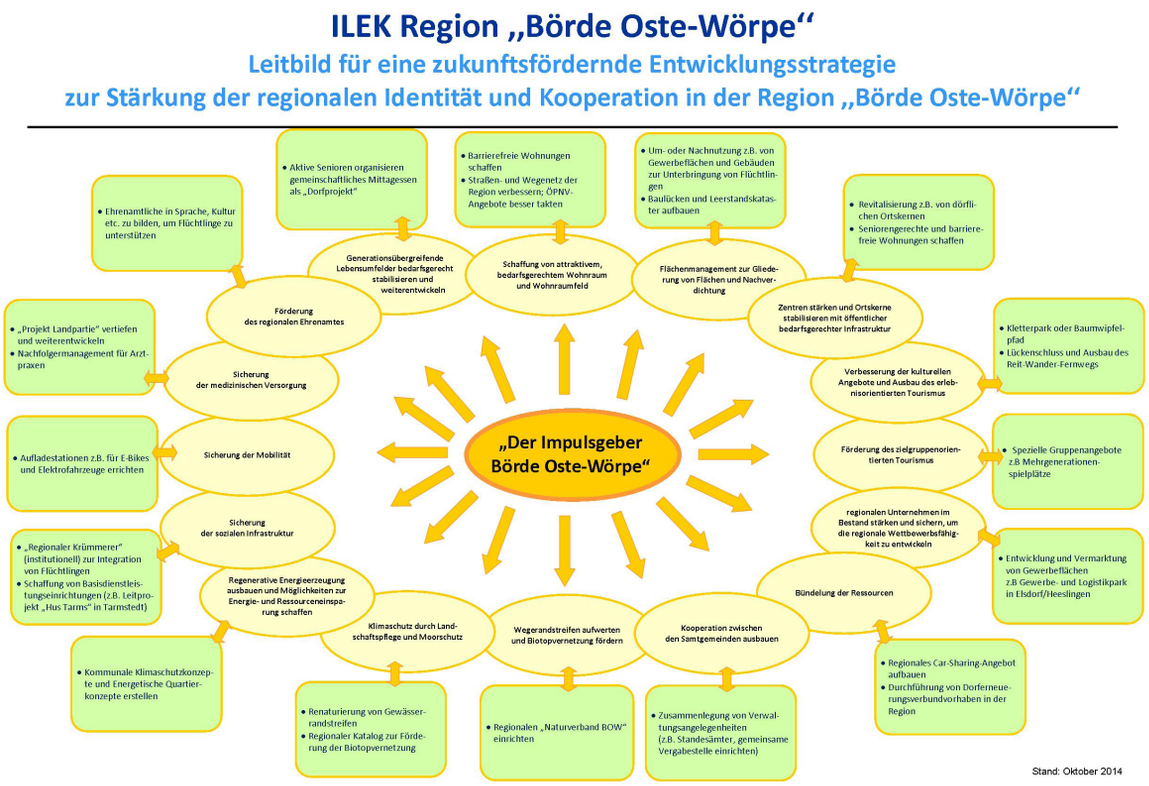


Abbildung 18 *Leitbild der Börde Oste-Wörpe Region (vergrößert siehe Anlage 2), eigene Darstellung*

4.3 Integrativer Charakter der Strategie

Der integrative Charakter steht eng in Verbindung mit dem Leitbild **„Der Impulsgeber Börde Oste-Wörpe“** und den einzelnen Handlungsfeldern aus der Entwicklungsstrategie für die Region Börde Oste-Wörpe. Daher entstehen integrative Verknüpfungen übergreifend aus den Handlungsfeldern und den strategischen Zielen sowie den bestehenden Stärken der Region.

Besonderen Charakter trägt der attraktive **Wohnstandort** im ländlichen Raum mit funktionierenden Dorfgemeinschaften. Die dörflichen Siedlungs- und Versorgungsfunktionen sind für eine Weiterentwicklung der Region wichtig. Mit Blick auf den demografischen Wandel und der prognostizierten aktiven Bevölkerungsentwicklung müssen Angebote und Prozesse neu überdacht und angepasst werden.

Ein großes Standbein in der Region haben sich der **soziale Bereich** und die **Kultur** verschafft. Viele ehrenamtliche Helfer und Vereine unterschiedlicher Art haben sich engagiert, die Region und deren ländliche Räume lebenswerter zu gestalten.

Durch private und kommunale Initiativen wurden einige Projekte und Maßnahmen, die z.T. auch aus dem ILEK-Prozess 2007–2013 stammen, umgesetzt worden. Dieser integrative Ansatz wird mit der ILEK-Fortschreibung ergänzt und mit neuen Ansätzen, z.B. der Integration von Flüchtlingen und dem Support des Ehrenamtes, untermauert.

In der **Landwirtschaft** sind vor allem die Herstellung von Biogas und landwirtschaftliche Erzeugnisse die stärksten Faktoren. Integrative und innovative Ansätze werden in der Region verfolgt und lassen sich auf weitere neue Projektansätze adaptieren. Dabei liegen unter anderem die Schwerpunkte auf der Umnutzung von landwirtschaftlichen Gebäuden und dem Flächenmanagement.

Eng damit verbunden steht der **Naturraum** der Region. Die wichtigen und typischen Lebensräume (vgl. Kap. 2.4) sind in Zukunft weiterhin sicherzustellen und aufzuwerten.

In der Börde Oste-Wörpe Region lassen sich eine Vielzahl von touristischen Angeboten und bedeutenden Attraktionen finden. Das große Potenzial des **Tourismus** und der **Naherholung** haben eine hohe Priorität bei der Fortschreibung des ILEK Börde Oste-Wörpe. Dabei wird ein Augenmerk auf touristische Dienstleistungen und die Qualität des Angebotes geworfen.

Durch die besondere Lage der Region an der BAB 1 und der Nähe zu Hamburg und Bremen wächst der **Wirtschaftsraum** stark. Ein wirtschaftlicher Zuwachs ist in den kleinen und mittleren Unternehmen zu verzeichnen. Eine hohe Beschäftigtenzahl haben in den letzten Jahren die Gewerbe- und Industriebranchen erhalten. Um auch weiterhin aktiv am Wirtschaftswachstum beteiligt zu bleiben, ist es wichtig, die Region noch innovativer, technologischer und integrativer mit interkommunalen Kooperationen, dem Ausbau von Breitband und der Wettbewerbsfähigkeit auszurüsten.

Mit dem überregionalen **Verkehr** (BAB 1), besitzt die Region, die Erschließung im norddeutschen Raum an Hamburg. Differenziert zu betrachten sind der Schienen- und Straßenverkehr, der sich in der Region befindet. Die Region hat erkannt, dass ein integratives Verkehrs- und ÖPNV- Angebot zu gewährleisten und sicherzustellen ist. Im Rahmen der ILEK-Fortschreibung werden diese Handlungsbedarfe aufgenommen.

4.4 Ableitung der Handlungsfelder und Projektbewertung

Ausgehend von den identifizierten Stärken, Schwächen, Risiken und Chancen der Region ist die Entwicklungsstrategie für die Region Börde Oste-Wörpe entwickelt und in der Lenkungsgruppe am 10.11.2014 vorgestellt und von den Teilnehmern diskutiert bzw. ergänzt und modifiziert worden.

Die ländliche Entwicklungsstrategie wird abgeleitet von den Ergebnissen und der Bestimmung der Ausgangslage (vgl. Kap. 2), den Stärken, Schwächen und Potenzialen sowie Chancen der Region (vgl. Kap. 3), den Einschätzungen und formulierten Bedürfnissen der beteiligten Akteure.

Weiterhin baut sie auf den gebietsspezifischen Ressourcen, der Regionalen Handlungsstrategie (RHS) Lüneburg, dem Programm „PFEIL 2014–2020“, dem Raumordnungsprogramm (RROP) und weiteren Konzepten (vgl. Kap. 4.1) auf. Querschnittsthemen wie Landwirtschaft, Gender- Mainstreaming und Demografie werden in die Handlungsfelder integriert.
Die **strategischen Ziele** legen die allgemeine Richtung fest. Die **operationellen Ziele** sind konkret formuliert und stehen im Einklang mit dem Ziel aus der Regionalen Handlungsstrategie Lüneburg (RHS).

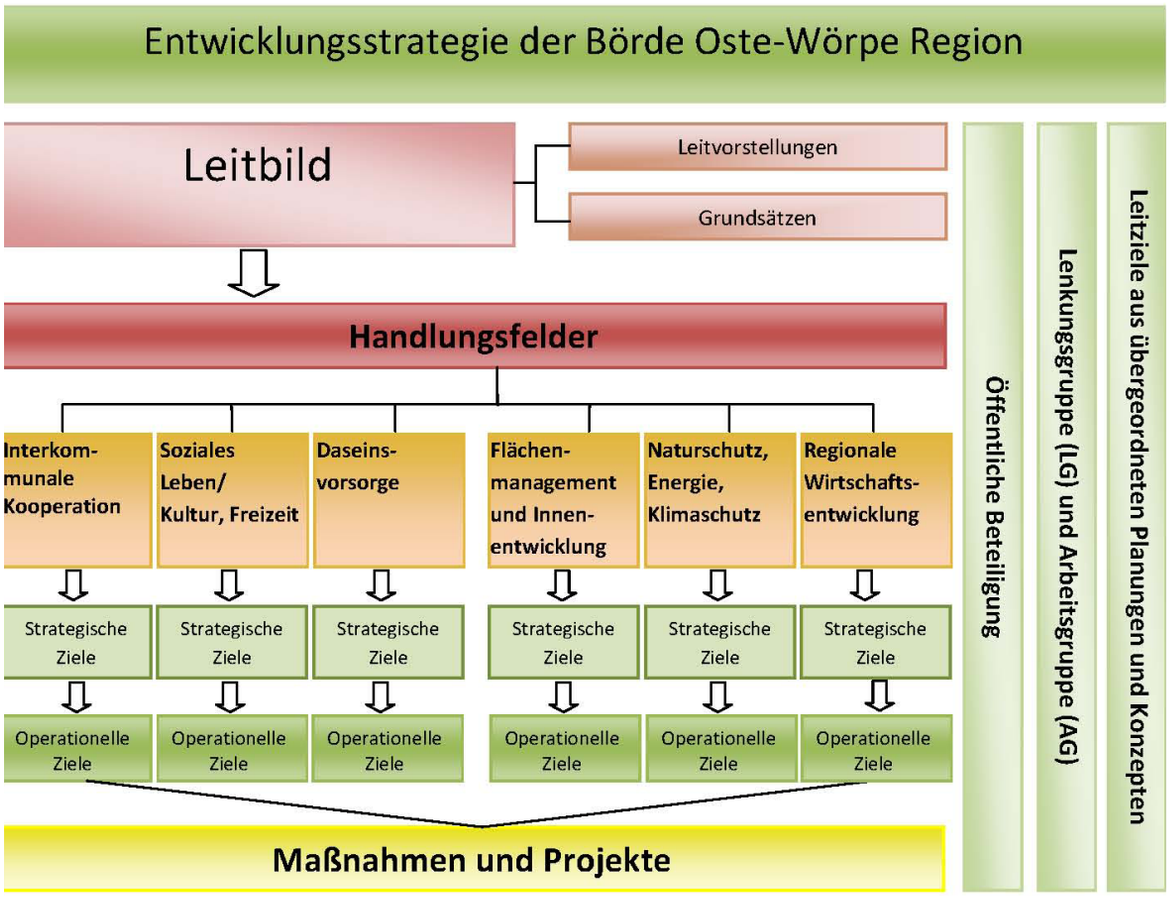


Abbildung 19 *Entwicklungsstrategie Börde Oste-Wörpe, eigene Darstellung*

4.5 Handlungsfelder und Projekte der Integrierten ländliche Entwicklungs-strategie

Die ländliche Entwicklungsstrategie ist in Handlungsfeld, strategisches Ziel und operationelles Ziel unterteilt und steht im Einklang mit dem Ziel aus der Regionalen Handlungsstrategie Lüneburg (vgl. Kap. 4.1). Entwickelte Maßnahmen und Projekte sind mit einem jeweiligen Indikator und einer Zielgröße beschrieben. Aus allen entwickelten Projekten und Maßnahmenansätzen wurden einige ausgewählt (fett markiert), die als Leitziele dienen. Diese Projekte bilden einen besonderen Schwerpunkt im Rahmen der regionalen Handlungsstrategie der Region Börde Oste-Wörpe. Die Auswahl der hervorgehobene Projekte erschließt sich zum einen daraus, dass die Projekte / bzw. Maßnahmen einen interessanten Inhalt für die Handlungsstrategie und der Leitziele haben, und zum anderen, weil sie aus Sicht des regionalen Zusammen-schlusses von großer Bedeutung sind.
Die Ergebnisse der Handlungsstrategie wurden in der Lenkungsgruppe am 10.11.2014 in Zeven abgestimmt.

4.5.1 Handlungsfeld „Flächenmanagement und Innenentwicklung“

Flächenmanagement und Innenentwicklung — **Tabelle 27**

Strategisches Ziel 1: „Schaffung von attraktivem bedarfsgerechtem Wohnraum und Wohnraumumfeld“
Strategisches Ziel 2: „Flächenmanagement zur Gliederung von Flächen und Nachverdichtung von Leerständen“
Strategisches Ziel 3: „Zentren stärken und Ortskerne stabilisieren mit öffentlicher bedarfsgerechter Infrastruktur“

Operationelle Ziele:	Ziel aus der Regionalen Handlungsstrategie Lüneburg :	Projekte und Maßnahmen:	Indikatoren:	Evaluation/ Zielgröße pro Jahr:
Mehrgenerationen-wohnen anbieten (Trägerschaften bilden)	Sicherung der Attraktivität	Gebäudebestand für gemeinschaftliches Wohnen umbauen; Gemeinschaftliche Wohnprojekte im ländlichen Raum	Anzahl der umgesetzten gemeinschaftlichen Wohnungen	2 Projekte bis 2017
Bedarfsgerechter Wohnraum schaffen (altersgerechtes Wohnen)	Sicherung der Attraktivität	Seniorengerechte und barrierefreie Wohnungen umbauen; alle Neubauten bedarfsgerecht bauen	Anzahl der Seniorengerechten u. Barrierefreie Wohnungen	5 Projekte bis 2018

Dorfentwicklung attraktiv gestalten bzw. Bewahrung des ländlichen Siedlungserbes	Sicherung der Attraktivität	Dorfladen; Mehrgenerationenspielplätze	Anzahl der neueröffneten Läden,	2 Projekte bis 2018
			Anzahl der umgesetzten Mehrgenerationenspielplätze	2 Projekte bis 2018
(Dörfliche) Ortszentren konzeptionell weiterentwickeln und langfristig sichern	Sicherung der Attraktivität	**Revitalisierung von dörflichen Ortskernen** z.B. Selsingen; Interkommunale Entwicklungskonzepte und (Verbund-) Dorferneuerung zur Stabilisierung kleinerer Kommunen; Kommunale Nachverdichtungskonzepte	Anzahl der erstellten Konzepte	3 Projekte bis 2020
Erstellung eines Flächenkatasters zur Bestimmung von Flächen (Wohnflächen, Landwirtschaftlichen Flächen, Gewerbeflächen)	Sicherung der Attraktivität	Bestandsaufnahmen von Leerständen; **Baulücken und Leerstandskataster aufbauen**	Einführung des Baulücken und Leerstandkatasters	Projekt bis 2017
Nachnutzung von ungenutzten Gebäuden oder Flächen	Sicherung der Attraktivität und Sicherung der Zukunftsfähigkeit	Umnutzung von landwirtschaftlichen Gebäuden zu Mehrgenerationenwohnen; **Um- oder Nachnutzung von Gewerbeflächen und -gebäuden zur Unterbringung von Flüchtlingen**	Anzahl der Umnutzung v. ländw. Gebäude	5 Projekte bis 2019
			Anzahl der Gebäude für Flüchtlinge	1-2 Projekte jährlich bis 2020

Das Handlungsfeld „Flächenmanagement und Innenentwicklung“ widmet sich mit drei strategischen Zielen dem Prozess der Entwicklungsstrategie. Diese sind:

- „Schaffung von attraktivem bedarfsgerechten Wohnraum und Wohnraumumfeld“;
- „Flächenmanagement zur Gliederung von Flächen und Nachverdichtung von Leerständen“ und
- „Zentren stärken und Ortskerne stabilisieren mit öffentlicher bedarfsgerechter Infrastruktur“.

Diesen Zielen sind operationelle Ziele zugeordnet, die den innovativen Charakter der Strategie wiederspiegeln. Die daraus entstanden Projekte und Maßnahmen, sind aus dem Prozess zwischen der Lenkungsgruppe, der Beteiligung im Rahmen der Workshops (Ideenaustausch) und der Online-Beteiligung hervorgegangen.

Dabei werden vereinzelt Leitprojekte (schwarz markiert) definiert, welche inhaltlich eine hohe Bedeutung hinsichtlich der Umsetzung des Handlungsfeldes aufweisen und auf Grund ihrer zeitnahen Umsetzungsmöglichkeit. Dennoch sind alle genannten Projekte und Maßnahmen wichtig und werden im Rahmen des Regionalmanagements ausführlicher behandelt. Die sogenannten Leitprojekte werden kurz inhaltlich wiedergegeben:

Aus dem strategischen Ziel „Flächenmanagement zur Gliederung von Flächen und Nachverdichtung von Leerständen" entwickelte sich das operationelle Ziel der Nachnutzung von ungenutzten Gebäuden oder Flächen. Das daraus entstandene Projekt bzw. die Maßnahme entspricht der aktuellen Thematik des Gesetzes im Bauplanungsrecht zur erleichterten Flüchtlingsunterbringung[38] . Am 26. November 2014 ist durch Verkündung im Bundesgesetzblatt Teil I Nr. 53, S. 1748 das „Gesetz über Maßnahmen im Bauplanungsrecht zur Erleichterung der Unterbringung von Flüchtlingen" vom 20. November 2014 (Bundestagsbeschluss 6.11.2014, Ausfertigung 20.11.2014) in Kraft getreten. Es ändert bzw. ergänzt das BauGB. Die Um-oder Nachnutzung von Gewerbeflächen und -gebäuden zur Unterbringung von Flüchtlingen ist eine beachtliche Aufgabe für die ganze Region und die einzelnen Samtgemeinden. Bisher ist das Wohnen auf Gewerbeflächen nicht rechtlich vorgesehen. Doch für Flüchtlinge soll es auf Grund der Gesetzesänderung eine Ausnahme geben. Eine Regelung dafür wird im Rahmen der Bauleitplanung zur Ausweisung von Bebauungsplänen gemacht bzw. einer Nutzungsänderung vorhandener Gebäude durch Befreiung vom (geltenden) Bebauungsplan. Um Flächen und Gebäude nach zu nutzen, sind zum einen die Bestände an leerstehenden Gewerbegebäuden und -flächen zu prüfen und in einem Flächenpool zusammenzufassen, und zum anderen muss die rechtliche, bauleitplanerische Grundlage sichergestellt sein.

Damit geht ein weiteres operationelles Ziel einher. Die Erstellung eines Flächenkatasters zur Bestimmung von Flächen. Es dient der Gliederung von Wohnflächen, landwirtschaftlich genutzten Flächen und Gewerbeflächen in den Samtgemeinden. Die Initiierung eines (regionalen) Baulücken- und Leerstandskatasters gibt eine Aufschlüsselung über die Gemeindeflächen, um die Bedarfe rechtzeitig zu decken und planen zu können. Mit Hilfe einer webbasierten Datenbank können Daten zu Leerständen, Baulücken verknüpft z.B. mit Altersstruktur als Kataster entwickelt werden.

Das operationelle Ziel, die (dörflichen) Ortszentren konzeptionell weiterzuentwickeln und langfristig zu sichern, wird mit dem Projekt der Revitalisierung von dörflichen Ortskernen untermauert. Umgesetzt werden kann dies, wie auch schon der Vergangenheit erfolgreich gezeigt, durch interkommunale Entwicklungskonzepte und (Verbund-) Dorferneuerung zur Stabilisierung kleinerer Kommunen. Die Dorferneuerung hat sich dabei als ein nachhaltiges, stärkendes und stabiles Instrument erwiesen. Dieses Planungsinstrument soll weitergeführt werden, um die Attraktivität der Dörfer mit ihren Dorfkernen als Lebens-, Wohn- und Arbeitsraum sicherzustellen. Die Revitalisierung der historischen Ortskerne kann in Verbindung mit Ortsentwicklungskonzepten stehen, die unter konkreten Schwerpunkten erarbeitet werden.

[38] NSGB: „Rundschreiben (Nr. 165/2014)". Hannover: 2014

4.5.2 Handlungsfeld „Daseinsvorsorge“

Daseinsvorsorge

Stichpunkte: Mobilität / Soziales / Med. Versorgung / Flächenmanagement / Dorfentwicklung

Tabelle 28

Strategisches Ziel 1: „Sicherung der medizinischen Versorgung“
Strategisches Ziel 2: „Sicherung der Mobilität“
Strategisches Ziel 3: „Sicherung der sozialen Infrastruktur“

Operationelle Ziele:	Ziel aus der Regionalen Handlungsstrategie Lüneburg :	Projekte und Maßnahmen:	Indikatoren:	Evaluation/ Zielgröße pro Jahr:
Sicherung des Bestandes Medizinischer Einrichtungen	Sicherung der Zukunftsfähigkeit	Sicherung der Krankenhausstandortes in Zeven; Nachfolgemanagement für Arztpraxen einrichten; Einrichtung von Gemeinschaftspraxen fördern; Anreize für medizinisches Fachpersonal und Ärzte schaffen **Projekt Landpartie vertiefen und weiterentwickeln**	Anzahl der Neueingetragenen Gemeinschaftspraxen	2 Projekte bis 2018
			Anzahl Veranstaltungen u. Schulungen	1-2 jährlich
Sicherung der Mobilität im ländlichen Raum	Sicherung der Erreichbarkeit	Straßen- und Wegenetz der Region verbessern; **ÖPNV-Angebote besser takten, miteinander verbinden und vermarkten**	Anzahl der umgesetzten ÖPNV Angebote	3 Projekte bis 2020
Schülerverkehr ergänzende Mobili-tätsangebote schaffen	Sicherung der Zukunftsfähigkeit und Sicherung der Erreichbarkeit	Regionales Car-Sharing-Angebot aufbauen; ÖPNV-ergänzende Fahrangebote entwickeln	Anzahl der Car-Sharing Angebote und Zufriedenheitsergebnis	4 Projekte bis 2020
Elektromobilität fördern	Sicherung der Zukunftsfähigkeit und Sicherung der Erreichbarkeit	**Aufladestationen für E-Bikes und Elektrofahrzeuge errichten;** Regionale Machbarkeitsstudie	Anzahl der Aufladestationen	2-3 bis 2018
			Fertige Studie	1 bis 2016
Anbindung an schienengebundenen ÖPNV verbessern	Sicherung der Erreichbarkeit	„Wümme Sprinter“ einführen (Rhade – Tarmstedt – Sagehorn)	Einführung	Bis 2018

Infrastruktur für Flüchtlinge ausbauen	Sicherung der Zukunftsfähigkeit und Mitverantwortung	**„Regionaler Kümmerer" (institutionell) zur Integration von Flüchtlingen**; Barrieren für Flüchtlinge abbauen (Sprache, Kultur, Schule, medizinische Versorgung)	Einführung eines „Kümmerer"	Bis 2016
			Zufriedenheitsergebnis	Note 2,0 jährlich ab 2016
Bewahrung der Identität	Sicherung der Zukunftsfähigkeit und Mitverantwortung	Kampagne für ehrenamtliches Engagement entwickeln; **Marketingkampagne über den Wert der Region entwickeln**	Anzahl der Veranstaltungen und Zufriedenheitsergebnis	Alle zwei Jahre 1 Projekt
Basisdienstleistungseinrichtungen schaffen	Sicherung der Zukunftsfähigkeit	**Leitprojekt „Hus Tarms"** (wird z.T. durch die Uni Bremen begleitet)	Einführung und Umsetzung	Bis 2017/ Anfang 2018

Das Handlungsfeld „Daseinsvorsorge" widmet sich mit drei strategischen Zielen dem Prozess der Entwicklungsstrategie. Diese sind:

- „Sicherung der medizinischen Versorgung",
- „Sicherung der Mobilität" und
- „Sicherung der sozialen Infrastruktur".

Auch diesen Zielen sind operationelle Ziele zugeordnet, die den innovativen Charakter der Strategie wiederspiegeln. Die daraus entstanden Projekte und Maßnahmen sind aus dem Prozess zwischen der Lenkungsgruppe, der Beteiligung im Rahmen der Workshops (Ideenaustausch) und der Online-Beteiligung hervorgegangen. Dabei werden vereinzelt Leitprojekte (schwarz markiert) definiert, welche inhaltlich eine hohe Bedeutung hinsichtlich der Umsetzung des Handlungsfeldes aufweisen und auf Grund ihrer zeitnahen Umsetzungsmöglichkeit. Dennoch sind alle genannten Projekte und Maßnahmen wichtig und werden im Rahmen des Regionalmanagements ausführlicher behandelt. Die sogenannten Leitprojekte werden kurz inhaltlich wiedergegeben:

Aus dem strategischen Ziel der Sicherung des Bestandes medizinischer Einrichtungen ergibt sich die Maßnahme, das bestehende Projekt „Landpartie" zu vertiefen und weiter zu entwickeln. Das bestehende Projekt „Landpartie Zeven" ist ein Kooperationsprojekt zwischen den Ärzten und Kommunen der Samtgemeinden Selsingen, Sittensen, Tarmstedt und Zeven sowie dem Institut für Allgemeinmedizin der MHH.

Durch die Zusammenarbeit sollen Studenten der Medizin die Möglichkeit erhalten, im ländlichen Raum verschiedene attraktive Praktika bei unterschiedlichen Praxen und Ärzten zu absolvieren. Dies soll auch in Zukunft weitergeführt werden, indem verschiedene fachspezifische Blockpraktika angeboten werden und die Unterstützung seitens der Gemeinden sichergestellt ist.

Ein weiteres strategisches Ziel ist die „Sicherung der Mobilität". Dies wird unterstützt durch das operationelle Ziel, die „Mobilität im ländlichen Raum zu sichern". Durch Verbesserung der ÖPNV-Angebote, z.B. Taktzeiten an den Bedarf anzupassen, lassen sich die auch im Nahverkehrsplan betrachteten Ziele (vgl. Kap.6.1) besser verbinden und umsetzen.

Das operationelle Ziel, mehr „Elektromobilität zu fördern", indem man in der Region Aufladestationen für E-Bikes und Elektrofahrzeuge errichtet, sollte durch eine regionale Machbarkeitsstudie erfolgen. Auf Grundlage der Studie können gezielt Ladestationen an bestimmten Orten angebracht werden. Elektromobilität bietet nachhaltige Lösungen, besonders für den ländlichen Raum in der Region Börde Oste-Wörpe. Mit der Einrichtung an Busstationen können so auch umweltbewusste Berufspendler das Auto zu Hause stehen lassen. Um dies attraktiv zu gestalten, können günstige Tarife vereinbart werden, indem man mit dem Elektrofahrrad direkt nach der Arbeit nach Hause fährt und dieses erst am nächsten Morgen wieder abgeben muss.

Die „Infrastruktur für Flüchtlinge ausbauen" ist ein weiteres operationelles Ziel. Mit der Maßnahme bzw. dem Projekt könnte ein „Regionaler Kümmerer" (institutionell) zur Integration von Flüchtlingen eingesetzt werden. Diese institutionelle Schaffung des Kümmerers dient als soziale Einrichtung, in der z.B. freiwillige Helfer, Schüler, Senioren, usw. unterstützend tätig werden können, die Barrieren für Flüchtlinge abzubauen. Es können für die Flüchtlinge Sprachkurse und verschiedene kulturelle Angebote geschaffen werden. So können sich die Flüchtlinge in soziale Netzwerke integrieren und die gesellschaftliche Teilhabe in Anspruch nehmen. Seit dem 20.11.2014 gibt es einen „Freundeskreis Asyl" in der Samtgemeinde Tarmstedt e.V. mit derzeit 33 Mitgliedern (dies ist ein Kommentar von einem Bürger aus der Samtgemeinde Tarmstedt). Dies bietet einen Einstieg für das Projekt.

4.5.3 Handlungsfeld „Naturschutz, Energie und Klimaschutz“

Naturschutz, Energie und Klimaschutz — **Tabelle 29**

Strategisches Ziel 1: „Regenerative Energieerzeugung ausbauen und Möglichkeiten zur Energie- und Ressourceneinsparung schaffen“
Strategisches Ziel 2: „Klimaschutz durch Landschaftspflege und Moorschutz“
Strategisches Ziel 3: „Wegerandstreifen aufwerten und Biotopvernetzung fördern“

Operationelle Ziele:	Ziel aus der Regionalen Handlungsstrategie Lüneburg :	Projekte und Maßnahmen:	Indikatoren:	Evaluation/ Zielgröße pro Jahr:
Kommunaler Beitrag zum Klimaschutz und Energieeinsparung leisten	Sicherung der Zukunftsfähigkeit und Sicherung der Attraktivität	Klimaschutzmaßnahmen in der Bauleitplanung verankern**; Kommunale Klimaschutzkonzepte und Energetische Quartierskonzepte erstellen**	Anzahl der Konzepte	2 Projekte bis 2020
Energieeffizienz der öffentlichen und kommunalen Gebäude und Liegenschaften steigern (Kommunen übernehmen eine Vorbildfunktion	Sicherung der Zukunftsfähigkeit	Energetische Quartierssanierung zur Ortskernstabilisierung z.B. Selsingen	Anzahl der Sanierungen	2-3 Projekte bis 2020
Zukunft der regionalen Energieerzeugung und -versorgung gestalten und sichern	Sicherung der Zukunftsfähigkeit	**Machbarkeitsstudie „Zukunft der Biogasanlagen“**	Prüfung und Vorlage Konzept	Bis 2017
Ökol. Potenzial der Oberflächengewässer steigern	Sicherung der Zukunftsfähigkeit	Renaturierung von Gewässerrandstreifen	Gesamtfläche der Gewässerrandstreifen	30% bis 2018; 40% bis 2020
Sicherung der regionalen Biodiversität	Sicherung der Zukunftsfähigkeit	Regionaler Katalog zur Förderung der Biotopvernetzung auf Grundlage des LROP; Weiterentwicklung und Umsetzung von „Wegerandstreifen“-Projekt	Prüfung und Vorlage Katalog	Bis 2018
			Anzahl der Projekte	2 bis 2017
Erhalt der regionalen Naturgüter und der Landschaft	Sicherung der Zukunftsfähigkeit	**Regionalen „Naturverband Börde Oste- Wörpe“ einrichten**	Beschluss und Einführung	Bis 2017

Das Handlungsfeld „Naturschutz, Energie, Klimaschutz“ widmet sich mit drei strategischen Zielen dem Prozess der Entwicklungsstrategie. Diese sind:

- „Regenerative Energieerzeugung ausbauen und Möglichkeiten zur Energie- und Ressourcenein sparung schaffen“,
- „Klimaschutz durch Landschaftspflege und Moorschutz“ und
- „Wegerandstreifen aufwerten und Biotopvernetzung fördern“.

Diesen Zielen sind operationelle Ziele zugeordnet, die den innovativen Charakter der Strategie wiederspiegeln. Die daraus entstanden Projekte und Maßnahmen sind aus dem Prozess zwischen der Lenkungsgruppe, der Beteiligung im Rahmen der Workshops (Ideenaustausch) und der Online-Beteiligung hervorgegangen. Dabei werden vereinzelt Leitprojekte (schwarz markiert) definiert, welche inhaltlich eine hohe Bedeutung hinsichtlich der Umsetzung des Handlungsfeldes aufweisen und auf Grund ihrer zeitnahen Umsetzungsmöglichkeit. Dennoch sind alle genannten Projekte und Maßnahmen wichtig und werden im Rahmen des Regionalmanagements ausführlicher behandelt. Die sogenannten Leitprojekte werden kurz inhaltlich wiedergegeben:

Das operationelle Ziel, einen „kommunalen Beitrag zum Klimaschutz und Energieeinsparung zu leisten“, kann mit dem Projekt bzw. der Maßnahme der beispielhaften Erstellung eines Kommunalen Klimaschutzkonzeptes und eines Energetischen Quartierskonzeptes erreicht werden. Ein kommunales Klimaschutzkonzept hat das Ziel, auf den gesamtstädtischen oder gemeindlichen Bereich Klimaschutzziele und Maßnahmen zu entwickeln. Dies ist die Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung eines Klimaschutzkonzeptes. Es werden spezielle Themen aus dem Bereich des einzelnen Gebäudes, der Haushalte, der Industrie und des Gewerbes, des Verkehrs und der Energieversorgung betrachtet. Es werden strategische Planungen und konkrete Handlungsempfehlungen entwickelt.

Mit dem operationellen Ziel, die „Zukunft der regionalen Energieerzeugung und -versorgung zu gestalten und zu sichern“ geht die Maßnahme einher, eine Machbarkeitsstudie zur „Zukunft der Biogasanlagen“ zu erstellen. Im Landkreis Rotenburg (Wümme) hat die Erzeugung im Landesvergleich einen sehr hohen Stellenwert. Um Biogas auch in Zukunft möglichst effektiv nutzen zu können, kann eine Machbarkeitsstudie, die mittelfristige Vernetzung von Biogasanlagen aufzeigen. In der Machbarkeitsstudie kann untersucht werden, wie die technischen Voraussetzungen aussehen müssen und die Wirtschaftlichkeit der Biogasanlagen und der Erdgaseinspeisung in Zukunft sein werden.

Dem gegenüber stellt das operationelle Ziel, mit dem des „Erhalts der regionalen Naturgüter und der Landschaft“ eine Komponente für einen regionalen „Naturverband Börde Oste-Wörpe“ bereit. Der Verband kann die Rolle eines Koordinators einnehmen, der sich mit naturrechtlichen Problematiken auseinandersetzt.
Eine enge Zusammenarbeit mit den Kommunen im Regionalen Naturverband Börde Oste-Wörpe und den benachbarten Grenzräumen sowie dem NABU Kreisverband Bremervörde-Zeven kann in Zukunft zu einer gesicherten biologisch vielfältigen Natur in der Region beitragen.

4.5.4 Handlungsfeld „Regionale Wirtschaftsentwicklung“

Regionale Wirtschaftsentwicklung **Tabelle 30**

Strategisches Ziel 1: „Die regionalen Unternehmen im Bestand stärken und sichern um die regionale Wettbewerbsfähigkeit weiter zu entwickeln“
Strategisches Ziel 2: „Förderung des zielgruppenorientierten Tourismus“
Strategisches Ziel 3: „Verbesserung der kulturellen Angebote und Ausbau des erlebnisorientierten Tourismus“

Operationelle Ziele:	Ziel aus der Regionalen Handlungsstrategie Lüneburg :	Projekte und Maßnahmen:	Indikatoren:	Evaluation/ Zielgröße pro Jahr:
Infrastrukturen für regionale Wirtschaft schaffen	Sicherung der Zukunftsfähigkeit und Mitverantwortung	Breitbandausbau; regionale Beratungsangebote für KMU	Fläche des Breitbandausbaus	3 Projekte bis 2018
Anschub der Innovationsförderung durch Marketing und Beratung anbieten	Sicherung der Attraktivität und Zukunftsfähigkeit	**Informations- und Beratungsangebote für Schüler anbieten in allen Samtgemeinden**	Anzahl der Veranstaltungen und Schulungen	1-2 Projekte jährlich
Existenzsicherung der Landwirte	Sicherung der Zukunftsfähigkeit und Mitverantwortung	Direktvermarktung regionaler Produkte; **regionale Vernetzungskampagne für den ökologischen Landanbau z.B. Runder Tisch der Landwirte**	Anzahl der Projekte Zufriedenheitsergebnis	2-3 Projekte jährlich 1-2 Treffen jährlich Jährlicher Bericht
Neben- und Zuerwerb in der Landwirtschaft fördern	Sicherung der Zukunftsfähigkeit und Mitverantwortung	**Entwicklung und Vermarktung von Gewerbeflächen z.B. Gewerbe- und Logistikpark Elsdorf/ Heeslingen**	Gesamtfläche der vermarkteten Gewerbeflächen	1-3 Projekte jährliche
Berufliche Qualifizierungsmaßnahmen initiieren und Fachkräfte akquirieren	Sicherung der Mitverantwortung	Durchführung von Weiterbildungsmaßnahmen zur Qualifizierung von Fachkräften	Anzahl der Veranstaltungen und Schulungen	4 Projekte bis 2017
Regionalen Tourismus für körperbeeinträchtigte Menschen anbieten	Sicherung der Zukunftsfähigkeit und Mitverantwortung	Spezielle Gruppenangebote mit der Ausstattung der Infrastruktur z.B. Info-Tafel in Brailleschrift oder Fühlkarten; behindertengerechte Unterkünfte;	Einführung und Zufriedenheitsergebnis	

		Schwimm- und Bewegungsbäder; Mehrgenerationen-spielplätze	Anzahl der behindertengerecht Unterkünfte	4 Projekte bis 2019
Ausbau des erlebnisorientierten Tourismus	Sicherung der Zukunftfähigkeit und Mitverantwortung	**Kletterpark oder Baumwipfelpfad** im „Großem Holz“ z.B. Zeven; Ausbau des Moortourismus-Angebotes; Einrichttung einer Segway-Mietstation; Disc-Golf-Platz z.B. Raum Zeven, Selsingen und Sittensen; **Lückenschluss und Ausbau des Reit- Wander-Fernweges;** Ausbau der Draisinenbahn-Angebotes; Ausbau des Rad-, Wege-Wandernetzes z.B. Pilgerpfade oder Wege	Einführung Kletterpark	Bis 2020
			Zufriedenheitsergebnis	1 Projekt jährlich
			Zufriedenheitsergebnis und Einführung bzw. Umsetzung der Wege	2 Projekte bis 2018
Verbesserung der kulturellen Angebote in der Region	Sicherung der Zukunftsfähigkeit und Mitverantwortung	Sicherung und Angebotserweiterung des Baumaschinenmuseum in Sittensen; Angebotserweiterung des Klosters Zeven; Organisierte Führungen zu historischen Punkten	Zufriedenheitsergebnis	2019

Das Handlungsfeld „Regionale Wirtschaftsentwicklung“ widmet sich mit drei Strategischen Zielen dem Prozess der Entwicklungsstrategie. Diese sind:

- „Die regionalen Unternehmen im Bestand stärken und sichern um die regionale Wettbewerbsfähigkeit weiter zu entwickeln“,
- „Förderung des zielgruppenorientierten Tourismus“ und
- „Verbesserung der kulturellen Angebote und Ausbau des erlebnisorientierten Tourismus“.

Diesen Zielen sind ebenfalls operationelle Ziele zugeordnet, die den innovativen Charakter der Strategie wiederspiegeln. Die daraus entstanden Projekte und Maßnahmen, sind aus dem Prozess zwischen der Lenkungsgruppe, der Beteiligung der Workshops (Ideenaustausch) und der Online-Beteiligung hervorgegangen. Dabei werden auch vereinzelt Leitprojekte (schwarz markiert) definiert, welche eine hohe Bedeutung aufweisen, auf Grund ihrer zeitnahen Umsetzungsmöglichkeit. Dennoch sind alle genannten Projekte und Maßnahmen wichtig und werden im Rahmen des Regionalmanagements ausführlicher behandelt. Die sogenannten Leitprojekte werden kurz inhaltlich wiedergegeben:

Die Region Börde Oste-Wörpe kann durch Innovation angetrieben werden, das heißt durch Kreativität durch Forschung, einer Dynamik und Effektivität von regionalen Unternehmen. Mit dem operationellen Ziel, einen „Anschub der Innovationsförderung durch Marketing und Beratung anbieten" zu können, wird durch EFRE- Regionale Entwicklung gefördert. Die Erreichung dieses Ziels hängt von einer Strategie ab, welche die gegenwärtige Leistung einer Region und deren Wettbewerbsfähigkeit in einem herausfordernden Umfeld berücksichtigt. Mit der Initiierung „Informations- und Beratungsangebote für Schüler anbieten in allen Samtgemeinden" anzubieten, kann der zu entwickelnden Strategie einen Anfang bieten. Die Förderung der Informations- und Beratungsangebote kann durch bestehende Regionale Netzwerke, wie z.B. ARTIE, gefördert werden. Deshalb sind schnelle und einfache Informationswege im Innovationswettbewerb entscheidende Faktoren. Das Angebot für Schüler und Schülerinnen, sollte sich je nach Spezialisierung des Unternehmens und der jeweiligen Bildungsstufen anpassen, um damit mehr Transparenz für innovative Unternehmen in der Region gewonnen wird. In der Praxis kann das so aussehen, dass in Schulen Informationsvorträge, Projekttage und Tage der Offen Tür in den Unternehmen organisiert und durchgeführt werden. Darüber hinaus kann über die Einführung eines Online-Portals für Innovationsnachfragen nachgedacht werden.

Das operationelle Ziel „Existenzsicherung der Landwirte", kann mit der Umsetzung der Maßnahme, eine regionale Vernetzungskampagne für den ökologischen Landanbau z.B. Runder Tisch der Landwirte einführen, die Nachhaltigkeit der Landwirtschaftstärken. Gemeinsam mit Landwirten aus den Kommunen kann die Möglichkeit genutzt werden, z.B. ein Geschäftsprofil zu entwickeln, um damit am Markt erfolgreich zu sein. An einem sog. „Runden Tisch der Landwirte" können aktuelle Debatten, wie das Nachfolgemanagement der Hofanlagen diskutiert werden. Ziel des Runden Tisches ist es, nachhaltige Lösungsansätze zu finden.

Unter dem strategischen Ziel den Tourismus zu verbessern, wurde das operationelle Ziel, den „Ausbau des erlebnisorientierten Tourismus" zu gestalten, entwickelt. Das „Große Holz" ist ein Waldgebiet mit einen großen Abenteurspielplatz, wo es diverse Spielgaräte für Kinder gibt. Weiterhin gibt es eine Walderlebnispfad, Waldlehrpfad und Trimmpfad. Um auch für andere Personengruppen Aktivitäten anbieten zu können, wäre ein Kletterpark bzw. ein Baumwipfelpfad eine zusätzliche Attraktion im „Großen Holz".

4.5.5 Handlungsfeld „Soziales Leben, Kultur und Freizeit“

Soziales Leben, Kultur und Freizeit — **Tabelle 31**

Strategisches Ziel 1: „Generationsübergreifende Lebensumfelder bedarfsgerecht stabilisieren und weiterentwickeln“
Strategisches Ziel 2: „Förderung des regionalen Ehrenamtes“

Operationelle Ziele:	Ziel aus der Regionalen Handlungsstrategie Lüneburg :	Projekte und Maßnahmen:	Indikatoren:	Evaluation/ Zielgröße pro Jahr:
Integration von Flüchtlingen in alle Lebenssituationen	Sicherung der Zukunftsfähigkeit und Mitverantwortung	**Ehrenamtliche in Sprache, Kultur etc. zu bilden, um Flüchtlinge zu unterstützen**	Zufriedenheitsergebnis	Jährlich ab 2016
Zusammenleben von aktiven Senioren unterstützen und fördern	Sicherung der Zukunftsfähigkeit und Mitverantwortung	Aktive Senioren organisieren gemeinschaftliches Mittagessen als „Dorfprojekt“	Zufriedenheitsergebnis	3 Projekte bis 2018
Angebote für Senioren schaffen	Sicherung der Zukunftsfähigkeit und Mitverantwortung	Einrichtung von Schwimm- und Bewegungsbäder; Generationsübergreifende Freizeitangebote schaffen z.B. Mehrgenerationenspielplatz	Zufriedenheitsergebnis	2017
Stärkung des Ehrenamtes	Sicherung der Zukunftsfähigkeit und Mitverantwortung	Einführung eines Ehrenamtmanager; Weiterbildung von freiwilligen Helfern; **Integration von Flüchtlingen z.B. Teilnahme an Vereinsarbeit und Vereinsveranstaltungen**	Zufriedenheitsergebnis und Anzahl der Weiterbildungen	2 Projekte jährlich
Aktives Vereinsleben fördern	Sicherung der Zukunftsfähigkeit und Mitverantwortung	Nachwuchsförderung, Aktionstage in Schulen in allen Samtgemeinden, Interkulturelle Aktivitäten z.B. Themenbezogene Veranstaltungen zu Stadtfesten	Zufriedenheitsergebnis	2018

Kulturelle Angebote erweitern	Sicherung der Zukunftsfähigkeit und Mitverantwortung	Dorfkino einrichten	Einführung und Umsetzung	Umsetzung bis 2020

Das Handlungsfeld „Soziales Leben / Kultur und Freizeit" widmet sich mit zwei strategischen Zielen dem Prozess der Entwicklungsstrategie. Diese sind:

- „Generationsübergreifende Lebensumfelder bedarfsgerecht stabilisieren und weiterentwickeln"
- „Förderung des regionalen Ehrenamtes".

Auch diesen Zielen sind operationelle Ziele zugeordnet, die den innovativen Charakter der Strategie wiederspiegeln. Die daraus entstanden Projekte und Maßnahmen, sind aus dem Prozess zwischen der Lenkungsgruppe, der Beteiligung im Rahmen der Workshops (Ideen-austausch) und der Online-Beteiligung hervorgegangen. Dabei werden vereinzelt Leitprojekte (schwarz markiert) definiert, welche inhaltlich eine hohe Bedeutung hinsichtlich der Umsetzung des Handlungsfeldes aufweisen und auf Grund ihrer zeitnahen Umsetzungsmöglichkeit. Dennoch sind alle genannten Projekte und Maßnahmen wichtig und werden im Rahmen des Regionalmanagements ausführlicher behandelt. Die sogenannten Leitprojekte werden kurz inhaltlich wiedergegeben:

Die beiden operationellen Ziele, „Integration von Flüchtlingen in alle Lebenssituationen" und „Stärkung des Ehrenamtes" sind eng verbunden mit dem operationellen Ziel aus dem Handlungsfeld der „Daseinsvorsorge". Beide Ziele verfolgen den gleichen Tenor, zum einen, die „ehrenamtlichen Helfer in Sprache, Kultur etc. zu bilden, um Flüchtlinge zu unterstützen", und zum anderen, für die „Integration von Flüchtlingen, z.B. durch Teilnahme an Vereinsarbeit und Vereinsveranstaltungen", zu sorgen. Ehrenamtlichen Helfern die Möglichkeit zu bieten, ihre Sprachkenntnisse zu erweitern, um sich mit Flüchtlingen zu verständigen, bringt nicht nur persönliche, sondern auch soziale Freundschaften mit sich. Mögliche Sprachkurse können bei der Volkshochschule organisiert und durchgeführt werden. Um mehr über die kulturellen Hintergründe der Flüchtlinge zu erfahren, kann ein Erfahrungsaustausch mit Entwicklungshelfern eine Unterstützung zur Überbrückung sozialer Hemmnisse sein. Vereinsmitglieder und ehrenamtliche Helfer können bei der Integration von Flüchtlingen ihre Kenntnisse über Vereinsarbeit und Vereinsfreundschaften an sie weitergeben. Durch die Einbeziehung in die Vereinsarbeit erhalten Flüchtlinge ein soziales Netzwerk, um ihre Zukunft besser gestalten zu können.

4.5.6 Handlungsfeld „Interkommunale Kooperation“

Interkommunale Kooperation				Tabelle 32
Strategisches Ziel 1: „Kooperation zwischen den Samtgemeinden ausbauen“ Strategisches Ziel 2: „Bündelung der Ressourcen“				
Operationelle Ziele:	Ziel aus der Regionalen Handlungsstrategie Lüneburg :	Projekte und Maßnahmen:	Indikatoren:	Evaluation/ Zielgröße pro Jahr:
Regionale Wirtschaftentwicklung stärken	Sicherung der Zukunftsfähigkeit	Entwicklung und Vermarktung von Gewerbeflächen	Anzahl der Flächen	2018
Ressourcen in den Verwaltungen bündeln	Sicherung der Zukunftsfähigkeit	**Zusammenlegung von Verwaltungsangelegenheiten** (z.B. Standesämtern, gemeinsame Vergabestelle)	Umsetzung von Zusammenlegungen	Umsetzung bis 2020 2 Projekte bis 2018
Ortszentren konzeptionell weiterentwickeln und langfristig sichern	Sicherung der Attraktivität	**Interkommunale Entwicklungskonzepte und (Verbund-) Dorferneuerung zur Stabilisierung kleinerer Kommunen**	Anzahl der Konzepte	Bis 2020
Schülerverkehr ergänzende Mobilitätsangebote schaffen	Sicherung der Zukunftsfähigkeit und Sicherung der Erreichbarkeit	Regionales Car-Sharing- Angebot aufbauen; ÖPNV- ergänzende Fahrangebote entwickeln	Zufriedenheitsergebnis	Umsetzung bis 2017
Erhalt der regionalen Naturgüter und der Landschaft	Sicherung der Zukunftsfähigkeit	Regionalen „Naturverband Börde Oste-Wörpe“ einrichten	Einführung und Umsetzung	

Das Handlungsfeld „Interkommunale Kooperation“ widmet sich mit zwei strategischen Zielen dem Prozess der Entwicklungsstrategie. Diese sind:

- „Kooperation zwischen den Samtgemeinden ausbauen“ und
- „Bündelung der Ressourcen“.

Auch diesen Zielen sind operationelle Ziele zugeordnet, die den innovativen Charakter der Strategie wiederspiegeln. Die daraus entstanden Projekte und Maßnahmen sind aus dem Prozess zwischen der Lenkungsgruppe, der Beteiligung im Rahmen der Workshops (Ideenaustausch) und der Online-Beteiligung hervorgegangen.

Dabei werden vereinzelt Leitprojekte (schwarz markiert) definiert, welche inhaltlich eine hohe Bedeutung hinsichtlich der Umsetzung des Handlungsfeldes aufweisen und auf Grund ihrer zeitnahen Umsetzungsmöglichkeit. Dennoch sind alle genannten Projekte und Maßnahmen wichtig und werden im Rahmen des Regionalmanagements ausführlicher behandelt. Die sogenannten Leitprojekte werden kurz inhaltlich wiedergegeben:

Das operationelle Ziel, die „Ressourcen in den Verwaltungen zu bündeln", kann durch Maßnahmen, wie der Zusammenlegung von Verwaltungsangelegenheiten, (z.B. gemeinsame Vergabestelle), erreicht werden. Dies kann von allen vier Samtgemeinden und deren Gemeinden gewinnbringend genutzt werden.

Das operationelle Ziel, die „Ortszentren konzeptionell weiterzuentwickeln und langfristig zu sichern", wird mit dem Projekt Interkommunale Entwicklungskonzepte und (Verbund-) Dorferneuerung zur Stabilisierung kleinerer Kommunen untermauert. Umgesetzt werden kann dies, wie auch schon der Vergangenheit erfolgreich gezeigt, durch interkommunale Entwicklungskonzepte und (Verbund-) Dorferneuerung zur Stabilisierung kleinerer Kommunen, z.B. in Selsingen (vgl. Kap. 4.1). Die Dorferneuerung hat sich dabei als ein nachhaltiges, stärkendes und stabiles Instrument erwiesen. Dieses Planungsinstrument soll weitergeführt werden, um die Attraktivität der Dörfer mit ihren Dorfkernen als Lebens-, Wohn-, und Arbeitsraum sicherzustellen. Die historischen Ortskerne können in Verbindung mit einem interkommunalen Entwicklungskonzept weiterentwickelt werden stehen, das unter konkreten Schwerpunkten erarbeitet wird.

4.6 Gewichtung der Handlungsfelder

Die im Rahmen der ILEK-Fortschreibung bzw. im Beteiligungsprozess identifizierten Schwerpunkte zur Weiterentwicklung der Region Börde Oste-Wörpe im Zeitraum 2014-2020 spiegeln sich in der Reihenfolge der Handlungsfelder wider.
Die Gewichtung der Handlungsfelder resultiert aus einer Einschätzung aus der Lenkungsgruppe, den Workshops(Ideenaustausch) und der Online-Beteiligung.
Die Bedarfe lassen sich nach kurz-, mittel-, langfristig den Handlungsfeldern zuordnen. Gleichwohl die Handlungsfelder nicht streng priorisiert sind, besitzen alle sechs Bereiche regionale und lokale Wichtigkeit und sollten gemeinsam vorangetrieben werden. Die Bereiche sind wie folgt dargelegt:

kurz-, und mittelfristig	Daseinsvorsorge
kurz-, und mittelfristig	Regionale Wirtschaftsentwicklung
mittel- und langfristig	Naturschutz, Energie und Klimaschutz
mittel- und langfristig	Flächenmanagement und Innenentwicklung
mittel- und langfristig	Soziales Leben, Kultur und Freizeit
langfristig	Interkommunale Kooperation

Abbildung 20 *Gewichtung der Handlungsfelder, eigene Darstellung, eigene Darstellung*

4.7 Gender Mainstreaming

Bei der ILEK-Fortschreibung wurde neben der Einbeziehung aller wichtigen Akteursgruppen darauf Wert gelegt, den Gender-Aspekt zu berücksichtigen. So wurde der Aspekt themenbezogen in den Workshops der Ideenaustausche umgesetzt. Unter Berücksichtigung der verschieden Themenfelder im Bericht, wurde der Gender-Aspekt nicht nur als Querschnittsthema, sondern auch als neuer Projektansatz in mehreren Handlungsfeldern (z.B. Fachkräftesicherung) gesehen. Darüber hinaus wird in den zukünftigen Prozessveranstaltungen Wert auf Gendergruppen gelegt.
Das heißt, dass in Arbeitsgruppen die Interessen von Frauen und Männern gleichermaßen zum Tragen kommen.

Abbildung 21 *Zusammenarbeit in Gruppen, Quelle: Grontmij GmbH*

5. KOOPERATIONSBEREITSCHAFT

Die Region Börde Oste-Wörpe möchte auch zukünftig mit anderen Regionen kooperieren und den gegenseitigen Austausch nach dem Prinzip des „voneinander Lernens“ pflegen. Bereits in der Vergangenheit gab es umfangreiche Kooperationen, z.B. im Projekt Mönchsweg. Die Zusammenarbeit im Bereich Tourismus ist die zentrale Gemeinsamkeit der Kooperationsregionen. Dieser Ansatz soll fortgeführt und in neuen Projekten intensiviert werden.

Die Regionen „Hohe Heide“, „GesundRegion Wümme-Wieste-Niederung“, „Börde Oste-Wörpe“ und Moorexpress- Stader Geest haben durch eine Kooperationserklärung (siehe Anlage 3) vereinbart, die Zusammenarbeit im Zuge von ILE bzw. LEADER hinsichtlich der Weiterentwicklung neuer und bestehender überregionaler Angebote im Rad- und Wandertourismus auszubauen. Darüber hinaus ist eine enge Abstimmung bei der Qualitätssicherung touristischer Angebote geplant.

6. BETEILIGUNG

Die Fortschreibung des ILEK wurde prozessbegleitend durch eine Lenkungsgruppe gegründet. Sie besteht aus den Hauptverwaltungsbeamten bzw. deren Vertretern und der Geschäftsstelle.
Die Lenkungsgruppe steuerte durch regelmäßige Sitzungen die Fortschreibung und tagte an folgenden Terminen:

Sitzung: 07.08.2014 in Zeven
Sitzung: 23.09.2014 in Zeven
Sitzung: 10.11.2014 in Zeven

Zusätzlich zu den Bürgermeistern bzw. deren Vertretern waren stets Vertreter des zuständigen Amtes für regionale Landesentwicklung (ArL) Verden und des Landkreises Rotenburg, Stabstelle Kreisentwicklung, feste Mitglieder der Lenkungsgruppe.
Dieses Gremium traf die wesentlichen Entscheidungen nach einfachem Mehrheitsprinzip. Stimmberechtigt waren die Hauptverwaltungsbeamten und deren Vertreter. Das beauftragte Beratungs- und Planungsunternehmen Grontmij GmbH hat die inhaltlichen Vorbereitungen getroffen, die als Vorlage für die Lenkungsgruppe dienten. Somit konnte ein eindeutig geregelter und effektiver Prozess der Entscheidungsfindung gewährleistet werden.
Die Vertreter seitens des Amtes für regionale Landesentwicklung und des Landkreises Rotenburg (Wümme) waren als beratende Mitglieder aktiv. Ihre Rolle bestand in der fachlichen Beratung bei der ILEK- Fortschreibung. Dies umfasste sowohl die Beratung zur inhaltlichen Ausgestaltung als auch die Beratung zur methodischen Vorgehensweise.
Die öffentliche Beteiligung wurde im Gegensatz zur vorherigen Förderperiode neu gestaltet (siehe ff. Seiten). Der Beteiligungsprozess wurde im Rahmen der ersten Lenkungsrunde (siehe Abb. 22) ausgearbeitet.

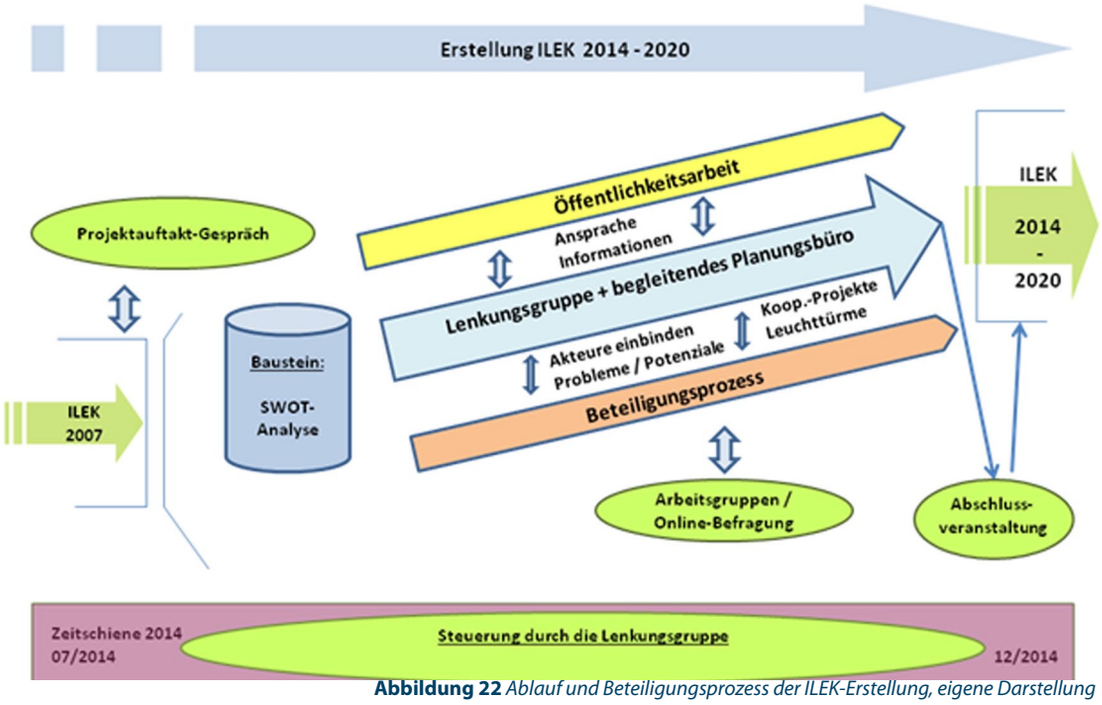


Abbildung 22 *Ablauf und Beteiligungsprozess der ILEK-Erstellung, eigene Darstellung*

Einbindung der Lenkungsgruppe und der WiSo- Partner

Das vorliegende ILEK wurde durch die Lenkungsgruppe Börde Oste-Wörpe unter intensiver Beteiligung der Bürgerschaft (Vertreter von Vereinen und Organisationen) erstellt. Die Lenkungsgruppe ist zuständig für die Umsetzung des Konzeptes und koordiniert den regionalen Entwicklungsprozess.
Der aktuellen geschäftsführenden Lenkungsgruppe gehören 66 stimmberechtigte Mitglieder der WiSo-Partner an. Die WiSo- Partner repräsentieren die administrative, wirtschaftliche, soziale, kulturelle und ökologische Kompetenz der Börde Oste-Wörpe Region. Die Lenkungsgruppe und die WiSo- Partner haben ihre Eignung und Fachkompetenz sowohl bei der Umsetzung von ILE als auch bei der ILEK-Fortschreibung unter Beweis gestellt. Die Zusammensetzung der Lenkungsgruppe und die fachliche Eignung der Personen aus der Wirtschaft und Sozialwesen ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

Wirtschafts- und Sozialpartner (WiSo-Partner) — **Tabelle 33**

1	Altenpflegeheim „Zwei Eichen“
2	Arbeitsgemeinschaft Bildungswerk Selsingen
3	Carl-Friedrich-Gauß Oberschule
4	CURA Seniorenzentrum Zeven GmbH
5	Diakonie-Sozialstation Selsingen
6	Diakonie-Sozialstation Tarmstedt
7	Diakoniestation des Kirchenkreises Bremervörde- Zeven, Tagespflegeeinrichtung „Haus der Diakonie“
8	DRK Kreisverband Bremervörde e.V.
9	DRK-Ortsverband Selsingen
10	EWE AG
11	Feuerwehrmuseum Zeven e.V.
12	Haus am Park Zeven c/o DRK KV Bremervörde
13	Haus der Senioren Wilstedt Betriebs GmbH & Co. KG
14	Heimat- und Fördergemeinschaft Börde Heeslingen e.V.
15	Heimat- und Trachtenverein der Börde Elsdorf e.V.
16	Heimatbund Bremervörde Zeven e.V.
17	Heimatverein Selsingen
18	Heinrich-Behnken-Schule Oberschule
19	Industrie- und Handelskammer Stade für den Elbe-Weser-Raum
20	Jan-Reiners-Seniorenzentrum
21	Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen Unternehmensbereich Bezirksstelle Stade
22	Kirchenkreis Bremervörde - Zeven
23	Kivinan-Bildungszentrum
24	Kivinan-Stiftung

Wirtschafts- und Sozialpartner (WiSo-Partner)	
25	Kreishandwerkerschaft Bremervörde-Osterholz-Verden
26	Kreislandfrauenverband
27	Kreissportbund Rotenburg (Wümme)
28	Landfrauenverein Selsingen e.V.
29	Landfrauenverein Wilstedt e.V.
30	Landkreis Rotenburg - Wirtschaftsförderung
31	Landtouristik SG Selsingen e.V.
32	Landvolkverband Bremervörde
33	Landvolkverband Zeven
34	Landwirtschaftskammer Bezirksstelle Bremervörde
35	Lebenshilfe für Menschen mit Behinderungen Bremervörde Zeven e.V.
36	Mehrgenerationenhaus Zeven
37	NABU - Ortgruppe Zeven
38	NABU - Gruppe Selsingen
39	OsteMed Seniorensitz du Pflegeheim Zeven
40	Rotenburger Unternehmerinnen Netzwerk e.V.
41	Samtgemeinde Selsingen Gleichstellungsbeauftragte
42	Samtgemeinde Sittensen Gleichstellungsbeauftragte
43	Samtgemeinde Tarmstedt Gleichstellungsbeauftragte
44	Samtgemeinde Zeven Gleichstellungsbeauftragte
45	Samtgemeinde Zeven - Kulturamt
46	Schützenkreis Zeven e.V.
47	Seniorenbeirat der SG Selsingen
48	Seniorenbeirat Sittensen
49	Seniorenbeirat Tarmstedt
50	Seniorenbeirat Zeven
51	Sozialverband Deutschland - Kreisverband ROW
52	Sozialverband Ortsgruppe Selsingen
53	Sparkasse Rotenburg-Bremervörde
54	St. Viti Gymnasium
55	St.-Viti-Stiftung der Ev.-luth. Kirche der Börde Heeslingen
56	Stadtwerke Zeven GmbH
57	Stiftung Lager Sandbostel
58	Touristikverband LK ROW e.V.
59	Tourist-Information Samtgemeinde Tarmstedt
60	Verkehrsverein Zevener Geest e.V.
61	Werbegemeinschaft Selsingen
62	Werbegemeinschaft Zeven e. V.

Wirtschafts- und Sozialpartner (WiSo-Partner)	
63	Wirtschafts-Interessen-Gemeinschaft (WIG) Tarmstedt
64	Wirtschaftsinteressenring Sittensen
65	Zevener Volksbank eG
66	Zweckverband Volkshochschule Zeven

Die Einladung der Lenkungsgruppe und der WiSo- Partner erfolgte in Form eines persönlichen Anschreibens und einem Flyer (siehe Anlage 4).Der Flyer informierte über den Stand der ILEK- Fortschreibung und den jeweiligen Themen der Handlungsfelder in der Entwicklungsstrategie, welche darauffolgend im Ideenaustausch besprochen wurde.

Verwaltung und Politik	Tabelle 34
Institution	**Vertreter**
Samtgemeinde Tarmstedt	Herr Bürgermeister Frank Holle
Samtgemeinde Zeven	Herr Bürgermeister Jürgen Husemann
Samtgemeinde Selsingen	Herr Bürgermeister Hans-Hinrich Pape
Samtgemeinde Sittensen	Herr Bürgermeister Stefan Tiemann
Samtgemeinde Zeven	Herr Christoph Reuther
Samtgemeinde Tarmstedt	Herrn Stefan Raatz
Beratende Mitglieder	
Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg (ArL) Geschäftsstelle Verden	Herr Siegfried Dierken
Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg (ArL) Geschäftsstelle Verden	Frau Christina Wilke
Landkreis Rotenburg (Wümme)	Frau Ulrike Jungemann
Samtgemeinde Zeven	Frau Irene Körner

Die Lenkungsgruppe und die WiSo- Partner haben an zwei Veranstaltungen (Ideenaustausche) teilgenommen und zahlreiche Ideen und neue Projektansätze erörtert, diskutiert und weiterentwickelt. Dabei wurden zu den fachspezifischen Themen, wie Naturschutz, Klimaschutz, Tourismus, Daseinsvorsorge, Demografie und regionale Wirtschaftsentwicklung Handlungsfelder und Projektansätze erstellt.

Auf Grundlage dieser Ergebnisse wurden strategische Ziele und Schwerpunkte der Strategie sowie Projekte und Maßnahmenvorschläge erarbeitet und perspektivisch weiterentwickelt.
Nach jedem Ideenaustausch wurde ein Fotoprotokoll (siehe Anlage 5) angefertigt und über die Homepage Börde Oste-Wörpe veröffentlicht.

Die Arbeitsgruppensitzungen wurden über persönliche Anschreiben sowie der Presse bekanntgegeben und es wurde über die Ergebnisse der Arbeitsgruppen in der Presse berichtet. Zukünftig sollen diese perspektivischen Treffen und Veranstaltungen mit der Lenkungsgruppe und den WiSo- Partnern beibehalten werden.

1. Ideenaustausch am 02.10.2014 in Selsingen

Besprochene Themen:
> Naturschutz,
> Klimaschutz und
> Tourismus

Abbildung 23 *Ideenaustausch in Selsingen, Foto: Grontmij GmbH*

2. Ideenaustausch am 13.10.2014 in Elsdorf

Besprochene Themen:
> Daseinsvorsorge,
> Demografie und
> Regionale Wirtschaftsentwicklung

Abbildung 24 *Ideenaustausch in Selsingen, Foto: Grontmij GmbH*

Einbindung der Öffentlichkeit und Bevölkerung

Weiterhin wurden die Öffentlichkeit und die Bevölkerung in allen Samtgemeinden mobilisiert, an der ILEK-Fortschreibung teilzunehmen.
Die Bevölkerung wurde zu verschiedenen Zeitpunkten über die ILEK-Fortschreibung durch die Presse (siehe Anlage 6) informiert. Zu Beginn des Fortschreibungsprozesses wurde eine Pressemitteilung an die lokale Presse versandt, die über die Fortführung und der Zusammenarbeit zwischen den Kommunen informierte. Die Einbindung erfolgte über die Teilnahme an den zwei Ideenaustauschen sowie einer Internetbasierten Befragung in Form von kurzen Fragen. Über das **Beteiligungsportal**: www.Börde-Oste-Wörpe-buergerbeteiligung.de (siehe Abb. 25) konnte so die breite Öffentlichkeit und Bevölkerungen in allen Samtgemeinden erreicht werden.
Der Start der Online-Beteiligung wurde ebenfalls über die Presse bekannt gegeben.

Abbildung 25 *Bürgerbeteiligung Börde Oste-Wörpe, Foto: Grontmij GmbH*

Durch die internetbasierte Befragung konnte trotz des begrenzten Zeitraumes eine breite Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger gewährleistet werden. Zudem sollten junge Menschen motiviert werden, sich an der Ausgestaltung des Konzeptes zu beteiligen, da diese Personengruppe besser über Netzwerke zu erreichen ist.
Auf dieser Ebene ist die Methode der Durchführung eines Beteiligungsprozesses ein Teil des innovativen Charakters der Strategie.

Die seit 2006/07 existierende Internetseite: **www.boerdeoste-woerpe.de** informierte die Öffentlichkeit und die breite Bevölkerung über den Fortschreibungsprozess des Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes 2014–2020.

Darüber hinaus wurden die Inhalte des fortgeschrieben ILEK der Bevölkerung im Rahmen einer öffentlichen Präsentation der Ergebnisse am 04.12.2014 vorgestellt.

7. DIE ANFORDERUNGEN AN DIE LENKUNGSGRUPPE (LG)

Die Lenkungsgruppe besteht aus den Bürgermeistern der beteiligten Kommunen sowie den Vertretern des Landkreises und des zuständigen Amtes für regionale Entwicklung.

Darüber hinaus sollen Anlass- und Themenbezogenen Wirtschafts- und Sozialpartner in die Sitzungen der Lenkungsgruppe eingeladen werden. So wird gewährleistet, dass die Zusammensetzung der Lenkungsgruppe der Ausrichtung der Entwicklungsstrategie des Konzeptes gerecht wird.

Dies bedeutet, dass wenn in einer Lenkungsgruppe schwerpunktmäßig Themen und Projekte z.B. zum Thema Energie- und Klimaschutz diskutiert werden, entsprechende Akteure zur fachlichen Beratung eingeladen werden. Dies können z.B. Vertreter der jeweils zuständigen Stadtwerke oder Industrie- und Handelskammer sein. Bei Themen aus den anderen Handlungsfeldern wären entsprechend andere relevante Akteure in die Sitzungen einzuladen.

Die Lenkungsgruppe achtet bei der Umsetzung des Konzeptes auf die Berücksichtigung der Aspekte zur Chancengleichheit. Sie achtet auf die Vernetzung von Einzelprojekten im Sinne einer integrierten Gesamtentwicklung.

8. RECHTSFORM, ARBEITSWEISE UND ENTSCHEIDUNGSFINDUNG DER LENKUNGSGRUPPE

Die Aufgabenverteilung in der Lenkungsgruppe im Zuge der Umsetzung des Konzeptes in der Förderperiode 2014–2020 soll in ähnlicher Weise fortgeführt werden, wie es in der Vergangenheit der Fall war. Dies bedeutet, dass die Entscheidungen durch die Bürgermeister bzw. deren Vertreter getroffen werden. Als Grundlage dienen entsprechende Sitzungsunterlagen und Entscheidungsvorlagen. Die Entscheidungen werden protokollarisch dokumentiert. Darüber hinaus werden Tätigkeitsberichte jährlich den Bürgermeistern der einzelnen Mitgliedsgemeinden zu Informationszwecken zur Verfügung gestellt.
Es ist keine gesonderte Rechtsform für das Gremium vorgesehen.

Die beratende Rolle der Vertreter des Amtes für regionale Landesentwicklung und des Landkreises soll auch zukünftig in der Beratung bei der Umsetzung des ILEKs bestehen. Dies umfasst neben der Beratung zur inhaltlichen Ausgestaltung auch die Beratung zur methodischen Vorgehensweise, insbesondere bei der Antragsstellung und Umsetzung einzelner Projekte.

Die Lenkungsgruppe entscheidet im Einklang mit dem Regionalen Entwicklungskonzept über die Gesamtstrategie und die zu stellenden Förderanträge. Darüber hinaus soll sie Projekte initiieren und koordinieren.

Jedes stimmberechtigte Mitglied (Bürgermeister bzw. deren Vertreter) der Lenkungsgruppe hat eine Stimme. Sollte ein Mitglied verhindert sein, wird die Stimme auf den jeweiligen Vertreter übertragen. Beschlüsse erfolgen nach einfacher Mehrheitsfindung. Bei Stimmengleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt. Für eine Änderung der Geschäftsordnung ist eine 2/3- Mehrheit erforderlich. Eine Änderung der Geschäftsordnung darf in keinem Fall Änderungen in den Grundsätzen, Zielen und Aufgaben im Rahmen des Regionalen Entwicklungskonzepts zur Folge haben.
Die Lenkungsgruppe tagt nach Bedarf, mindestens aber einmal im Halbjahr. Die Einladung erfolgt zwei Wochen vor dem Termin per E-Mail.

Es ist keine gesonderte Rechtsform für das Gremium vorgesehen.

8.1 Geschäftsstelle

Die Lenkungsgruppe hat die Geschäftsstelle aus dem ILE Prozess 2007- 2013 sowie der Fortschreibung des ILEKs mit folgendem Sitz beschlossen bzw. festgelegt:

Lenkungsgruppe der Region Börde Oste-Wörpe
Ansprechpartner : Christoph Reuther
Samtgemeinde Zeven
Wirtschaftsförderung, Marketing
Am Markt 4
27404 Zeven
christoph.reuther@zeven.de
http://www.boerdeoste-woerpe.de/
Telefon: 04281 / 716 - 251

Für die Umsetzung des neuen ILE Prozesses 2014- 2020 muss eine Geschäftsstelle noch festgelegt werden, damit eine kontinuierliche Fortschreibung des Prozesse sicher gestellt ist.

9. PROJEKTAUSWAHLKRITERIEN

Das Konzept kann in der Umsetzungsphase bis 2020 fortgeschrieben werden. Dabei können Projektideen eingereicht werden, die anhand einer Kriterienauswahl beurteilt werden, ob sie förderfähig sind oder nicht. Diese Kriterien dienen der Identifikation von Projekten und bieten dem Regionalmanagement Unterstützung während der Umsetzungsphase. Aus der Vielzahl der Ideen sollen vorrangig Projekte umgesetzt werden, die für eine Weiterentwicklung der Region im Sinne der Entwicklungsstrategie von besonderer Bedeutung sind. Es wird angestrebt, Projekte aus allen Handlungsfeldern zu realisieren. Das Entscheidungsgremium für die Projektbewertung ist dabei die Lenkungsgruppe.

Antragsverfahren

Projektanträge können bis zum Stichtag (30.9. jeden Jahres, im Voraus) beim Regionalmanagement eingereicht werden. Die Anträge werden vom Regionalmanagement vorab geprüft und bewertet, sodass anschließend eine Empfehlung vom Regionalmanagement an die Lenkungsgruppe ausgesprochen wird. Nach erfolgter Beratung wird über die Förderung der jeweiligen Projektanträge im Rahmen einer Lenkungsgruppen-Sitzung beschlossen.

Auswahlverfahren Projekte

Die Projektauswahl ist in einem zweistufigen Verfahren vorgesehen. Hierzu wurden Kriterien entwickelt, die nachvollziehbar und transparent bei der Förderung und Umsetzung der Projektideen unterstützend sind.

Zum einen gibt es eine Eingangsprüfung, in der man eine Vorauswahl anhand von Basis- bzw. Mindestkriterien trifft. Dies wird durch das Regionalmanagement durchgeführt. Bei den Projektauswahlkriterien handelt es sich um eine Art Vorauswahl, da letztendlich die Bewilligungsbehörde über die tatsächliche Förderung entscheiden muss.

Basiskriterien — **Tabelle 35**

Das Projekt....	erfüllt	nicht erfüllt
- liegt in der Region Börde Oste-Wörpe		
- leistet einen Beitrag zur Umsetzung des ILEK		
- ist mindestens einem Handlungsfeld des ILEK zuzuordnen		
- beruht auf einer aussagekräftigen Projektskizze oder einem Konzept		
- hat eine gesicherte Trägerschaft, die eine Umsetzung gewährleisten kann		
- beinhaltet einen nachvollziehbarer Kosten- und Finanzplan sowie Arbeits- und Zeitplanung		
Gesamtergebnis		

Das eingereichte Projekt muss **alle** Basiskriterien erfüllen, um förderfähig zu sein. Das Vorhaben wird in eine Vorschlagsliste für die Lenkungsgruppe zur Bewertung und Abstimmung anhand von Qualitätskriterien aufgenommen. In einem weiteren Schritt prüft das Regionalmanagement in einer Vorprüfung die weiteren Qualitätskriterien und gibt anschließend die Vorlage der Lenkungsgruppe zur Bewertung und Abstimmung.

Qualitätskriterien	Tabelle 36
Das Projekt ...	**Bewertung LG**
Kohärenz mit der Entwicklungsstrategie	
1. leistet einen Beitrag zur Zielerreichung in mehreren Handlungsfeldern	
2. trägt zur Verbesserung der Chancengleichheit bei	
Innovationsgehalt und integrierter Ansatz	
3. entwickelt neue Lösungswege, Produkte und Angebote	
4. verfolgt einen integrierten Ansatz	
Regionale Orientierung und Ausstrahlung	
5. bindet bestehende regionale Kooperationen, Projekte und Aktivitäten ein	
6. hat einen Vorbildcharakter für die gesamte Region	
Kooperativer Ansatz	
7. ist gebietsübergreifend angelegt (z.B. Vernetzung mit benachbarten Regionen)	
Wirtschaft/ regionalwirtschaftliche Effekte	
8. leistet einen Beitrag zur Stärkung des lokal- regionalen Arbeitsmarktes	
9. stärkt regionale Wertschöpfungsketten und -kreisläufe	
Soziokulturelle Kriterien / Lebensqualität	
10. leistet einen Beitrag zur Sicherung der Daseinsvorsorge	
11. trägt zum Schutz und zur Weiterentwicklung der Kulturlandschaft und des Kulturerbe bei	
Ökologische Kriterien	
12. trägt zum Schutz und Erhalt der Biodiversität und natürlichen Lebensräumen bei	
Gesamtergebnis (Anzahl, max 12 Punkte)	

Erfüllt ein Projekt sowohl die Mindest- als auch alle weiteren Qualitätskriterien, d.h., es erreicht in der Bewertung insgesamt 18 Punkte, wird es als ein ILE- Leitprojekt vorgeschlagen. Diese Leitprojekte sollen eine Leitwirkung auf Synergien und unterstützende Wirkung der Umsetzung haben. Sie stimmen mit den Zielen des Konzeptes überein und sind eng verbunden mit den Handlungsfeldern.

10. KOFINANZIERUNG

Mit der Anerkennung der Börde Oste-Wörpe Region als ILE-Region für die Förderperiode 2014–2020 wird die Bereitstellung von öffentlichen Mitteln zur Kofinanzierung für die Jahre 2015 bis mindestens 2020 notwendig. Die vier Samtgemeinden Selsingen, Tarmstedt, Sittensen und Zeven der Börde Oste-Wörpe Region erklären sich bereit, die öffentliche Kofinanzierung zur Verfügung zu stellen. Sie gewährleisten im Rahmen einer schriftlichen Zweckvereinbarung (Letter of Intent) die Bereitstellung der entsprechenden Mittel zur Durchführung des ILE- Prozesses 2014–2020. Darüber hinaus stellen die Kommunen für 2015 Finanzmittel für die Durchführung des Regionalmanagements bereit.

Projekte oder Maßnahmen in öffentlicher Trägerschaft werden im Rahmen von ILE 2014–2020 in der Regel von dem Projektträger kofinanziert. Durch entsprechende Einzelbeschlüsse können öffentliche Vorhaben auch durch mehrere Kommunen der Region kofinanziert werden. Aus der Handlungsstrategie entstandene Leitprojekte oder während der Förderperiode (2014–2020) generierte, regionsbedeutsame Projekte können im Einvernehmen der vier Kommunen auch gemeinschaftlich kofinanziert werden. Die Kofinanzierung öffentlicher Projekte oder Maßnahmen wird damit sichergestellt.

Die nationale bzw. öffentliche Kofinanzierung für private Trägerschaften wird darüber hinaus durch die in Verantwortung gezogene(n) Kommune(n) gewährleistet.

11. MONITORING UND EVALUIERUNG 2014-2020

Die Bewertung des Prozesses sollte sowohl quantitativ als auch qualitativ vorgenommen werden. Für eine quantitative Beurteilung und zur Dokumentation der Fortschreibung können Basisinformationen und Daten genutzt werden, die kontinuierlich im laufenden Prozess gesammelt werden (Monitoring). Für eine qualitative Evaluierung ist das systematische Erfassen und Auswerten von Informationen (Evaluation) hinsichtlich Effektivität und Effizienz notwendig.

11.1 Selbstevaluierung

Zur Bewertung der Zielerreichung sollen die verschiedenen Ebenen untersucht und dabei die beteiligten Zielgruppen berücksichtigt werden. Im Folgenden sind die verschiedenen Betrachtungsebenen zur Selbstevaluation und Indikatoren, Zielgrößen, Terminierungen sowie mögliche Methoden und benannt, die für die Evaluierung herangezogen werden können:

Inhalt- und Strategieevaluierung

Diese dient zur Bewertung des Erfolgs der Strategie, des Leitbildes, des Umsetzungsstandes der Handlungsfelder, der gesteckten Entwicklungsziele und umgesetzten Projekte.

Ziele, Indikatoren und Kriterien in den Bewertungsbereichen — **Tabelle 37**

Betrachtungsebene Ziele / Teilziele	Indikator	Zielgröße	Terminierung	Methode
Organisationsstruktur				
Aufbau effizienter und effektiver Arbeits- und Organisationsstrukturen				
Die Zusammensetzung und Fachkompetenz der Gremien (Lenkungsausschuss/Beirat, Lenkungsgruppe) wird von den Beteiligten mit gut bewertet	Zufriedenheitsergebnis	Note 2,5 Note 2,0	2015/16 Ab 2017	Erhebung (Fragebogen, Interviews)
Es finden mindestens zwei Lenkungsgruppen- Sitzungen p.a. statt	Anzahl Sitzungen	2	jährlich	Dokumentenanalyse
Das jährliche Projekt- Auswahlverfahren ist transparent und nachvollziehbar (Benotung: Lenkungsgruppe, Projektträger)	Zufriedenheitsergebnis	Note 2	jährlich	Erhebung (Fragebogen, Interviews)
Die Entscheidungen in den Gremien sind transparent und nachvollziehbar (Benotung: Lenkungsgruppe, Projektträger)	Zufriedenheitsergebnis	Note 2	jährlich	Erhebung (Fragebogen, Interviews)

Die Beteiligung an den Lenkungsgruppe Sitzungen ist hoch und ausgewogen (Anteil WiSo-Partner)	Anzahl und Anteil Teilnehmer	Ø 75 % Gesamtbeteiligung Ø 50 % WiSo-Partner	jährlich jährlich	Dokumentenanalyse Dokumentenanalyse
Zur Umsetzung des ILEK werden thematische Arbeits- und Projektgruppen eingerichtet	Anzahl AG / PG	2	jährlich	Dokumentenanalyse

Kommunikation				
Aufbau und Stärkung einer regionalen Kommunikationsstruktur zum ILE Entwicklungsprozess				
Die Vertreter der beteiligten Kommunen (Räte, Fachverwaltungen) werden jährlich vor Ort über den Stand des Umsetzungsprozesses informiert	Anzahl Berichtstermine	1	jährlich	Dokumentenanalyse
Die interne Kommunikation (u.a. Einladungen, Protokolle, Berichte etc.) wird durch die Lenkungsgruppe mit gut oder besser bewertet	Zufriedenheitsergebnis	Note 2,0	jährlich	Erhebung (Fragebogen)
Die Lenkungsgruppe führt jährlich eine zentrale öffentliche Veranstaltungen zur ILE Region durch	Anzahl Veranstaltung Anzahl Teilnehmer Zufriedenheitsergebnis Teilnehmer	1 60 Note 2,0	jährlich ab 2016	Dokumentenanalyse Dokumentenanalyse Erhebung (Fragebogen)

Ziele, Indikatoren und Kriterien in den Bewertungsbereichen — Tabelle 38

Betrachtungsebene Ziele / Teilziele	Indikator	Zielgröße	Terminierung	Methode
Beteiligung				
Die Möglichkeit zur Beteiligung am regionalen Entwicklungsprozess wird sichergestellt und weiter entwickelt				
Für die Beteiligung von Bürgern und Jugendlichen werden spezielle Formate entwickelt und umgesetzt.	Anzahl Format Bürger Anzahl Format Jugendliche Zufriedenheitsergebnis Teilnehmer	1 1 Note 2,5	jährlich ab 2016 jährlich ab 2017 jährlich ab 2016	Dokumentenanalyse Dokumentenanalyse Dokumentenanalyse
Einführung von interaktiven Beteiligungsformen wird geprüft und ggf. umgesetzt	Prüfung , Vorlage Konzept Beschluss / Einführung	1 1	2016 2017	Dokumentenanalyse Dokumentenanalyse
Die Einbindung der Kommunen wird durch die beteiligten Personen bis zum Jahr 2020 mit der Note gut bewertet (Lenkungsgruppe, Projektträger)	Zufriedenheitsergebnis	Note 2,0	jährlich ab 2016	Erhebung (Fragebogen, Interviews)
Relevante Akteure und Akteursgruppen aus der Region werden verstärkt für die Mitarbeit gewonnen	Anzahl neuer Partner	2	Jährlich ab 2016	Dokumentenanalyse
Vernetzung und Kooperation				
Die regionale und gebietsübergreifende Vernetzung und Kooperation wird aufgebaut und verbessert				
Der Anteil an interkommunalen und regionalen Projekten wird ausgebaut	Anteil an Gesamtzahl der Projekte	10 % 20 % 40 %	2015/16 2018 2020	Dokumentenanalyse
Alternativ:	Anzahl Projekte	5 10 20	2015/16 2018 2020	Dokumentenanalyse
Mit den Projektträgern wird eine Werkstatt zum Erfahrungsaustausch, zu Information und Weiterqualifizierung durchgeführt	Anzahl Werkstatt Zufriedenheitsergebnis Teilnehmer	1 Note 2,0	jährlich ab 2016 jährlich ab 2016	Erhebung (Fragebogen) Erhebung (Fragebogen)

Ein gebietsübergreifender Austausch wird mit benachbarten ILE- Regionen etabliert	Anzahl Abstimmungsforen	1	jährlich ab 2015	Dokumentenanalyse
Es werden verstärkt gebietsübergreifende Kooperationsvorhaben durchgeführt	Anzahl Projekte	2 4	ab 2015/16 ab 2018	Dokumentenanalyse
Die beteiligten Kommunen werden stärker in Stadt-Umland-Partnerschaften eingebunden	Anzahl Projekte	1 2	2015/16 ab 2018 jährlich	Dokumentenanalyse
Die interkommunale und gebietsübergreifende Kooperation wird von den Beteiligten bis zum Jahr 2020 mit der Note 2 und besser bewertet	Zufriedenheitsergebnis Teilnehmer	Note 3,0 Note 2,0	2017/18 2020	Erhebung (Fragebogen, Interviews)

Evaluierung Regionalmanagement

Bei der Evaluierung des Regionalmanagements geht es um die Sicherung und Verbesserung der Arbeitsprozesses, der Öffentlichkeitsarbeit und der Dienstleistungen des Regionalmanagements.

Bewertungsbereich „Aufgaben des Regionalmanagements“ — Tabelle 39

Betrachtungsebene Ziele / Teilziele	Indikator	Zielgröße	Terminierung	Methode
Kompetenzbildung und Qualifizierung				
Die Kompetenzen des Regionalmanagement verbessern und erhöhen				
Das Regionalmanagement nimmt jährlich an überregionalen/nationalen Veranstaltungen (u.a. Kongress, Tagungen, Fachmesse) und Schulungen (u.a. Seminare, Workshop) teil	Anzahl Veranstaltungen/ Schulungen	3 4	2015/2016 ab 2017 jährlich	Dokumentenanalyse
Die fachliche, organisatorische und kommunikative Kompetenz des Regionalmanagement wird von den Beteiligten mit der Note 2 und besser bewertet	Zufriedenheitsergebnis	Note 2,0	ab 2016 jährlich	Erhebung (Fragebogen, Interviews)

Öffentlichkeits- und Medienarbeit				
Die Öffentlichkeitsarbeit und Medienpräsenz wird kontinuierlich ausgebaut und verbessert				
Das Regionalmanagement hat ein Kommunikations- und Marketingkonzept (Strategie) vorgelegt und setzt sie nach Beschluss um	Vorlage Konzept und Beschluss Umsetzung	1 1	2016 ab 2016	Dokumenten-analyse Dokumenten-analyse
Anzahl der jährlich veröffentlichten Presseartikel	Anzahl	5 10	2015 ab 2016 jährlich	Dokumenten-analyse
Regelmäßige Information durch einen ILE Newsletter/ Infobrief	Anzahl	4	ab 2016 jährlich	Dokumenten-analyse
Die Anzahl der Internetaufrufe der Homepage steigern sich kontinuierlich	Zugriffszahlen (Steigerung in %)	+ 20 % +100 %	2016 2010	Dokumenten-analyse
Die Kommunikations- und Medienarbeit des Regionalmanagement und der Region wird von den Beteiligten mit der Note zwei und besser bewertet	Zufriedenheitsergebnis	Note 2,0	ab 2016 jährlich	Erhebung (Fragebogen, Interviews)

Projektbetreuung, Koordinierung und Vernetzung				
Die Qualität der Beratungs-, Service- und Koordinierungsleistungen wird kontinuierlich ausgebaut und verbessert				
Anzahl der Beratungen und Betreuung von (potenziellen) Projektträgern durch das Regionalmanagement	Anzahl	15 30	2015/16 ab 2017 jährlich	Dokumenten-analyse
Die Beratungs- und Unterstützungsleistungen des Regionalmanagement werden von den Projektträgern/ Antragstellern mit der Note zwei und besser bewertet	Zufriedenheitsergebnis	Note 2,5 Note 2,0	2015/16 ab 2017 jährlich	Erhebung (Fragebogen, Interviews)

Bewertungsbereich „Aufgaben des Regionalmanagements“				Tabelle 40
Betrachtungsebene Ziele / Teilziele	**Indikator**	**Zielgröße**	**Terminierung**	**Methode**
Dem Regionalmanagement gelingt es für die Projekte und den regionalen Entwicklungsprozess, Finanzierungsquellen und Förderprogrammen, zu erschließen und zu nutzen	Anteil der betreuten Projekte, die eine Förderung erhalten Zufriedenheitsergebnis	60 % 75 % Note 2,5 Note 2,0	2015/16 ab 2017 jährlich 2015/16 ab 2017 jährlich	Dokumentenanalyse Erhebung (Fragebogen)
Das Regionalmanagement arbeitet kundenfreundlich/ Zielgruppen- und serviceorientiert	Zufriedenheitsergebnis	Note 2,0	Jährlich ab 2015	Erhebung (Fragebogen, Interviews)
Die Zufriedenheit mit der Koordinierung des regionalen Entwicklungsprozesses durch das Regionalmanagement wird von den Beteiligten mit der Note 2 und besser bewertet	Zufriedenheitsergebnis	Note 2,5 Note 2,0	2015/16 ab 2017 jährlich	Erhebung (Fragebogen, Interview)
Monitoring und Selbstevaluation				
Das Regionalmanagement führt kontinuierlich das Basis-Monitoring und regelmäßig die Selbstevaluation durch				
Die zentralen Ergebnisse des kontinuierlichen Monitorings (Basis-Monitoring) werden dem Beirat/Lenkungsausschuss und der Lenkungsgruppe auf jeder Sitzung präsentiert	Anzahl Berichterstattung	2	jährlich	Dokumentenanalyse
In einem Jahresbericht werden die Ergebnisse des Basis-Monitorings und einer Basis-Selbstevaluation präsentiert	Anzahl Bericht	1	ab 2016 jährlich	Dokumentenanalyse
In einem Bilanzierungs- und Strategieworkshop werden die Monitoring- und Evaluationsergebnisse präsentiert und diskutiert	Anzahl Workshop Zufriedenheitsergebnis	1 Note 2,0		Dokumentenanalyse Erhebung (Fragebogen
Eine umfassende Zwischenbilanz bzw. Halbzeitevaluation des ILE-Prozesses wird 2019 vorgelegt	Anzahl Bericht	1	2019	Dokumentenanalyse

Methodischer Ansatz

Eine Überprüfung, eine Bewertung und eine Steuerung des Entwicklungsprozesses erfolgt über die Festlegung von Zielsetzungen (vgl. Kap. 4). Durch Verwendung von Indikatoren sind die jeweiligen Zielgrößen hinterlegt und terminiert. Die zu erfassenden Erfolgskriterien werden durch quantitative (Zahlen) und / oder qualitative Werte (z.B. Benotung der Zufriedenheit durch Zufriedenheitsbefragung [39]) definiert.
Bei der Durchführung des Monitorings und der Selbstevaluierung werden zwei wesentliche Methoden angewandt:
> Dokumentenanalyse
> Befragung

Dokumentenanalyse

Bei der Dokumentenanalyse und Erstellung von Dokumenten werden vom Regionalmanagement Informationen, Daten und Zahlen erfasst, gebündelt und aufbereitet. Hierzu werden folgende Informationen herangezogen:
> Erstellung und Auswertung von Dokumenten / Protokollen von Lenkungsgruppen-Sitzungen und Veranstaltungen (Anzahl, Themen, Dauer, Teilnehmer)
> Dokumentation von Aktivitäten des Regionalmanagement und der Lenkungsgruppe (u.a. Presseartikel, Veranstaltungen, Webseite, Beratungsleistungen, Arbeitsaufwand)
> Dokumentation zu Projekten (Projektstatistik: Anträge, Bewilligungen, Ablehnungen, Inhalte, Ziele, Träger, Kosten, Fördermittel, Mittelabruf, Ergebnisse)
> Dokumentation von Vernetzungen und Kooperationen
> Dokumentation des Fördermittelflusses und der Investitionen
Die erhobenen Informationen werden in Datenbanken und Statistiken erfasst, dokumentiert, bilanziert und ausgewertet.

Befragungen

Qualitative Zielvorstellungen und Erfolgskriterien lassen sich durch Befragungen erfassen. Je nach Zielsetzung und Zielgruppe (beteiligte Akteure, externe Experten) kommen verschiedene Erhebungsmethoden zur Anwendung, um subjektive Bewertungen, Einschätzungen und Wahrnehmungen zur Zielerreichung zu erhalten. Befragungen könnten sein:
> Standardisierte schriftliche Befragung (analoger und digitaler Fragebogen) der Lenkungsgruppe und ggf. Projektträgern werden jährlich erhoben.
> Umfassendere leitfadengestützte Zufriedenheitsbefragung von beteiligten Akteuren aus den Lenkungsgruppen und den WiSo- Partnern, mit Projektträgern, Vertretern von Kommunen, Fachverwaltungen und mit den regionalen Akteuren werden mehrmals jährlich durch Zwischen- und Endevaluierung befragt.

Die regelmäßigen Befragungen und deren Auswertung werden durch das Regionalmanagement durchgeführt, analysiert, interpretiert und ausgewertet. Bei den leitfadengestützten Zufriedenheitsbefragungen zur Zwischen- und Endevaluierung empfiehlt sich ggf. eine externe Vergabe der Durchführung.

[39] Bewertung bzw. Benotung der eigenen Zufriedenheit mit der Zielerreichung: Schulnote 1 (sehr gut) bis 5 (mangelhaft).

LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS

Literatur

3N KOMPETENZZENTRUM NIEDERSACHSEN NETZWERK NACHWACHSENDE ROHSTOFFE E.V.: „ Biogas in Niedersachsen. Inventur 2014“. Hannover: 2014

BREITBAND KOMPETENZ ZENTRUM: „Mit Breitband unterversorgte Städte und Gemeinden in Niedersachsen“

BUNDESAGAENTUR FÜR ARBEIT: „Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Gemeindedaten Juni 2012“. In: Arbeitsmarkt in Zahlen-Beschäftigungsstatistik. Nürnberg: 2012

BUNDESANSTALT FÜR LANDWIRTSCHAFT UND ERNÄHRUNG: „Chance! Demografischer Wandel vor Ort. Ideen-Konzepte-Beispiele“. Bonn: 2012

BUNDESANSTALT FÜR LANDWIRTSCHAFT UND ERNÄHRUNG: „Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen unter Druck. Wie reagieren wir auf den demografischen Wandel?“. Bonn: 2013

BUNDESANSTALT FÜR LANDWIRTSCHAFT UND ERNÄHRUNG: „Nutzungschancen des Breitbandinternets für ländliche Räume. Innovative Anwendungen, neue Ideen, gute Beispiele“. Bonn: 2014

BUNDESANSTALT FÜR LANDWIRTSCHAFT UND ERNÄHRUNG: „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung. Leitfaden und Methodenbox“. Bonn: 2014

BUNDESMINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND REAKTORSICHERHEIT: „Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt“. Berlin: Stand 2007, 3. Auflage 2011

BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND ENERGIE: „Tagesreisen der Deutschen“. Berlin:2014

BUNDESREGIERUNG: „Stellungnahme der Bundesregierung zum Beschluss des Bundesrates vom 19. September 2014 zum Entwurf eines Gesetzes über Maßnahmen im Bauplanungsrecht zur Erleichterung der Unterbringung von Flüchtlingen (BR-Drs. 419/14 - Beschluss)“. 2014

CAPPEL+KRANZHOFF STADTENTWICKLUNG UND PLANUNG GmbH: „Stadtentwicklungskonzept 2030“. Hamburg: 2014

DEUTSCHE STÄDTE- UND GEMEINDEBUND (DR. LANDESBERG,GERD): „Diskussionspapier- Statement zur Sozialpolitik“. Berlin: 2014

DEUTSCHE STÄDTE- UND GEMEINDEBUND (DR. LANDESBERG,GERD): „Position- Statement zur Gesundheitspolitik“. Berlin: 2014

DEUTSCHE STÄDTE- UND GEMEINDEBUND (DR. LANDESBERG,GERD): „Position- Statement zur Verkehrspolitik“. Berlin: 2014

DEUTSCHE STÄDTE- UND GEMEINDEBUND (DR. LANDESBERG,GERD): „Position- Statement zur Energie- und Umweltpolitik“. Berlin: 2014

DEUTSCHE STÄDTE- UND GEMEINDEBUND (DR. LANDESBERG,GERD): „Position- Statement zur Flüchtlingspolitik“. Berlin: 2014

DIETER MEYER CONSULTING GmbH: „MCON Regionalen Handlungsstrategie Lüneburg. Vorschlag Schwerpunktsetzung“. Lüneburg: 2014

DR.STEINRÖX WIRTSCHAFTS- UND KOMMUNALBERATUNG: „Stadt Zeven-Einzelhandelsentwicklungskonzept- Kurzfassung“. Hamburg: 2004

DR.STEINRÖX WIRTSCHAFTS- UND KOMMUNALBERATUNG: „Stadt Zeven-Entwicklungsperspektiven des Einzelhandels. Städtebaulich- funktionale Beurteilung eines geplanten SB-Warenhauses“. Hamburg: 2003

ERDGAS PRODUKT- UND SYSTEMKAMPAGNE, WIRTSCHAFTS-UND VERTRAGSGESELLSCHAFT GAS UND WASSER MBH: „Bio-Erdgas. Umweltschonende Energie mit Zukunft“. Berlin: 2012

EUROPÄISCHE KOMMISION: „Mitteilung der Kommission. Europa 2020. Eine Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum“. Brüssel: 2010

EUROPÄISCHE KOMMISION: „Vorschlag für: Verordnung des europäischen Parlaments und des Rates“. Brüssel: 2011

EUROPÄISCHES TOURISMUS INSTITUT GMBH: „Touristisches Zukunftskonzept Lüneburger Heid/ Elbtalaue 2015“. Trier: 2007

GESELLSCHAFT FÜR MARKT- UND ABSATZFORSCHUNG mbH „Fortschreibung des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes für die Stadt Zeven“. Köln: 2009

GESELLSCHAFT FÜR MARKT- UND ARBEITSFORSCHUNG mbH: „Einzelhandelskonzept für die Gemeinde Selsingen“. Hamburg: 2013

GFL PLANUNGS- UND INGENIEURSGESELLSCHAFT GmbH: „Integriertes ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) Börde Oste-Wörpe. Selsingen, Sittensen, Tarmstedt, Zeven.“ Bremen: 2006-2007

GMA Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH: Fortschreibung des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes für die Stadt Zeven, Köln, Juli 2009

JUNGEMANN, Ulrike, Landkreis Rotenburg (Wümme): Gesprächsnotiz, November 2014

KEEA: „Integriertes Klimaschutzkonzept für den Landkreis Rotenburg (Wümme)“. Seite 60,Seite 37ff,Seite 27., Kassel: 2013

KORIS: „Entwicklungsprogramm für Niedersachsen und Bremen 2014-2020“. Hannover: 2014

KORIS: „Entwicklungsprogramm für Niedersachsen und Bremen 2014-2020 (Anlage 4-1. SWOT Langfassung)“. 2014

KRAMER,PETER H.(Diplomingenieur): „Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung der Samtgemeinde Selsingen von 2010 bis 2030(Kurzfassung)“. Grünenplan: 2012

KRAMER,PETER H.(Diplomingenieur): „Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung der Samtgemeinde Selsingen von 2010 bis 2030“.Grünenplan: 2012

KRAMER,PETER H.(Diplomingenieur): „Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung der Samtgemeinde Sittensen von 2010 bis 2030“.Grünenplan: 2010

KRAMER,PETER H.(Diplomingenieur): „Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung der Samtgemeinde Sittensen von 2010 bis 2030(Kurzfassung)“. Grünenplan: 2012

KRAMER,PETER H.(Diplomingenieur): „Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung der Samtgemeinde Zeven von 2010 bis 2030(Kurzfassung)“. Grünenplan: 2010

KRAMER,PETER H.(Diplomingenieur): „Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung der Samtgemeinde Zeven von 2010 bis 2030“. Grünenplan: 2012

KRAMER,PETER H.(Diplomingenieur): „Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung der Samtgemeinde Tarmstedt von 2010 bis 2030“. Grünenplan: 2012

KRAMER,PETER H.(Diplomingenieur): „Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung in der Region Börde Oste-Wörpe bis zum Jahr 2030“. Grünenplan: 2011- 2012

KÜPPER, PATRICK; STEINFÜHRER, ANNETT; ORTWEIN, STEFFEN; KIRCHESCH, MO-RITZ: „Regionale Schrumpfung gestalten. Handlungsspielräume zur langfristigen Sicherung gesellschaftlicher Teilhabe schaffen und nutzen“. Braunschweig und Bonn: 2013

LANDKREIS ROTENBURG (WÜMME): „Regionales Raumordnungsprogramm 2005 für den Landkreis Rotenburg (Wümme) (Änderung- Neuabgrenzung des Vorrangstandortes für Windenergiegewinnung in der Gemeinde Wohnste)“ In: Regionales Raumordnungsprogramm 2005. Rotenburg (Wümme) 2006

LANDKREIS ROTENBURG (WÜMME): „Regionales Raumordnungsprogramm 2005 für den Landkreis Rotenburg (Wümme)(Änderungen und Ergänzungen 2011)“. In: Regionales Raumordnungsprogramm 2005. Rotenburg (Wümme)

NIEDERSÄCHSICHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG: „Basisanalyse zur Identifizierung spezifischer Handlungsbedarfe für fünf Regionen in Niedersachsen". Hannover: 2014

NIEDERSÄCHSISCHER STÄDTE- UND GEMEINDEBUND : „Pressemitteilung (Nr.16/2014)". Hannover: 2014

NIEDERSÄCHSISCHER STÄDTE- UND GEMEINDEBUND : „Ratsbrief (Nr.02/2014)". Hannover: 2014

NIEDERSÄCHSISCHER STÄDTE- UND GEMEINDEBUND : „Ratsbrief (Nr.03/2014)". Hannover: 2014

NIEDERSÄCHSISCHER STÄDTE- UND GEMEINDEBUND : „Ratsbrief (Nr.04/2014)". Hannover: 2014

NIEDERSÄCHSISCHER STÄDTE- UND GEMEINDEBUND : „Rundschreiben (Nr. 165/2014)". Hannover: 2014

NIEDERSÄCHSISCHER STÄDTE- UND GEMEINDEBUND : „Rundschreiben (Rd 040/2014)". 2014

NIEDERSÄCHSISCHER STÄDTE- UND GEMEINDEBUND : „Rundschreiben (Rd 121/2014)". 2014

NIEDERSÄCHSISCHES MINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG, LANDWIRTSCHAFT UND VERBRAUCHERSCHUTZ: „PFEIL- Programm zur Förderung der Entwicklung im ländlichen Raum Niedersachsen und Bremen 2014-2020". Hannover: 2014

NIEDERSÄCHSISCHES MINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG, LANDWIRTSCHAFT, VERBRAUCHERSCHUTZ UND LANDESENTWICKLUNG: „Biogas in Niedersachsen. Entwicklung, Stand und Perspektiven" Hannover: 2012

PGT UMWELT UND VERKEHR GMBH: „Verkehrsentwicklungsplan Stadt Zeven" (VEP), Hannover: 2014

GRONTMIJ GMBH: „Wegerandstreifen- gemeinsam zum Ziel". Bremen: 2013

PLANUNGSGRUPPE ÖKOLOGIE+UMWELT : „Landschafsrahmenplan für den Landkreis Rotenburg (Wümme) – 2013". Seite 19- 22 und 74-79, Hannover: 2003

REGIONALES NETZWERK FÜR TECHNOLOGIE, INNOVATION UND ENTWICKLUNG: „Eine starke Region- Wissenstransfer und Innovationen". Stade:2014

RHS-Regionale Handlungsstrategie Lüneburg: „innovativ.nachhaltig.verbunden. Regionale Handlungsstrategie 2014-2020 für das Übergangsgebiet Lüneburg ". Lüneburg: November 2014

SIMON,HERMANN und VON DER GATHEN, ANDREAS: „Das große Handbuch der Strategieinstrumente: Alle Werkzeuge für eine erfolgreiche Unternehmensführung". Seite 222, Frankfurt am Main: 2012.

VERKEHRSVERBUND BREMEN/NIEDERSACHSEN: „Landkreis Rotenburg- Gemeinden im VBN". In: Liniennetzplan 2014. 2013

VNO: „Nahverkehrsplan. Landkreis Rotenburg (Wümme)2013-2017“ Verkehrsgesellschaft Nord-Ost-Niedersachsen mbH. 2013

Internet

AMT FÜR NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE:
http://www.lk-row.de/city_info/webaccessibility/index.cfm?region_id=160&waid=268& de-sign_id=9926&item_id=849955&modul_id=15&record_id=7763&keyword=0&eps=20&cat=0, Zugriff: 29.10.2014

BUND FÜR UMWELT UND NATURSCHUTZ DEUTSCHLAND E.V.:
http://www.bund.net/themen_und_projekte/naturschutz/moore/torf_abbau_und_verwendung, Zugriff: 28.10.2014

BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ:
http://www.bfn.de/0316_steckbriefe.html, Zugriff: 29.10.2014

KLIMATEAM DES BILDUNGSCENT E.V.:
http://www.aktion-klima-mobil.de/thesen, Zugriff: 03.11.2014

N-BANK:
http://www.nbank.de/Oeffentliche_Einrichtungen/Arbeitsmarkt/Bildung_und_Qualifizierung/Inklusion_durch_Enkulturation.php, Zugriff: 10.11.2014

NIEDERSÄCHSISCHES MINESTERIUM FÜR UMWELT, ENERGIE UND KLIMASCHUTZ: http://www.umweltkarten-niedersachsen.de/GlobalNetFX_Umweltkarten/, Zugriff: 29.10.2014

OSTEMED MARTIN-LUTHER-KRANKENHAUS ZEVEN: http://www.ostemed.de/zeven/home.html, Zugriff: 24.10.2014

STADTWERKE ZEVEN GMBH:
http://www.stadtwerke-zeven.de/cms/Produkte/Kraftstoff_Erdgas/ERDGAS_-_natuerlich_mobil/Erdgas_-_natuerlich_mobil.html, Zugriff: 03.11.2014

STADTWERKE ZEVEN GMBH:http://zeven.gipsprojekt.de/zevenGips/Gips?SessionMandant=Zeven&Anwendung=CMSWebpage&Methode=ShowHTMLAusgabe&RessourceID=6335, Zugriff: 03.11.2014

www.selsingen.de, Zugriff: 07/2014-12/2014
www.sittensen.de, Zugriff: 07/2014-12/2014
www.tarmstedt.de, Zugriff: 07/2014-12/2014
www.tourow.de, Zugriff: 07/2014-12/2014
www.zeven.de, Zugriff: 07/2014-12/2014

Abbildungsverzeichnis

Abb. 01 Titelseite ILEK Integriertes ländliches Entwicklungskonzept Börde Oste-Wörpe

Abb. 02 Lage der Börde Oste-Wörpe Region im Landkreis (links) und Lage des Landkreises Rotenburg (Wümme) in Niedersachsen (rechts),Eigene Darstellung

Abb. 03 ILEK Region Börde Oste- Wörpe; M. 1:200 000, Kartengrundlage, Quelle: GeoBasis-DE / BKG 2013, eigene Darstellung (vergrößert in M. 1: 100 000, siehe Anlage 1

Abb. 04 Siedlungsstruktur der Region, Eigene Darstellung

Abb. 05 Lage im Raum, Eigene Darstellung

Abb. 06 Bevölkerungsprognose 2012 bis 2030 (Aktiv- Szenario),Quelle: Kramer Gutachten, Tabelle 4.1, eigene Berechnung/Darstellung

Abb. 07 Veränderung der natürlichen Bevölkerungsbewegung ,Quelle: Kramer Gutachten, Börde Oste-Wörpe, 2012, S.86

Abb. 08 Logo, Quelle: www.dmk.de

Abb. 09 Radfernweg-Hamburg-Bremen, Quelle: www.radfernweg-hamburg-bremen.de

Abb. 10 Abenteuerspielplatz „Großes Holz“, Quelle: www.tourow.de

Abb. 11 Nordpfade, Quelle: www.nordpfade.info

Abb. 12 Liniennetz LK Rotenburg (Wümme), Quelle: NVP Rotenburg Wümme)

Abb. 13 Breitbandverfügbarkeit (≥50Mit/s) in der kommunalen Gesamtschau, Quelle: Breitbandatlas BMVI/ © Copyright BMVI, TÜV Rheinland

Abb. 14 ARTIE- Partner, Quelle: www.tzew.de

Abb. 15 Anzahl der installierten Biogasanlagen 2009- 2011 in Niedersachsen, Quelle: ML Niedersachsen, Biogasanlagen 2012

Abb. 16 Zevener Geest, Quelle: Landkreis Verden

Abb. 17 Tister Bauernmoor, Quelle: Sittensen foto2012

Abb. 18 Nachbarschaftshilfe , Quelle: Selsingen

Abb. 19 Zevener Wochenmarkt, Quelle: Zeven

Abb. 20 Leitbild der Börde Oste-Wörpe Region, Eigene Darstellung

Abb. 21 Darstellung Entwicklungsstrategie Börde Oste-Wörpe, Eigene Darstellung

Abb. 22 Zusammenarbeit in Gruppen, Quelle: Grontmij GmbH

Abb. 23 Ablauf und Beteiligungsprozess der ILEK-Erstellung, Eigene Darstellung

Abb. 24 Ideenaustausch in Selsingen, Quelle: Grontmij GmbH

Abb. 25 Ideenaustausch in Selsingen, Quelle: Grontmij GmbH

Abb. 26 Bürgerbeteiligung Börde Oste-Wörpe, Quelle: www.boerdeoste-woerpe.de

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Flächennutzung in der Region , Quelle: LANDESAMT FÜR STATISTIK NIEDERSACHSEN: Tabelle Z0000001; Stand 2012

Tabelle 2 Flächennutzung der Region von 2012 in (ha), Quelle: LANDESAMT FÜR STATISTIK NIEDERSACHSEN: Tabelle Z0000001; Stand 2012

Tabelle 3 Baufertigstellungen Wohngebäude 2006 – 2013 (in absoluten Zahlen), Quelle: LANDESAMT FÜR STATISTIK NIEDERSACHSEN: Tabelle K8100102; Stand 2013

Tabelle 4 Baufertigstellung von Wohnungen 2011-2030 (Aktiv- Szenario), Quelle: KRAMER, PETER H.(Diplomingenieur): Tabelle 3.1; Stand 2012

Tabelle 5 Samtgemeinde Selsingen, Quelle: LANDESAMT FÜR STATISTIK NIEDERSACHSEN: Tabelle K1020014; Stand 2013

Tabelle 6 Samtgemeinde Sittensen, Quelle: LANDESAMT FÜR STATISTIK NIEDERSACHSEN: Tabelle K1020014; Stand 2013

Tabelle 7 Samtgemeinde Tarmstedt, Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen: Tabelle K1020014; Stand 2013

Tabelle 8 Samtgemeinde Zeven, Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen: Tabelle K1020014; Stand 2013

Tabelle 9 Bevölkerungsentwicklung von 2006 bis einschließlich 2010; Quelle: KRAMER GUTACHTEN: Bevölkerungs- und Gemeindebedarfsentwicklung; Seite 12, Stand 2012 (Auf der Grundlage LSKN)

Tabelle 10 Altersstruktur der Bevölkerung 2012 (in absoluten Zahlen), Quelle: DESTATIS: Tabelle 173-21-5; Stand 2012

Tabelle 11 Altersstruktur der Bevölkerung 2012 (in Prozent), Quelle: DESTATIS: Tabelle 173-21-5; Stand 2012

Tabelle 12 Bevölkerungsprognose 2010-2030 (Aktiv-Szenario), Quelle: KRAMER, PETER H. (Diplomingenieur): Tabelle 4.1; Stand 2012

Tabelle 13 Sozialversicherungspflichtige am Wohnort, Quelle: LANDESAMT FÜR STATISTIK NIEDERSACHSEN: Tabelle P70A2022, Stand 2006, Quelle: LANDESAMT FÜR STATISTIK NIEDERSACHSEN: Tabelle P70H5108, Stand 2012, Quelle: KOMSIS, Arbeitslosenquote von: Niedersachsen, Landkreis Rotenburg, Samtgemeinde Zeven, Samtgemeinde Tarmstedt, Samtgemeinde Sittensen, Samtgemeinde Selsingen; Stand 2013

Tabelle 14 Beschäftigtenstruktur nach Sektoren (am Wohnort) nach Wirtschaftssektoren 2013, Quelle: LANDESAMT FÜR STATISTIK NIEDERSACHSEN: Tabelle W70H5103, Stand 2013

Tabelle 15 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (am Wohnort) nach Wirtschaftssektoren 2013 (in Prozent), Quelle: LANDESAMT FÜR STATISTIK NIEDERSACHSEN: Tabelle W70H5103, Stand 2013

Tabelle 16 Landwirtschaftliche Betriebe und Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF), Quelle: LANDESAMT FÜR STATISTIK NIEDERSACHSEN: Tabelle Z6080013; Stand 2007, Quelle: Land wirtschaftszählung 2010

Tabelle 17 Touristische Kennzahlen 2013, Quelle: LANDESAMT FÜR STATISTIK NIE-DERSACHSEN: TabelleZ7360151, Stand 2012

Tabelle 18 Mit Breitband unterversorgte Städte und Gemeinden in Niedersachsen, Quelle: BUNDESNETZAGENTUR: Mit Breitband unterversorgte Städte und Gemeinden in Niedersachsen; Stand 2014

Tabelle 19 Schulformen und Kindertagesstätten 2012, Quelle: LANDESAMT FÜR STATISTIK NIEDERSACHSEN: Tabelle K3001031; Stand 2012, Quelle: LANDESAMT FÜR STATISTIK NIEDERSACHSEN: Tabelle K3050112; Stand 2012

Tabelle 20 Entwicklung der potentiellen Schülerzahlen (Aktives-Szenario) 2010-2030 (in absoluten Zahlen),Quelle: KRAMER,PETER H.(Diplomingenieur): Tabelle 4.2, 4.3, 4.4, 4.5; Stand 2012

Tabelle 21 Medizinische Versorgung, Quelle: KOMSIS, Anzahl der Krankenhäuser, sowie praktizierenden Ärzte, einschließlich Zahn- und Fachärzte, Stand: 2012

Tabelle 22 Raum und Siedlungsstruktur, Eigene Darstellung

Tabelle 23 Bevölkerungsstruktur und demografischer Wandel, Eigene Darstellung

Tabelle 24 Wirtschaft, Landwirtschaft und Tourismus, Eigene Darstellung

Tabelle 25 Daseinsvorsorge mit Mobilität und medizinischer Versorgung, Eigene Darstellung

Tabelle 26 Energie, Klimaschutz, Umwelt- und Naturschutz, Moorschutz, Eigene Darstellung

Tabelle 27 Soziale Infrastruktur und Bildung, Eigene Darstellung

Tabelle 28 Flächenmanagement und Innenentwicklung, Eigene Darstellung

Tabelle 29 Daseinsvorsorge, Eigene Darstellung

Tabelle 30 Naturschutz, Energie und Klimaschutz, Eigene Darstellung

Tabelle 31 Regionale Wirtschaftsentwicklung, Eigene Darstellung

Tabelle 32 Soziales Leben, Kultur und Freizeit, Eigene Darstellung

Tabelle 33 Interkommunale Kooperation, Eigene Darstellung

Tabelle 34 Wirtschafts- und Sozialpartner, Eine Darstellung

Tabelle 35 Verwaltung und Politik, Eigene Darstellung

Tabelle 36 Basiskriterien, Eigene Darstellung

Tabelle 37 Qualitätskriterien, Eigene Darstellung

Tabelle 38 Ziele, Indikatoren und Kriterien in den Bewertungsbereichen, Eigene Darstellung

Tabelle 39 Ziele, Indikatoren und Kriterien in den Bewertungsbereichen, Eigene Darstellung

Tabelle 40 Bewertungsbereich „Aufgaben des Regionalmanagements“, Eigene Darstellung

Tabelle 41 Bewertungsbereich „Aufgaben des Regionalmanagements“, Eigene Darstellung

ANLAGENVERZEICHNIS

Anlage 1

Karte

ILEK Region Börde Oste- Wörpe; M. 1:100 000, Kartengrundlage © GeoBasis-DE / BKG 2013, eigene Darstellung
(Die DTK 1:100.000 / LGLN beinhaltet keine Gemeindegrenzen und kann deshalb als Grundlage für die Darstellung der ILE- Region / der ILE- Region nicht herangezogen werden)

Diese Karte liegt im Umschlag auf der letzten Seite im Bericht.

Anlage 2

Leitbild der Börde Oste-Wörpe Region, eigene Darstellung.

Diese Karte liegt im Umschlag auf der letzten Seite im Bericht.

Anlage 3

Kooperationserklärung

Kooperationserklärung

Kooperationspartner: LEADER-Region Moorexpress Stader Geest
LEADER-Region Hohe Heide
LEAER-Region GesundRegion Wümme-Wieste-Niederung
ILE-Region Börde Oste-Wörpe

Kooperationsbereich: **Tourismus**

Die Lokalen Aktionsgruppen der oben genannten Kooperationspartner, vereinbaren die Zusammenarbeit hinsichtlich der Weiterentwicklung neuer und bestehender überregionaler Angebote im Rad- und Wandertourismus. Darüber hinaus ist eine enge Abstimmung bei der Qualitätssicherung touristischer Angebote geplant.

Harsefeld, 22.12.2014
Ort, Datum

1. Vorsitzender LEADER-Region Moorexpress Stader Geest,
Rainer Schlichtmann

Neuenkirchen, 16.12.14
Ort, Datum

1. Vorsitzender LEADER-Region Hohe Heide
Carlos Brunkhorst

Lauenbrück, 29.12.14
Ort, Datum

1. Vorsitzender LEADER-Region GesundRegion Wümme-Wieste-Niederung
Michael Niestädt

Zeven, 19.12.14
Ort, Datum

Leiter der Lenkungsgruppe der ILE-Region Börde Oste-Wörpe
Christoph Reuther

Anlage 4

Flyer aus 1. Ideenaustausch

ANMELDEFORMULAR

Arbeitsgruppentreffen für die Fortschreibung des ILEK Börde Oste-Wörpe

Donnerstag - 02. Oktober 2014 - 17.00 Uhr bis 19.30 Uhr
Rathaus Selsingen - Hauptstr. 30 - 27446 Selsingen

Die Anmeldung für die zweite Veranstaltung am 13.Oktober 2014 erfolgt separat.

☐ JA, ICH NEHME VERBINDLICH AN DER VERANSTALTUNG AM 02.10. TEIL

NAME, VORNAME

INSTITUTION

STRAßE, POSTLEITZAHL, ORT

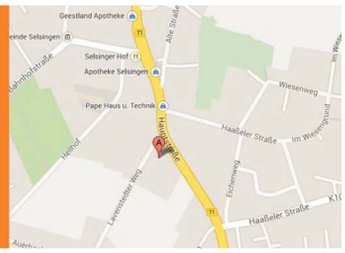
TELEFON, E-MAIL

KONTAKT

Grontmij GmbH
Friedrich-Mißler-Str. 42
28211 Bremen
Björn Weber
E-Mail: bjoern.weber@grontmij.de
Tel.: 0421 2032 764
Fax: 0421 2032 747

www.boerdeoste-woerpe.de

ANFAHRT



Fotos: © Fotografie Gerd Kittel / Grontmij GmbH

BÖRDE OSTE-WÖRPE
Integrierte ländliche Entwicklung

Arbeitsgruppentreffen

für die Fortschreibung des ILEK Börde Oste-Wörpe

Donnerstag • 02. Oktober 2014

17.00 Uhr bis 19.30 Uhr

Rathaus Selsingen - Hauptstr. 30 - 27446 Selsingen

Grontmij

TAG 1
02.10.2014
17.00 - 19.30 Uhr

Natur– und Klimaschutz	Tourismus
• z.B. Energetische Sanierungen	• z.B. Moortürme und Lehrpfade
• z.B. Klimaschutzkonzepte	• z.B. Wassertourismus
• … Ihre Anregungen	• … Ihre Anregungen

TAG 2
13.10.2014
17.00 - 19.30 Uhr

Demografie	Daseinsvorsorge
• z.B. Generationen übergreifende Angebote	• z.B. Medizinische Versorgung
• z.B. Mehrgenerationenwohnen	• z.B. Dorferneuerung
• … Ihre Anregungen	• … Ihre Anregungen

PROGRAMM*

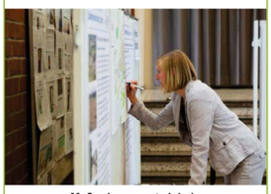
Ab	16.30 Uhr	**Einlass und Empfang**
	17.00 Uhr	**Begrüßung**
	17.15 Uhr	**Einleitung** Björn Weber, Projektleiter Grontmij GmbH *Ablauf und Ziele der Veranstaltung*
	17.30 Uhr	**Visionen, Ideen und Projekte** Grontmij Team und alle Teilnehmer *Ideenaustausch*
	18.45 Uhr	**Präsentation der Ergebnisse durch die Arbeitsgruppen**
	19.15 Uhr	**Ausblick**
	19.20 Uhr	**Dank und Verabschiedung**

ILEK (Integriertes ländliches Entwicklungskonzept) definiert die Entwicklungsziele der Region und legt Handlungsfelder fest.

Das Konzept bildet die Grundlage für Maßnahmen und deren Förderung und wird in Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung und Interessengruppen erarbeitet.

Es soll dazu beitragen, dass eine gemeindeübergreifende Entwicklung der Börde Oste-Wörpe Region entsteht.

Gemeinsam die Zukunft gestalten



Maßnahmen entwickeln

Anlage 4

Flyer aus 2. Ideenaustausch

ANMELDEFORMULAR

Arbeitsgruppentreffen
für die Fortschreibung des ILEK
Börde Oste-Wörpe

Montag - 13. Oktober 2014 - 17.00 Uhr bis 19.30 Uhr
Elsdorfer Hof - Lange Straße 37 - 27404 Elsdorf

☐ JA, ICH NEHME VERBINDLICH AN DER VERANSTALTUNG AM 13.10 TEIL

NAME, VORNAME

INSTITUTION

STRAßE, POSTLEITZAHL, ORT

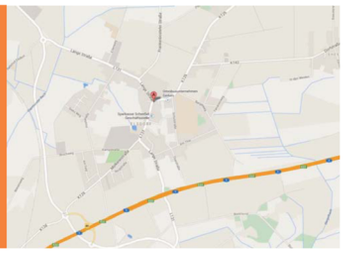
TELEFON, E-MAIL

KONTAKT

Grontmij GmbH
Friedrich-Mißler-Str. 42
28211 Bremen
Björn Weber
E-Mail: bjoern.weber@grontmij.de
Tel.: 0421 2032 764
Fax: 0421 2032 747

www.boerdeoste-woerpe.de

ANFAHRT



Fotos: © Fotografie Gerd Kittel / Grontmij GmbH

BÖRDE OSTE-WÖRPE
Integrierte ländliche Entwicklung

2.Arbeitsgruppentreffen

für die Fortschreibung des ILEK Börde Oste-Wörpe

Montag • 13. Oktober 2014

17.00 Uhr bis 19.30 Uhr

Elsdorfer Hof • Lange Straße 37 • 27404 Elsdorf

Grontmij

TAG 1
02.10.2014
17.00 - 19.30 Uhr

Natur– und Klimaschutz	Tourismus
• z.B. Energetische Sanierungen	• z.B. Moortürme und Lehrpfade
• z.B. Klimaschutzkonzepte	• z.B. Wassertourismus
• … Ihre Anregungen	• … Ihre Anregungen

TAG 2
13.10.2014
17.00 - 19.30 Uhr

Demografie	Daseinsvorsorge
• z.B. Generationen übergreifende Angebote	• z.B. Medizinische Versorgung
• z.B. Mehrgenerationenwohnen	• z.B. Dorferneuerung
• … Ihre Anregungen	• … Ihre Anregungen

PROGRAMM

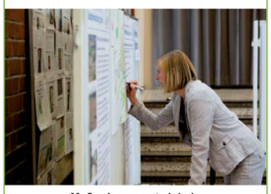
Ab	16.30 Uhr	**Einlass und Empfang**
	17.00 Uhr	**Begrüßung**
	17.15 Uhr	**Einleitung** Björn Weber, Projektleiter Grontmij GmbH *Ablauf und Ziele der Veranstaltung*
	17.30 Uhr	**Visionen, Ideen und Projekte** Grontmij Team und alle Teilnehmer *Ideenaustausch*
	18.45 Uhr	**Präsentation der Ergebnisse durch die Arbeitsgruppen**
	19.15 Uhr	**Ausblick**
	19.20 Uhr	**Dank und Verabschiedung**

ILEK (Integriertes ländliches Entwicklungskonzept) definiert die Entwicklungsziele der Region und legt Handlungsfelder fest.

Das Konzept bildet die Grundlage für Maßnahmen und deren Förderung und wird in Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung und Interessengruppen erarbeitet.

Es soll dazu beitragen, dass eine gemeindeübergreifende Entwicklung der Börde Oste-Wörpe Region entsteht.

Gemeinsam die Zukunft gestalten



Maßnahmen entwickeln

Anlage 4

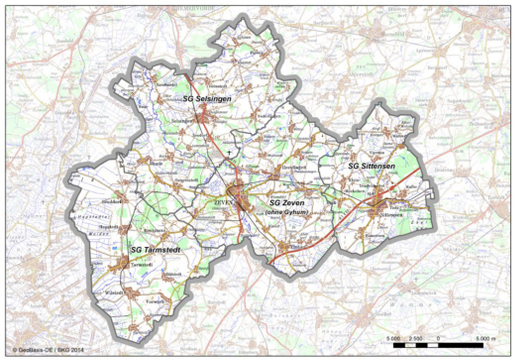
Flyer aus der Abschlusspräsentation

BÖRDE OSTE-WÖRPE
ILEK- Fortschreibung

Samtgemeinde Selsingen
Samtgemeinde Zeven
Samtgemeinde Sittensen
Samtgemeinde Tarmstedt

Ausgangslage

Mit der Fortschreibung des ILEK Börde Oste-Wörpe verfolgt die Region das Ziel, die Entwicklung des ländlichen Raumes und dessen Zukunftsfähigkeit weiter zu entwickeln und zu sichern.



ILEK:
- definiert die Entwicklungsziele der Region,
- legt Handlungsfelder fest,
- stellt die Strategie zur Realisierung dar,
- beschreibt vorrangige Entwicklungsprojekte

SG Selsingen
Gesamt
9.410 EW
226,3 km²

SG Zeven
Gesamt
20.274 EW
205,3 km²

SG Tarmstedt
Gesamt
10.674 EW
186,9 km²

SG Sittensen
Gesamt
10.859 EW
138,9 km²

Börde Oste-Wörpe Region
Gesamt
51.317 EW
757 km²

Strategie und Leitbild

Leitbild der Börde Oste-Wörpe Funktion des Leitbildes:

Orientierungsfunktion | **Strategische Funktion** | **Legitimationsfunktion** | **Kontrollfunktion**

„Der Impulsgeber Börde Oste-Wörpe“

Naturraum | Tourismus | Soziales / Kultur | Wohnstandort | Wirtschaft | Landwirtschaft | Verkehr

Entwicklungsstrategie und Handlungsfelder

- •Daseinsvorsorge
- •Regionale Wirtschaftsentwicklung
- •Naturschutz, Energie und Klimaschutz
- •Flächenmanagement und Innenentwicklung
- •Soziales Leben, Kultur und Freizeit
- •Interkommunale Kooperation

→ Strategische Ziele → Operationelle Ziele → Maßnahmen und Projekte

Handout zur öffentlichen Präsentation der Ergebnisse in Zeven am 04.12.2014

Grontmij

Anlage 5

Fotoprotokoll

BÖRDE OSTE-WÖRPE
Integrierte ländliche Entwicklung

Beteiligte Kommunen
Samtgemeinde Selsingen
Samtgemeinde Sittensen
Samtgemeinde Tarmstedt
Samtgemeinde Zeven

Fotoprotokoll

ILEK- Fortschreibung Börde Oste-Wörpe

Die Region Börde Oste-Wörpe will das ILEK fortschreiben und neuen Fördermöglichkeiten durch das neue Programm der nachhaltigen Entwicklung in ländlichen Räumen Niedersachsens für weitere positive Veränderungen der Region nutzen. Das Programm der wird in der aktuellen Förderperiode 2014 - 2020 von der EU gefördert. Im Fokus stehen hier insbesondere die Themen „demografischer Wandel“, „Natur und Klimaschutz“, „Tourismus und Naherholung“ sowie die „(inter-)regionale Zusammenarbeit“, insbesondere zwischen den Samtgemeinden und dem ländlichen Raum.
Mit der Fortschreibung des Entwicklungskonzeptes wollen die Kommunen den Grundstein für den Ausbau ihrer Zusammenarbeit bei der zukunftsorientierten Entwicklung der Region legen.

Im Rahmen der ILEK Fortschreibung in der Region Börde Oste-Wörpe wurde der Beteiligungsprozess durch zwei Arbeitsgruppensitzungen veranstaltet. Dazu wurden alle wichtigen WiSo-Partner der Region sowie interessierte Bürger eingeladen. An jeweils zwei Tagen wurden die Themenbereiche unterteilt:

am 02.10.2014 Naturschutz, Klimaschutz, Tourismus

am 13.10.2014 Daseinsvorsorge, Demografie, Regionale Wirtschaftsentwicklung

Das Protokoll dokumentiert die Ergebnisse der einzelnen Foren als Fotos, mit Hinweisen zu innovativen Ansätzen der Region Börde Oste-Wörpe.

Zum 1. Ideenaustausch vom 02.10.2014 in Selsingen

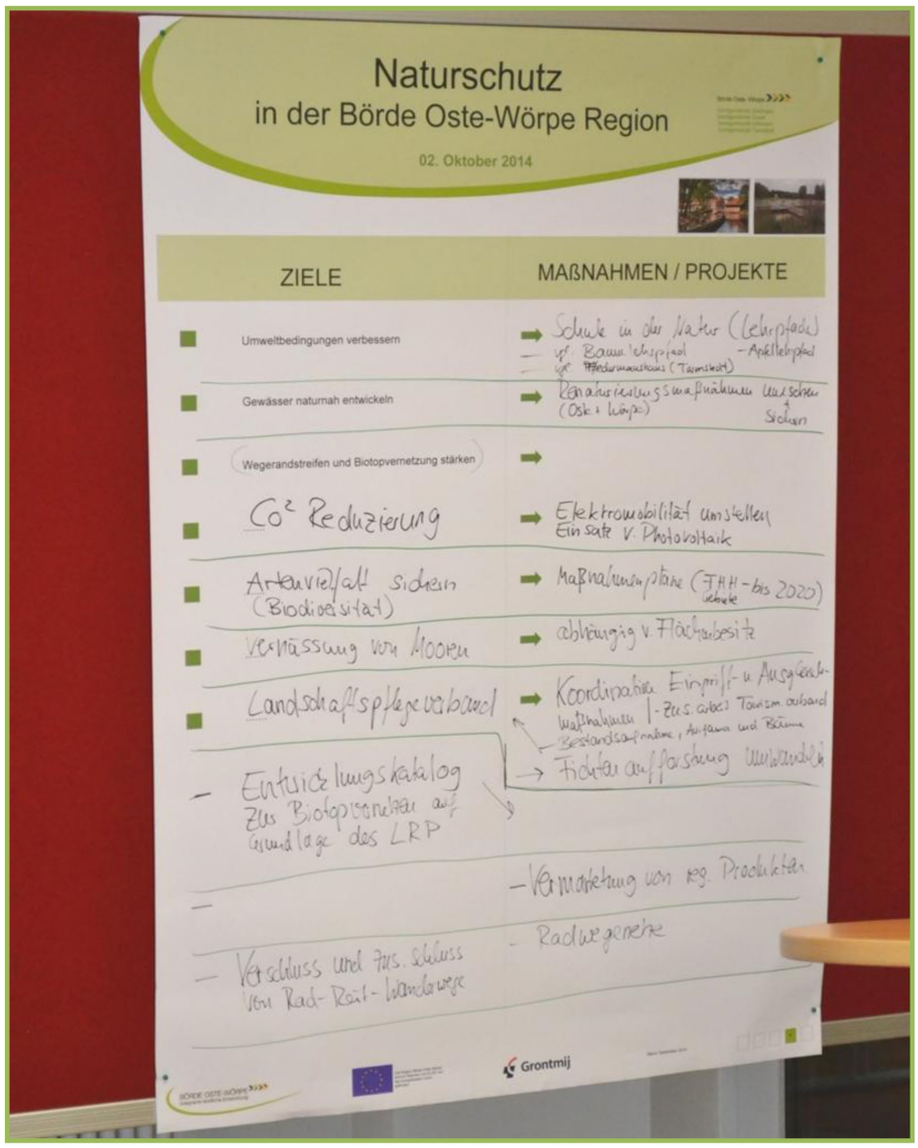
Zum 2. Ideenaustausch vom 13.10.2014 in Elsdorf

BÖRDE OSTE-WÖRPE
Integrierte ländliche Entwicklung

Beteiligte Kommunen
Samtgemeinde Selsingen
Samtgemeinde Sittensen
Samtgemeinde Tarmstedt
Samtgemeinde Zeven

Naturschutz

Alle gesammelten Ideen, Ziele und Projektansätze auf lokaler und regionaler Ebene stehen im Kontext mit Nachhaltigkeit, Landschaftspflege, Artenschutz und Umwelt. In der Arbeitsgruppe wurden alle Ideen und Projektansätze aus dem Themenbereich „Naturschutz“ diskutiert und festgehalten.

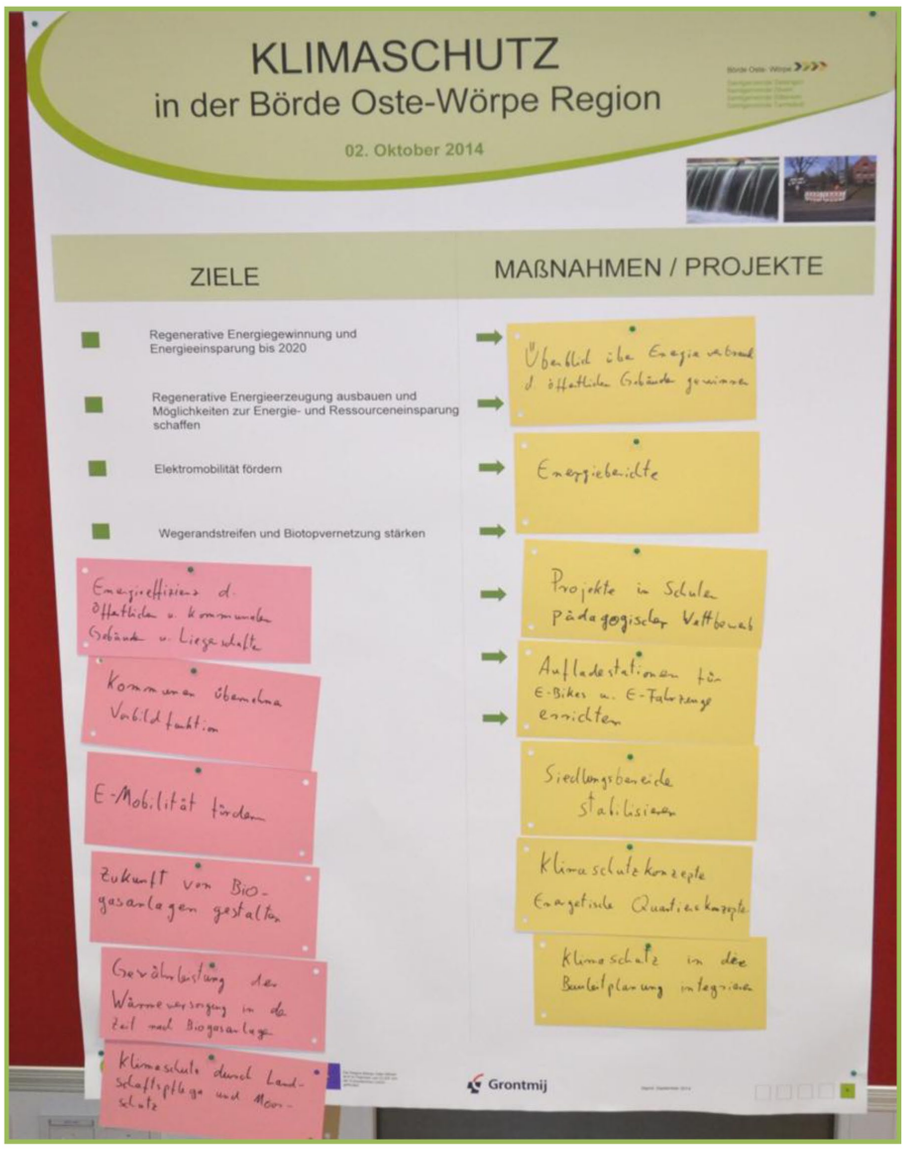


BÖRDE OSTE-WÖRPE
Integrierte ländliche Entwicklung

Beteiligte Kommunen
Samtgemeinde Selsingen
Samtgemeinde Sittensen
Samtgemeinde Tarmstedt
Samtgemeinde Zeven

Klimaschutz

In der Arbeitsgruppe „Klimaschutz“ sind alle Ideen auf lokaler und regionale Ebene im Kontext zu: Elektromobilität, Emissionsschutz, Energieerzeugung und Energieeffizienz entstanden, diskutiert und festgehalten worden.



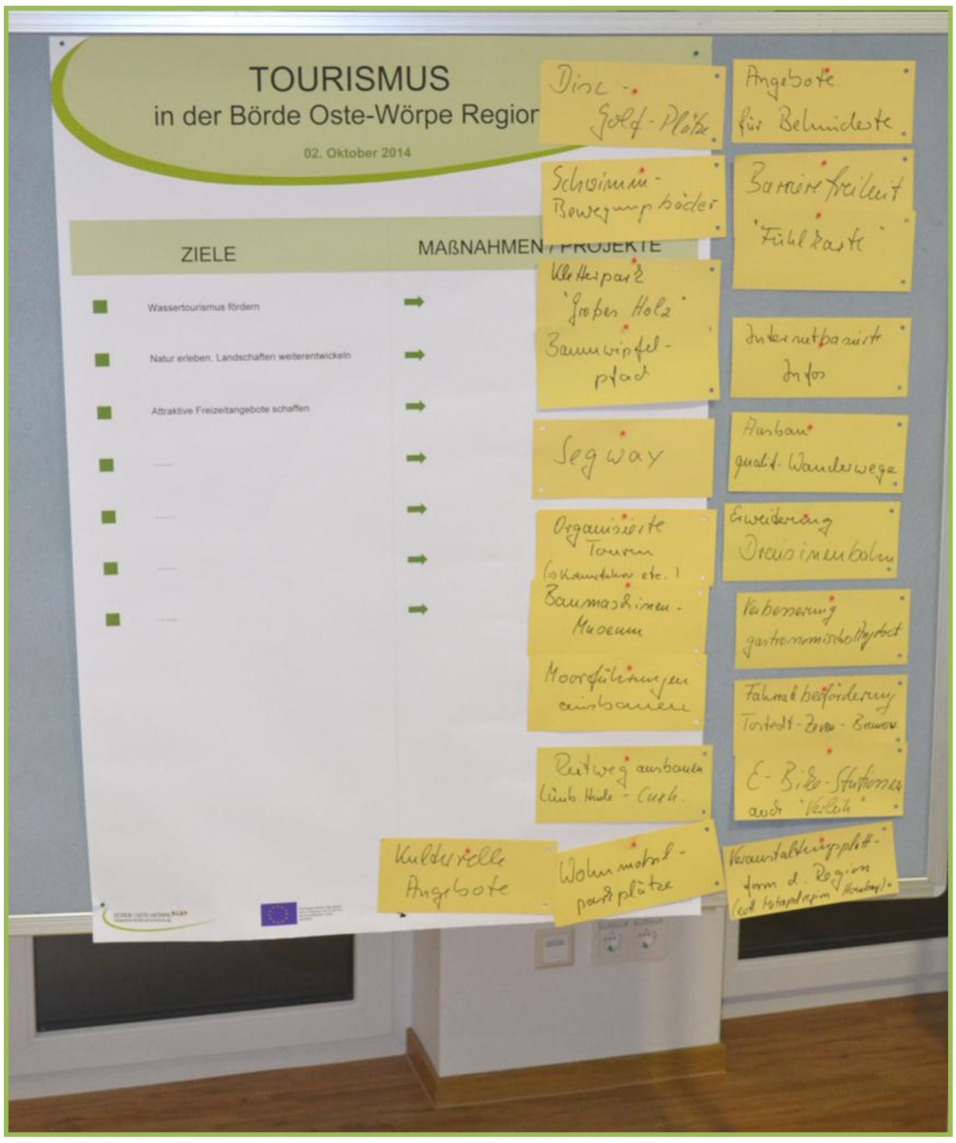
Seite 2

BÖRDE OSTE-WÖRPE
Integrierte ländliche Entwicklung

Beteiligte Kommunen
Samtgemeinde Selsingen
Samtgemeinde Sittensen
Samtgemeinde Tarmstedt
Samtgemeinde Zeven

Tourismus

Viele Ideen und Maßnahmenansätze zur Förderung des Tourismus in der Region Börde Oste-Wörpe über die Themen: Angebote für Behinderte, regionale Besonderheiten, Elektromobilität, Natur und Landschaft wurden erörtert und aufgenommen.



BÖRDE OSTE-WÖRPE
Integrierte ländliche Entwicklung

Beteiligte Kommunen
Samtgemeinde Selsingen
Samtgemeinde Sittensen
Samtgemeinde Tarmstedt
Samtgemeinde Zeven

Daseinsvorsorge

Alle gesammelten Ideen und Maßnahmenansätze zur Verbesserung der lokalen und regionalen Infrastruktur sind im Kontext zur: Mobilität, Soziales, Medizinische Versorgung, Flächenmanagement und Dorfentwicklung in der Arbeitsgruppe „Daseinsvorsorge“ diskutiert, entwickelt und festgehalten.

BÖRDE OSTE-WÖRPE
Integrierte ländliche Entwicklung

Beteiligte Kommunen
Samtgemeinde Selsingen
Samtgemeinde Sittensen
Samtgemeinde Tarmstedt
Samtgemeinde Zeven

Demografie

Die Arbeitsgruppe „Demografie“ erörterte organisatorische Ideen auf der lokalen und regionalen Ebene in Verbindung mit Themen: Mehrgenerationenangebote, Soziales, Barrierefreiheit, Dorfentwicklung und Schulentwicklung.

BÖRDE OSTE-WÖRPE
Integrierte ländliche Entwicklung

Beteiligte Kommunen
Samtgemeinde Selsingen
Samtgemeinde Sittensen
Samtgemeinde Tarmstedt
Samtgemeinde Zeven

Regionale Wirtschaftsentwicklung

Regionale und lokale Ideen und Projektansätze im Kontext zu den Themen: Ausbildung und Qualifizierung, Arbeitsmarkt, KMU-Förderung, Flächenmanagement (Gewerbe, Siedlung, Leerstand) und Landwirtschaft wurden erfolgreich diskutiert und aufgenommen.

BÖRDE OSTE-WÖRPE
Integrierte ländliche Entwicklung

Beteiligte Kommunen
Samtgemeinde Selsingen
Samtgemeinde Sittensen
Samtgemeinde Tarmstedt
Samtgemeinde Zeven

Ausblick:

Nach Abschluss der zwei Termine zum Ideenaustausch werden alle gesammelten Vorschläge ausgewertet und gebündelt zu den Handlungsfeldern und Zielen in das ILEK eingearbeitet.

Der entstehende Bericht der Fortschreibung des ILEK Börde Oste-Wörpe erfordert bis Dezember 2014 von den einzelnen Kommunen abstimmungsbedarf und Beschlussfassung, damit der Grundstein für den Ausbau ihrer Zusammenarbeit bei der zukunftsorientierten Entwicklung der Region gelegt ist.

Die vollständige Bewerbung der ILEK-Fortschreibung muss am 10.Janur 2015 erfolgen und abgeben werden kann.

Anlage 6

Zeitungsartikel

08.08.2014 / Treffen Lenkungsgruppe der Region Börde Oste-Wörpe

Auftaktgespräch zur Bewerbung für die EU-Förderung 2014-2020 und für die Fortschreibung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) Börde Oste-Wörpe

Zeven. Kürzlich fand im Rathaus in Zeven ein Treffen der Lenkungsgruppe der Region Börde Oste-Wörpe statt. Anlass waren erste Vorbereitungen zur Erstellung eines Wettbewerbsbeitrages für das EU-Förderprogramm 2014-2020. Teilnehmer dieser Auftaktrunde waren die Vertreter der Kommunen, Irene Körner, Frank Holle, Christoph Reuther, Stefan Tiemann, Hans-Hinrich Pape, des Amtes für regionale Landesentwicklung - Geschäftsstelle Verden, Christine Wilke und Siegfried Dierken sowie Björn Weber und Jan-Christoph Lendner von der Grontmij GmbH aus Bremen. Die Runde hat erste Arbeitsschritte zur Erstellung des Regionalen Entwicklungskonzeptes besprochen und Ziele für die erfolgreiche Teilnahme an den beiden EU-Wettbewerben 2014-2020 abgesteckt.

Bereits in der EU Förderperiode 2007-2013 wurden erfolgreich Projekte zur integrierten ländlichen Entwicklung in der Region Börde-Oste-Wörpe umgesetzt. Die beteiligten Kommunen Selsingen, Sittensen, Tarmstedt und Zeven haben das „Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept" aus dem Jahre 2007 mit Erfolg im Rahmen der Handlungsfelder Lebensraum, Wirtschaftsraum und Naturraum verwirklicht.
Mit der Fortschreibung dieses Konzeptes beabsichtigen die Kommunen den Grundstein für den Ausbau ihrer Zusammenarbeit und die weitere gemeinsame Entwicklung der Region zu legen. Ziel ist die zukunftsorientierte Weiterentwicklung der Region mit einem Leitbild, das die bereits erfolgreich abgewickelte EU-Förderung fortführt und zugleich auch neue, für die Beteiligten wichtige Entwicklungsthemen aufnimmt.

Um die Bewerbung zur EU-Förderregion zu meistern, muss das bestehende „Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept (ILEK)" bis Ende des Jahres fortgeschrieben und bis zum 10.01.2015 beim Land Niedersachsen eingereicht werden. Die Basis für das Konzept bildet eine auf die Region angepasste Strategie sowie sinnvolle Ziele und zukunftsorientierte Handlungsfelder wie z.B. Demografie, medizinische Versorgung, Innenentwicklung und Flächenmanagement, Klima- und Umweltschutz sowie Interkommunale Kooperation.

Damit die Bewerbung als Förderregion erfolgreich umgesetzt werden kann, wurde die Grontmij GmbH aus Bremen mit der Konzepterstellung beauftragt. In den nächsten Monaten werden Auftragnehmer, Auftraggeber, Akteure aus den Bereichen Soziales, Wirtschaft, Landwirtschaft, Gesundheit und Tourismus sowie die Einwohner der Region eng zusammenarbeiten. Absicht ist die Entwicklung und Ausarbeitung wichtiger Handlungsthemen und Projekte der nächsten Jahre.

Die EU richtet sich direkt an die Bürgerinnen und Bürger. Jeder kann seinen Beitrag leisten und am Ende davon profitieren. Die Lenkungsgruppe hofft also auf eine Beteiligung der Bevölkerung bei der Gestaltung der Projekte. Gemeinsam soll mit dem Konzept ein Gerüst erarbeitet werden, um auch zukünftig EU-Mittel zur Förderung der Region zu erhalten. Die Höhe der finanziellen Förderung im Rahmen des ILE-Programms steht nicht von vornherein fest und ist von der Beantragung weiterer Fördergelder abhängig.

Die Akteure und Vertreter der Kommunen werden in den kommenden Monaten alle wichtigen Informationen nach außen tragen. Die Erarbeitung des Konzeptes ist bis Dezember vorgesehen. Der Konzeptentwurf soll im Rahmen einer Abschlussveranstaltung im Dezember der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

NORDSEE-ZEITUNG

Startseite | Nachrichten | Wetter | Abo & Service | Anzeigen | Über uns | Kontakt

Veröffentlicht am: 20.08.14

Ländliche Entwicklung wird fortgesetzt

Verwalter in den Rathäusern sehen Erfolge in der Gestaltung der Region Börde Oste-Wörpe

Zeven. Im Zevener Rathaus traf sich die so genannte Lenkungsgruppe der Region Börde Oste-Wörpe, um mit ersten Vorbereitungen zur Erstellung eines Wettbewerbsbeitrages für das EU-Förderprogramm 2014 bis 2020 zu beginnen. Teilnehmer dieser Auftaktrunde waren die Vertrete der Kommunen, Irene Körner (Zeven), Frank Holle (Tarmstedt), Christoph Reuther (Zeven), Stefan Tiemann, Hans-Hinrich Pape (Selsingen), des Amtes für regionale Landesentwicklung, Christine Wilke und Siegfried Dierken sowie Björn Weber und Jan-Christoph Lendner von der Grontmij GmbH aus Bremen. Die Runde hat erste Arbeitsschritte zur Erstellung des Regionalen Entwicklungskonzeptes besprochen und Ziele für die erfolgreiche Teilnahme an den beiden EU-Wettbewerben 2014 bis 2020 abgesteckt.

Verwalter sehen Erfolge

Bereits in der EU Förderperiode 2007 bis 2013 wurden einige Projekte zur integrierten ländlichen Entwicklung in der Region Börde-Oste-Wörpe umgesetzt. Die beteiligten Kommunen Selsingen, Sittensen, Tarmstedt und Zeven haben nach Auffassung der beteiligten Verwaltungsleiter das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept aus dem Jahre 2007 mit Erfolg im Rahmen der Handlungsfelder Lebensraum, Wirtschaftsraum und Naturraum verwirklicht.

Mit der Fortschreibung dieses Konzeptes beabsichtigen die Kommunen den Grundstein für den Ausbau ihrer Zusammenarbeit und die weitere gemeinsame Entwicklung der Region zu legen. Ziel ist laut einem Presseschreiben die zukunftsorientierte Weiterentwicklung der Region mit einem Leitbild, das die bereits abgewickelte EU-Förderung fortführt und zugleich auch neue, für die Beteiligten wichtige Entwicklungsthemen aufnimmt.

Um die Bewerbung zur EU-Förderregion zu meistern, muss das bestehende Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept (ILEK) bis Ende des Jahres fortgeschrieben und bis zum 10. Januar 2015 beim Land Niedersachsen eingereicht werden. Die Basis für das Konzept bilden eine auf die Region zugeschnittene Strategie sowie sinnvolle Ziele und zukunftsorientierte Handlungsfelder wie Demografie, medizinische Versorgung, Innenentwicklung und Flächenmanagement, Klima- und Umweltschutz sowie interkommunale Kooperation.

Grontmij erstellt Konzept

Die Grontmij GmbH aus Bremen wurde mit der Konzepterstellung beauftragt. In den nächsten Monaten werden nach dem Willen der Initiatoren Auftragnehmer, Auftraggeber, Akteure aus den Bereichen Soziales, Wirtschaft, Landwirtschaft, Gesundheit und Tourismus sowie die Einwohner der Region eng zusammenarbeiten. Handlungsthemen und Projekte für die nächsten Jahre sollen erarbeitet werden.

Die EU richtet sich mit ihrem Programm direkt an die Bürger. Die Lenkungsgruppe hofft auf eine Beteiligung der Bevölkerung bei der Gestaltung der Projekte. Gemeinsam soll ein Gerüst erarbeitet werden, um auch zukünftig Geld von der EU zur Förderung der Region zu erhalten. Die Höhe der finanziellen Mittel steht nicht von vornherein fest und ist von der Beantragung weiterer Fördergelder abhängig. Die Akteure wollen in den kommenden Monaten alle wichtigen Informationen nach außen tragen. Der Konzeptentwurf soll im Rahmen einer Abschlussveranstaltung im Dezember der Öffentlichkeit vorgestellt werden. (ak)

Optimismus bei der Übergabe des Zuwendungsbescheides durch das Amt für regionale Landesentwicklung an die Region Börde Oste-Wörpe (von links): Björn Weber, Grontmij Bremen; Christina Wilke, Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) Verden, Hans-Hinrich Pape, Samtgemeinde Selsingen; Siegfried Dierken, ArL Verden; Irene Körner, Samtgemeinde Zeven; Frank Holle, Samtgemeinde Tarmstedt, Stefan Tiemann, Samtgemeinde Sittensen; Christoph Reuther, Samtgemeinde Zeven.

ROTENBURGER
RUNDSCHAU

Hand in Hand zum Ziel?

Leitfaden zur Herrichtung von Wegerandstreifen

Die Vertreter der Samtgemeinden und der Börde Oste-Wörpe freuen sich über den neuen Leitfaden zur Herrichtung von Wegerandstreifen

25.09.2013 12:00:00

Landkreis Rotenburg. (r/sv). Was Wegerandstreifen angeht, gibt es in einigen Fällen Diskussionen oder gar Streit mit Landwirten, die diese als Acker nutzen, statt sie unberührt als Lebensraum für wertvolle Pflanzen und Tiere zu lassen. In der Region der Börde Oste-Wörpe wurde nun ein Leitfaden zur Herrichtung der Wegeseitenränder erarbeitet – in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft.

Im Rahmen des Regionalmanagements der Region Börde Oste-Wörpe, in der die Samtgemeinden Selsingen, Sittensen, Tarmstedt und Zeven seit mehreren Jahren zusammenarbeiten, entstand die Idee, bereits bestehenden Ansätze aufzugreifen und weiterzuentwickeln: In einem Leitfaden sollte das Problem an der Wurzel gepackt und Lösungsmöglichkeiten sollen aufzeigt werden. Gemeinsam mit Vertretern der Naturschutzverbände, der Unteren Naturschutzbehörde sowie der Jägerschaft konnte der Leitfaden vom Regionalmanagement nun fertiggestellt werden.

Er geht zunächst auf die rechtlichen Rahmenbedingungen ein und beschreibt, wie mit vertretbarem Aufwand herausgefunden werden kann, wo die Wegerandstreifen überpflügt werden. „Wichtig war uns eine flächendeckende Begutachtung, um alle Landwirte gleich zu behandeln", erläutert Hans-Hinrich Pape, Bürgermeister der Samtgemeinde Selsingen.

Pape hat für seine Gemeinden bereits ausgewertete Karten vorliegen, die er nun den jeweiligen Bürgermeistern zur Verfügung gestellt hat. „Interessant ist, dass es nicht nur Überschreitungen gibt. Es kommt auch vor, dass Landwirte weniger Fläche beackern, als sie der Karte zufolge eigentlich dürften", kommentiert er diesen ersten Arbeitsschritt. Wichtig ist aber vor allem – und das beschreibt der Leitfaden ebenfalls ausführlich – die Resultate vor Ort zusammen mit den Landwirten zu überprüfen. Denn es kann vor allem in der Feldmark vorkommen, dass die Kartengrundlagen nicht mit den Verhältnissen vor Ort übereinstimmen.

Wenn feststeht, ob und in welchem Umfang über den Acker hinaus auch der Wegerandstreifen in Mitleidenschaft gezogen ist, geht es darum, gemeinsam eine Lösung zu erarbeiten, wie er wiederhergestellt und langfristig gesichert werden kann.

Landwirtschaft, Naturschutz, Jägerschaft und auch die Gemeinde haben jeweils ihre eigene Sicht, wie eine optimale Form der Wiederherstellung aussehen könnte: Dabei gilt es, diese verschiedenen Interessen unter einen Hut zu bekommen. Der Leitfaden gibt nützliche Hinweise auch aus dem Blickwinkel des Kosten- und Pflegeaufwandes der Maßnahmen. Eine Sammlung ausgewählter weiterführender Informationen und eine detaillierte Beschreibung, wie eine flächendeckende Analyse von Kartenmaterial mit entsprechender Software durchgeführt werden kann, runden den Leitfaden ab.

Die Broschüre „Wegerandstreifen – gemeinsam zum Ziel" ist als Download unter www.boerdeoste-woerpe.de verfügbar.

© Rotenburger Rundschau GmbH & Co. KG

Wümme-Zeitung 1-12-2014 S. 5

Ideen für die eigene Heimat

Senioren reden bei Projektplänen mit

VON IRENE NIEHAUS

Tarmstedt. Anregungen für die Zukunftsgestaltung der Dörfer in der Region will auch der Seniorenbeirat der Samtgemeinde Tarmstedt einbringen. Er nahm deshalb teil an zwei Arbeitsgruppen für das neue Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept der Region.

Die Senioren-Vertretung hat im Bereich Tourismus Aspekte angesprochen, die aus ihrer Sicht unbedingt berücksichtigt werden müssen. Besonders wichtig bei allen Projekten sei die Barrierefreiheit, sagte Gerhard Meurer in der jüngsten Sitzung des Seniorenbeirats. Während eines anderen Treffens hatte sich Hans-Hermann Klee mit der Demografie-Frage auseinander gesetzt. Für einen weiteren Bestand der Dörfer sei ein gutes Angebot und eine gute Infrastruktur – Kindergärten, Ärzte, Fußwege oder auch gute Verkehrsverbindungen – wichtig, fasste Klee Anregungen aus der Arbeitsgruppe zusammen. Dazu gehöre auch, Neubürger an Vereine heranzuführen. Die Vorschläge fließen in eine Studie ein. Allerdings fanden die beiden Arbeitsgruppen nicht so viel Zuspruch wie erwartet. „Wir haben mit mehr Teilnehmern gerechnet", sagte Meurer.

BREMERVÖRDER ZEITUNG

Mittwoch, 10. Dezember 2014

Lokales Nachrichten Kunden-Center Anzeigen Wir über uns Kontakt Wetter

Startseite Lokales Lokalsport Rundschau Sonntagsjournal

Stade an OsteMed Klinik interessiert

Bremervörde. Hat das Bremervörder Krankenhaus noch eine Überlebenschance oder wird es schon bald geschlossen? Diese Frage spielt derzeit in den öffentlichen Diskussionen in der Ostestadt eine große Rolle. Im Oste-Hotel findet morgen Abend um 19 Uhr eine öffentliche Informationsveranstaltung zur Zukunft des Bremervörder Krankenhauses statt. ***Von Rainer Klöfkorn***

Durch eine Kooperation mit dem Elbe Klinikum Stade-Buxtehude ist die medizinische Qualität der OsteMed Klinik in Bremervörde in den vergangenen Jahren stetig verbessert worden. Die Krankenhaus aus dem Nachbarlandkreis ist auch weiterhin sehr daran interessiert, am Bremervörder Standort vertreten zu bleiben. Foto: Klöfkorn

Darüber ist es jetzt zum Parteienstreit gekommen. Der Fraktionsvorsitzende von SPD/Grüne/WFB im Rotenburger Kreistag, Bernd Wölbern (SPD) aus Wohnste, warnt die Bremervörder CDU, die zu der Veranstaltung eingeladen hat, vor „politischen Spielchen".Anlass für die Veranstaltung ist der in die Diskussion gebrachte Plan des niedersächsischen Sozialministeriums, über eine Schließung der Krankenhäuser in Bremervörde und Zeven und ersatzweise einen 200-Betten-Klinik-Neubau in Selsingen nachzudenken. Vorgestellt wurde er am Dienstag in einer vertraulichen Sitzung der Lenkungsgruppe, die sich mit der Zukunft der kreiseigenen Krankenhäuser befasst.

Die unsichere Zukunft des Bremervörder Krankenhauses hat die örtliche CDU veranlasst, morgen um 19 Uhr eine öffentliche Informationsveranstaltung im Oste-Hotel durchzuführen. Sie lädt dazu alle Einwohner aus Bremervörde und der Region sowie ausdrücklich auch die Vertreter anderer Parteien ein. Diese sollen ebenfalls zu Wort kommen, „um zu betonen, dass der Standort überparteilich unterstützt wird", heißt es in der Mitteilung des CDU-Vorsitzenden Marco Prietz.

Ebenfalls morgen um 10 Uhr wird im Bremervörder Kreishaus das Stader Elbe Klinikum ein Angebot unterbreiten. Danach tagen die Gesellschafterversammlung und der Aufsichtsrat der OsteMed Klinik. Einen Tag später, am Donnerstag, steht das Thema bei einer Besprechung in Hannover mit Vertretern des Sozialministeriums auf der Elbe Klinikum ein Angebot unterbreiten. Danach tagen die Gesellschafterversammlung und der Aufsichtsrat der OsteMed Klinik. Einen Tag später, am Donnerstag, steht das Thema bei einer Besprechung in Hannover mit Vertretern des Sozialministeriums auf der Tagesordnung.

Um in einer schwach besiedelten Region eine qualitative Gesundheitsversorgung anbieten zu können, sei eine Nutzung aller Ressourcen und der Aufbau gemeinsamer Versorgungsstrukturen notwendig. Darauf hat gestern Geschäftsführer Siegfried Ristau vom Elbe Klinikum Stade-Buxtehude gegenüber unserer Zeitung hingewiesen. Zur Qualitätsverbesserung im Krankenhauswesen müssten gemeinsame Versorgungsstrukturen aufgebaut werden – wie es derzeit bereits praktiziert werde.

Seit Jahren besteht eine enge Kooperation des Stader Elbe Klinikums mit dem Bremervörder Krankenhaus. Die Wichtigkeit dieser Zusammenarbeit ist immer wieder, auch von Kreispolitikern und der Spitze des Landkreises, hervorgehoben worden.

Patientenflüsse wichtig

Bei der Suche nach einem Standort für ein Krankenhaus müssen nach Meinung von Ristau – unabhängig von der politischen Situation – grundsätzlich zwei Kriterien genaustens beachtet werden. Eine Analyse der Patientenflüsse sei ebenso unbedingt zwingend vonnöten wie die Zuweisung von Patienten durch die niedergelassenen Ärzte. „Sonst wundert man sich später, dass die Nutzung nicht so ist, wie man sich das vorgestellt hat", gibt Ristau zu bedenken.

Das deutlich vorhandene Interesse aus der Nachbarstadt Stade hat bislang auch dafür gesorgt, dass das Bremervörder Krankenhaus als relativ gesichert angesehen wurde. Erst die Nachricht, dass ein 200-Betten-Haus in Selsingen entstehen könnte, hat für eine Änderung der bisherigen Haltung gesorgt.

Der Widerstand gegen eine mögliche Schließung des Bremervörder Krankenhauses solle auf der morgigen Veranstaltung deutlich zum Ausdruck gebracht werden, hofft die Bremervörder CDU. Deren Vorsitzender Marco Prietz zu der Wichtigkeit der Veranstaltung: „Ich würde mich sehr darüber freuen, wenn möglichst alle Parteien und Fraktionen in Bremervörde vertreten sind, um mit ihrer Anwesenheit die Bedeutung des Krankenhauses zu unterstreichen."

Auch für den Betriebsratsvorsitzenden der OsteMed Kliniken, Werner Schröder, kommt ein Krankenhausbau in Selsingen nicht in Frage. Schon heute sei es schwierig, argumentiert er, Ärzte und Pflegepersonal für das Bremervörder Haus zu gewinnen. Das würde sich am angedachten Standort nicht verbessern, im Gegenteil. Mit verantwortlich für die jetzige Situation macht Schröder die Sana Kliniken AG. Unter deren Leitung sei nicht nur das Personal beider Häuser ausgedünnt worden, es sei auch über Jahre hinweg viel zu wenig in die Häuser in Bremervörde und Zeven investiert worden. Von daher sei der Bedarf jetzt groß.

Insofern sei es kein Wunder, dass, beim Blick auf die Kosten, der Vorschlag aus dem Sozialministerium bei Kreispolitikern auf großes Interesse stoße, befürchtet Schröder. Nach Informationen unserer Zeitung würde ein Krankenhausneubau in Zeven 50 Millionen Euro kosten. Das Land soll angeboten haben, Dreiviertel der Kosten zu übernehmen.

Wie lang die ungewisse Situation um die Zukunft der beiden Krankenhäuser anhalten wird, steht in den Sternen. Ende Januar solle ein Gespräch aller Beteiligten stattfinden, ist zu hören. Dazu Siegfried Ristau: „Ich hoffe, dass möglichst bald im Interesse der Patienten und des Personals eine Entscheidung fällt."

Artikel vom 02.12.14 - 12:00 Uhr

Zevener Zeitung

25. November 2014

Region soll weiter machen

19.11.2013 - 11:37 Uhr Von Stefan Algermissen

Im Rahmen der Selsinger Verbunddorferneuerung wurde auch der örtliche Friedhof umgestaltet. Weil die Gemeinde beim ILEK Börde Oste-Wörpe mitmacht, gab es dafür zehn Prozent mehr Fördermittel. Auch ein Grund, warum die Samtgemeinde auch 2014 bis 2020 weiter beim ILEK dabei sein will. Schließlich haben sich Seedorf, Ostereistedt und Rhade um Aufnahme in die Dorferneuerung beworben. Foto bz/alg

Selsingen. Die Samtgemeinde Selsingen wird auch in der Förderperiode 2014 bis 2018 am Integrierten ländlichen Entwicklungskonzept (ILEK) Börde Oste-Wörpe mitwirken. Dafür haben sich in der vergangenen Woche die Mitglieder des Samtgemeinderates ausgesprochen.

Während der Ende des Jahres auslaufenden Förderperiode 2007 bis 2013 waren in Selsingen unter anderen Projekte wie der Oste-Radweg, ein Demografiegutachten oder Energiesparaktionen gefördert worden. Zu Beginn der Förderperiode hatten sich die Samtgemeinden Selsingen, Sittensen, Tarmstedt und Zeven im Jahr 2006 zur ILEK-Region Börde Oste-Wörpe zusammengeschlossen. In Zusammenarbeit mit der Planungs- und Ingenieurgesellschaft GfL aus Bremen (später Grontmij) wurde ein gemeinsames Konzept erstellt mit dem Ziel, den ländlichen Raum zu stärken und ein eigenes Profil zu entwickeln. Insgesamt t 239 000 Euro an Fördermitteln flossen seither in die umgesetzten Projekte in den vier beteiligten Samtgemeinden.

Während der jüngsten Sitzung des Selsinger Samtgemeinderates am vergangenen Donnerstag berichtete Selsingens Samtgemeindebürgermeister Hans-Hinrich Pape, dass es sich abzeichne, dass ILEK fortgeschrieben werde. Bisher sei von Seiten des Landes noch nicht bekannt gegeben worden, welche Fördertöpfe es geben werde und wie große diese sein werden. Informationen seitens des Landesamtes für Geoinformation und Landentwicklung Niedersachsen (LGLN) zufolge könnten jedoch die Themen „Bildung und Familie", Demografie und Innenentwicklung eine Rolle spielen.

Die Bürgermeister der am ILEK Börde Oste-Wörpe beteiligen Samtgemeinden, berichtete Pape ferner, hätten sich bereits dafür ausgesprochen, die Zusammenarbeit fortzusetzen. Unter anderem auch deshalb, weil sich der Fördersatz für öffentliche Maßnahmen der Dorferneuerung auch in der kommenden bis 2020 laufenden ILEK-Periode um zehn Punkte auf 50 Prozent erhöhen soll, wenn die Kommune ILEK-Mitglied ist.

Bewerbung der Südgemeinden

In diesem Zusammenhang erinnerte Pape daran, dass sich auch die drei Selsinger „Südgemeinden" Seedorf, Ostereistedt und Rhade um eine Aufnahme ins Dorferneuerungsprogramm beworben hätten. Der Samtgemeindebürgermeister: „Auch aus diesem Grund muss die Samtgemeinde sich für die neue Förderperiode des ILEK positionieren."

Den Argumenten konnten und wollten sich die Selsinger Ratsmitlieder nicht verschließen. Sie votierten einstimmig dafür, dass die interkommunale Kooperation unter dem Siegel der ILEK Börde Oste-Wörpe weitergeführt werden soll. Nach der Bekanntgabe der Vorgaben aus Hannover sollen die Arbeiten für die Bewerbung zur neuen Förderperiode aufgenommen werden. In den Selsinger Samtgemeindehaushalt für das kommende Jahr sollen entsprechende finanzielle Mittel schon mal vorsorglich eingestellt werden.

Wümme-Zeitung,
DONNERSTAG
4. DEZEMBER 2014

Uni prüft Interesse am Bürgerzentrum

Forscherinnen starten in Tarmstedt mit Befragung

Braucht Tarmstedt ein Bürgerzentrum? Wer würde es nutzen? Zu diesen und anderen Fragen sollen sich jetzt Einwohner im Rahmen einer Studie äußern.

VON IRENE NIEHAUS

Tarmstedt. Die Gemeinde Tarmstedt möchte ihren Bürgern auf den Zahn fühlen lassen. In einer geplanten Studie geht es um Befragungen zu einem Bürgerzentrum, das im Rahmen der Dorferneuerung ins Gespräch gekommen war. Wünschen sich die Einwohner solch ein multifunktionales Dorfgemeinschaftshaus? Braucht der Ort diese Einrichtung? Wo im alten Dorfkern könnte sie, falls gewünscht, entstehen? Wer würde das „Hus Tarms" nutzen? Um diese und andere Fragen geht es Forscherinnen der Universität Bremen, die die Gemeinde beauftragt hat. Antworten erhoffen sich die Uni-Mitarbeiterinnen von Bürgern, die sich für Interviews zur Verfügung stellen. Ihre Aussagen fließen ebenso ein in die Untersuchung wie Ergebnisse einer Fragebogenaktion – per Zettel und online –, die spätestens im April in Tarmstedt starten soll.

Leuchtturmprojekt

Die Machbarkeitsstudie soll das allgemeine Interesse an einem sogenannten ländlichen Bürger- und Basis-Dienstleistungszentrum erhellen. Sie wird im Rahmen des bald auslaufenden Dorferneuerungsprogramms finanziert. Sollte es etwas werden mit dem Bürgerzentrum, kann die Gemeinde auf jede Menge Fördergelder im Rahmen des ländlichen Entwicklungskonzepts (Ilek) hoffen. Obendrein könnte das „Hus Tarms" ein Leuchtturmprojekt für die Region werden, stellen Planer in Aussicht. Für eine abgespeckte Version des Dorfgemeinschaftshauses, eine „Gemeinschaftseinrichtung zur Förderung der ländlichen Struktur", wie es im Planer-Deutsch heißt, könnte Tarmstedt rund 200 000 Euro beantragen.

Eine Bürgerversammlung beschäftigte sich am Dienstagabend mit dem Thema Bürgerzentrum. Der Saal des Tarmstedter Feuerwehrhauses war voll, das Interesse groß an der Veranstaltung, auf der drei Wissenschaftler die Facetten der geplanten Studie präsentierten. Klar ist, das „Hus Tarms" soll Vereinen zur Verfügung stehen, könnte aber auch medizinische Versorgung bieten. Eine Reihe von Nutzungsmöglichkeiten war schon im Rahmen des Dorferneuerungsprojekts aufgelistet worden: als kleine Markthalle, als Veranstaltungs- und Ausstellungsort, als Ort für kleine Messen, als Treffpunkt für Bürger unterschiedlichen Alters, als Standort für Erwachsenenbildung, als Dienstleistungszentrum und vielleicht auch als Domizil für einen Drogeriemarkt. „Vorstellbar ist vieles, letztlich müssen wir gucken, wer es nutzen will", sagte Thomas Werner vom Kultur-Forum, der das Bürger- und Kulturzentrum immer wieder ins Gespräch gebracht hatte.

Mit ihren Überlegungen steht die Gemeinde noch ganz am Anfang. Offen sind etwa Fragen, wer die Einrichtung betreut, ob sie sich selbst tragen kann, ob Gastronomie eine Konkurrenz zu den örtlichen Lokalen darstellt und ob das Bürgerhaus allein für die Gemeinde Tarmstedt gedacht ist oder samtgemeindeweit zu nutzen ist. Andere Bedenken richten sich auf die Frage, ob ein Bürgerzentrum nicht Säle in anderen Einrichtungen verwaisen lässt.

In den Gesprächen mit Bürgern und per Fragebogen wollen die Uni-Mitarbeiterinnen die Wünsche und Befürchtungen ausloten. „Das Ergebnis der Studie ist völlig offen", meinte Werner. „Es kann zu nichts führen oder zu etwas ganz Großem." Gregor Paus von der Firma Grontmij, der Tarmstedt bei der Dorferneuerung begleitet hatte, hob hervor, dass es wichtig sei, die Dorfgemeinschaft an dem Bau zu beteiligen. Das mindere Kosten und führe dazu, dass sich die Bürger mit der Einrichtung identifizierten. „Nach dem Motto: 'Wir haben hier etwas Zentrales für Tarmstedt geschaffen.'" Wer sich an der Befragung beteiligen möchte, kann sich ans Rathaus unter 04283/8937922 (Wagner) oder per E-Mail an mariehw@uni-bremen.de wenden.

KREIS ZEITUNG Wochenblatt

OsteMed-Fusion: Verwirrspiel um Krankenhaus-Zukunft

Hat der Krankenhaus-Standort Zeven noch eine Zukunft? Das Elbe Klinikum hat nur an einer Fusion mit Bremervörde Interesse (Foto: Rotenburger Rundschau)

tk. Stade. Die Zukunft der defizitären Krankenhäuser der OsteMed-Gruppe in Zeven und Bremervörde und das mögliche Engagement der Elbe Kliniken dort, wird allmählich zum Verwirrspiel mit vielen Akteuren.

Klarer Kurs aus Stade: Am vergangenen Mittwoch haben die Elbe Kliniken ein Angebot für das Krankenhaus in Bremervörde abgegeben. Für die Einrichtung in Zeven gibt es nach WOCHENBLATT-Informationen nur eine Art Option für den Notfall. An einer tatsächlichen Übernahme sind die Elbe Kliniken nach wie vor nicht interessiert.

Obwohl der Landkreis Rotenburg, zurzeit alleiniger Eigentümer der beiden defizitären Krankenhäuser, schon selbst vorsichtig andeutet, dass die Zukunft Zevens nicht gesichert sei, gibt es allmählich Gegenwind aus der Rotenburger Kreispolitik. Die Stimmen im Kreistag werden lauter, die sich für einen dauerhaften Erhalt beider Häuser aussprechen.

Und plötzlich spielt das Land Niedersachsen mit und bringt einen Klinik-Neubau in Selsingen, ebenfalls auf Rotenburger Kreisgebiet, ins Spiel. Zu zwei Dritteln würde das Land den Neubau mit geschätzten Kosten von rund 50 Millionen Euro, unterstützen. Krankenhaus-Fachleute halten diese Summe allerdings für viel zu gering. Realistisch seien mindestens 70 Millionen Euro.

Obwohl der Landkreis Rotenburg, zurzeit alleiniger Eigentümer der beiden defizitären Krankenhäuser, schon selbst vorsichtig andeutet, dass die Zukunft Zevens nicht gesichert sei, gibt es allmählich Gegenwind aus der Rotenburger Kreispolitik. Die Stimmen im Kreistag werden lauter, die sich für einen dauerhaften Erhalt beider Häuser aussprechen.

Und plötzlich spielt das Land Niedersachsen mit und bringt einen Klinik-Neubau in Selsingen, ebenfalls auf Rotenburger Kreisgebiet, ins Spiel. Zu zwei Dritteln würde das Land den Neubau mit geschätzten Kosten von rund 50 Millionen Euro, unterstützen. Krankenhaus-Fachleute halten diese Summe allerdings für viel zu gering. Realistisch seien mindestens 70 Millionen Euro.

Klar ist: Wenn das Land einen Neubau erwägt, wird es kaum eine Förderung von Bremervörde und Zeven geben. Der Sanierungsstau in beiden Häusern ist erheblich. Klar ist auch, dass die Elbe Kliniken weder Bremervörde, geschweige denn beide Häuser, aus eigener finanzieller Kraft auf Vordermann bringen. Es stehen Investitionen in Buxtehude und Stade an und ein finanzielles Engagement im Nachbarlandkreis sei intern im Elbe Klinikum schwer zu vermitteln. Denn: Dass die Häuser in Buxtehude und Stade besser dastehen als die OsteMed-Einrichtungen, hat auch damit zu tun, dass es zu erheblichen Einsparungen kam, die von den Mitarbeitern der Elbe Kliniken hingenommen werden mussten.

MK kreiszeitung.de

Landkreis legt Zahlen des Bieterverfahrens vor / Krankenhaus Zeven in Gefahr

Oste-Med droht Zerschlagung

17.10.2014

Der Standort Zeve

© Zevener Zeitung

Rotenburg - Von Michael Krüger. Es war nur ein knapper Satz von Hermann Luttmann (CDU) in der Kreistagssitzung am Donnerstag unter Tagesordnungpunkt 5 „Bericht des Landrates über wichtige Angelegenheiten", aber die Ankündigung, dass es eine Presseinformation zur „Schwierigen Partnersuche für die Oste-Med-Kliniken und Pflege GmbH" gibt, birgt Brisanz: Die Zukunft der Krankenhäuser in Zeven und Bremervörde und damit die Zukunft der 850 Mitarbeiter scheint fraglicher denn je.

Im April hatte der Landkreis den Anteil von 49,9 Prozent der Sana Kliniken AG aus München übernommen und wurde damit zum alleinigen Gesellschafter. Der Millionen-Investition in die Aufrechterhaltung des Klinikbetriebes folgte die Suche nach neuen Partnern. Hierzu wurde ein sogenanntes europaweites Strukturiertes Interessenbekundungs- und Bieterverfahren für die Kliniken und die angegliederten Altenpflegeeinrichtungen eingeleitet. In dieser Phase hatten sich die Elbe Kliniken Stade-Buxtehude bereit erklärt, wenigstens bis Ende 2015 das Oste-Med-Management zu übernehmen.

Interesse am Standort in Zeven hatte öffentlich das Agaplesion Diakonieklinikum Rotenburg geäußert. Geschäftsführer Rainer W. Werther im Sommer: „Wir prüfen derzeit, welche wirtschaftlich und medizinisch tragfähige Lösung es gibt."

Am Donnerstag nun teilte der Landkreis genaue Zahlen mit: Zum Start des Verfahrens seien 64 Klinik- und Alteneinrichtungsbetreiber im Umkreis von 100 Kilometern angeschrieben worden. Acht hätten eine Interessenbekundung abgegeben. Über eine EU-Ausschreibung hätten sich drei Interessenten gemeldet. Das magere Ergebnis habe dann Ende August vorgelegen: Es gibt letztlich nur sechs konkrete Angebote, jeweils nur für Teilbereiche der Gesellschaft. Der Landkreis spricht noch von „erheblichem Klärungsbedarf". Deutlicher wird Landrat Luttmann: „Gezeigt hat sich leider auch, dass aus Sicht der Interessenten ein wirtschaftlicher Betrieb des Martin-Luther-Krankenhauses in Zeven in der bisherigen Form langfristig für nicht möglich gehalten wird." Klare Worte, die beim Oste-Med-Betriebsratsvorsitzenden für „Kopfzerbrechen" sorgen: „Wir hatten mit mehr Interessenten gerechnet", so Werner Schröder. Der Landkreis und das Land stünden in der Pflicht, eine Versorgung zweiter Klasse der Zevener Bürger zu verhindern. Unausweichlich seien Umstrukturierungen angesichts der defizitären Lage. Aber: „Das Zevener Krankenhaus kann nicht zumachen." Auch Kreisrat Sven Höhl sagte gestern, dass eine Grund- und Regelversorgung in der Fläche gewährleistet sein muss. Ob dafür aber ein Krankenhaus erforderlich ist oder ob zum Beispiel ein Versorgungszentrum mit niedergelassenen Ärzten ausreicht, müssten nun Gespräche mit der Landesregierung zeigen. Landrat Luttmann kündigte an, die Problematik kurzfristig mit dem niedersächsischen Sozialministerium erläutern zu wollen. Aber selbst eine Schließung der Zevener 87-Betten-Klinik könne er nicht ausschließen, sagte Kreisrat Höhl auf konkrete Nachfrage. Der Landkreis werde alles daran setzen, das Krankenhaus zu erhalten,

Umstrukturierungen angesichts der defizitären Lage. Aber: „Das Zevener Krankenhaus kann nicht zumachen." Auch Kreisrat Sven Höhl sagte gestern, dass eine Grund- und Regelversorgung in der Fläche gewährleistet sein muss. Ob dafür aber ein Krankenhaus erforderlich ist oder ob zum Beispiel ein Versorgungszentrum mit niedergelassenen Ärzten ausreicht, müssten nun Gespräche mit der Landesregierung zeigen. Landrat Luttmann kündigte an, die Problematik kurzfristig mit dem niedersächsischen Sozialministerium erläutern zu wollen. Aber selbst eine Schließung der Zevener 87-Betten-Klinik könne er nicht ausschließen, sagte Kreisrat Höhl auf konkrete Nachfrage. Der Landkreis werde alles daran setzen, das Krankenhaus zu erhalten, versicherte er. Das Angebot müsse dann aber qualitativ hochwertig sein, weil andernfalls Patienten wie Ärzte wegbleiben. Seitens des Diakonieklinikums in Rotenburg hieß es von Pressesprecherin Gabriele Wilhelmi nur: „Wir sind weiter in Gesprächen mit dem Landkreis."

WÜMME-ZEITUNG
TAGESZEITUNG FÜR LILIENTHAL
BORGFELD · WORPSWEDE · GRASBERG · TARMSTEDT

Arbeitskreis Dorferneuerung spricht über künftige Projekte in Tarmstedt / Jan-Reiners-Platz zu Ostern fertig

„Hus Tarms" könnte doch noch realisiert werden

Von **Johannes Kessels** - 04.04.2014

Im Rahmen der Dorferneuerung ist vor Jahren auch über ein Dienstleistungszentrum namens „Hus Tarms" gesprochen worden. Mangels Geld verschwand die Idee in der Schublade – um jetzt wieder aufzutauchen.

An der Umgestaltung des Jan-Reiners-Platzes wird fleißig gearbeitet. Bis Ostern soll das Vorhaben abgeschlossen sein, hieß es jetzt im Arbeitskreis Dorferneuerung.

Die Chancen, dass Tarmstedt doch noch ein Bürgerzentrum bekommt, steigen. Im Arbeitskreis Dorferneuerung skizzierte Planer Gregor Paus von der Grontmij-Groep jetzt den möglichen Weg dorthin. Im Oktober 2009 schien es so, als habe der Gemeinderat das damals schon seit einiger Zeit diskutierte Projekt beerdigt: In einer Zielvereinbarung mit der Landesbehörde für Geoinformation und Landentwicklung Niedersachsen (LGLN) über die Dorferneuerung war das „Hus Tarms" stillschweigend gestrichen worden. Nur noch eine Machbarkeitsstudie war Bestandteil der Vereinbarung.

2006 trat die Tarmstedt einem Integrierten ländlichen Entwicklungskonzept (Ilek) bei, über das Millionen Euro an Fördergeldern aus der EU in die Region Börde Oste-Wörpe flossen. Ende vorigen Jahres endete die Förderung. Eine Konsequenz aus dem Ilek ist aber, so Gregor Paus, dass ein Regionales Entwicklungskonzept aufgestellt werden muss, und darin könne ein „Hus Tarms" ein Leuchtturmprojekt sein. Gefördert würde es nicht aus dem Dorferneuerungsprogramm, das im nächsten Jahr ausläuft, sondern nach einem neuen Förderprogramm als „Basis-Dienstleistungs-Grundzentrum". Was das sein soll, hätte Irmtraut Wiegmann gern etwas konkreter gewusst, gab sich dann aber mit der Erklärung Paus' zufrieden, dass es sich bei diesem Begriff um „Förderprosa" handle.

Das „Hus Tarms" soll Vereinen zur Verfügung stehen, aber auch medizinische Versorgung bieten. Thomas Werner, dem Vorsitzenden des Kulturforums der Samtgemeinde, schwebt gar eine kleine Markthalle vor. Heidrun Böschen machte allerdings darauf aufmerksam, dass die meisten Tarmstedter Ärzte eine Praxis im eigenen Haus hätten. Die würden wohl kaum Praxisräume mieten wollen. Auch die Vereine hätten ihre eigenen Domizile.

Nicht auf der grünen Wiese

Thomas Werner findet dennoch, dass sich das Bürgerzentrum durch die Mieteinnahmen von Medizinern und Dienstleistern selbst tragen solle. Er habe bereits Kontakt zur Bremer Uni aufgenommen für die Erstellung einer Machbarkeitsstudie, die Voraussetzung für die weitere Planung ist und aus der Dorferneuerung gefördert wird.

Bleibt noch die Frage nach dem Standort. „Das darf nicht irgendwo auf der grünen Wiese stehen", sagte Gregor Paus. Das Zentrum solle den Ortskern beleben, es könnte auch in einem aufgegebenen Bauernhof eingerichtet werden – Zuschüsse gebe es nicht nur, wenn neu gebaut werde. In fünf bis zehn Jahren könne das Bürgerzentrum Realität sein.

Bereits weit fortgeschritten ist die Umgestaltung des Jan-Reiners-Platzes. „Das war eine Nacht- und Nebelaktion", gestand Günther Tetzlaff, der Vorsitzende des Arbeitskreises, ein: Im November vorigen Jahres habe die Gemeinde erfahren, dass die LGLN noch Fördergelder zu verteilen hatte. Deshalb musste möglichst schnell mit den Arbeiten begonnen werden. Die Zeit habe nicht mehr gereicht, den Arbeitskreis zu beteiligen, erklärte Bürgermeister Wolf Vogel; innerhalb von drei Wochen habe die Gemeinde die Planung auf die Beine stellen müssen. Bis Ostern soll die Umgestaltung beendet sein. Die Zufahrt zum Platz wird von der Poststraße in die Bahnhofstraße verlegt.

Als nächste Maßnahmen der Dorferneuerung kann Gregor Paus sich eine Neugestaltung des Platzes an der Grundschule vorstellen. „Dieser alte Waschbeton sieht ganz schlimm aus", meinte er. Ein Teilnehmer bemängelte den Zustand des Friedhof-Parkplatzes. „Bei Regen braucht man da Gummistiefel." Der Parkplatz steht im Dorferneuerungsprogramm, sagte Tetzlaff.

Die Fußwegsanierung an der Hauptstraße soll von der Schulstraße in Richtung Zeven fortgeführt werden, und Wolf Vogel hat noch Hoffnung, dass auch am Ortsausgang nach Zeven ein Blitzkasten aufgestellt wird wie an der Bremer Landstraße. Weitere Maßnahmen könnten die Neugestaltung von Klönpad, Am Friedhof und Weidedamm sein, eine Streuobstwiese in der Nähe des Holschendorfer Wegs, das Aufstellen von Bänken in der Poststraße und beim neuen Tierhotel an der Straße Seegenhöfe, das Freischneiden des Jan-Reiners-Wegs und vielleicht gar ein Erlebnisspielplatz für Jung und Alt in der Feldmark oder auf dem Ausstellungsgelände.

Anlage 7

Presseartikel- Übergabe ILEK Bericht

Region hofft auf weitere Förderung durch EU

Gemeinden in Börde Oste-Wörpe wollen auch künftig zusammenarbeiten – Fortgeschriebenes Entwicklungskonzept fristgerecht abgegeben

ZEVEN. Die in der Ilek-Region Börde Oste-Wörpe zusammen geschlossenen Gemeinden haben nach ihrem Dafürhalten in den vergangenen sieben Jahren einiges erreicht und wollen weiter machen. Dafür haben sie ihr Konzept fortgeschrieben und dieses jetzt in Zeven für die bis 2020 laufende Förderperiode übergeben.

Damit haben die Verantwortlichen das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept (Ilek) für die Region Börde Oste-Wörpe fristgerecht beim Land eingereicht. Mit der Fortschreibung bewirbt sich die Region um eine EU-Förderung bis einschließlich 2020. Das fortgeschriebene und nun fertiggestellte Entwicklungskonzept wurde Siegfried Dierken vom Amt für Regionale Landesentwicklung Lüneburg, Geschäftsstelle Verden, übergeben.

Die Entscheidung, ob die Region in die Förderung aufgenommen wird, soll voraussichtlich im März oder April erfolgen, teilt Christoph Reuther mit. Er ist Leiter der Stabstelle Wirtschaftsförderung und Öffentlichkeitsarbeit bei der Samtgemeinde Zeven.

Weiter offen für Ideen

„Die Vertreter der Region Börde Oste-Wörpe hoffen auf eine Aufnahme als Förderregion, denn dann kann im Anschluss das Konzept mit all seinen entwickelten Maßnahmen und regionalen Ideen umgesetzt werden“, betont er. Es werde dann möglich sein, das Konzept im Laufe der Förderperiode bis 2020 weiterzuentwickeln sowie immer wieder neue Projektideen aufzunehmen und zu verwirklichen.

Der Fortschreibungsprozess zur Aktualisierung des Ilek begann im Juli 2014 und dauerte bis Ende 2014. Im Oktober fanden dazu zwei Arbeitsgruppensitzungen in Selsingen und Elsdorf statt. Ziel war es, Hinweise und Anregungen zu den Themen Klimaschutz und Innenentwicklung, Naturschutz, Demografie und regionale Wirtschaftsentwicklung sowie Landwirtschaft und Tourismus in der Region zu erhalten. Darüber hinaus bestand für alle Bürger, Betriebe, soziale Einrichtungen und Institutionen in der Region die Möglichkeit an einer Befragung im Internet teilzunehmen und Ideen einzubringen. Am 4. Dezember wurden die Ergebnisse öffentlich im Zevener Rathaus vorgestellt. (ZZ/oer)

Das Konzept steht, nun hoffen die **Gemeindevertreter aus der Ilek-Region** Börde Wümme-Oste auf Aufnahme ins neue Förderprogramm. Die Unterlagen jedenfalls wurden jetzt in Zeven fristgerecht übergeben.